

IV. Steiermark.

Referent: Univ.-Prof. Dr. **R. Hoernes** (Graz).

Das Jahr 1907 übertraf die beiden vorangegangenen erdbebenreichen Jahre 1905 und 1906 sowohl an der Zahl der Erdbebenstage wie an dem Auftreten autochthoner Erschütterungen, die von steirischem Boden ausgingen. Während zumal im Jahre 1906 die große Zahl von Erdbebenstagen namentlich durch das große Agramer Beben vom 2. Jänner veranlaßt wurde, welches ebenso wie ein großer Teil der Nachbeben, die ihm folgten, vielfach in Steiermark wahrgenommen wurde, sind es im Jahre 1907 hauptsächlich autochthone Beben, welchen die große Zahl von 39 Bebenstagen zuzuschreiben ist, wie aus der nachfolgenden tabellarischen Zusammenstellung ersehen werden mag.

Von den in dieser Zusammenstellung aufgezählten und im Berichte eingehend erörterten Beben sind es insbesondere zwei, welche größere Intensität und Verbreitung erreichten. Erstens das obersteirische Erdbeben vom 22. März, welches in der Gegend von Admont die größte Intensität zeigte und sich nicht bloß in Obersteiermark und angrenzenden Teilen Kärntens, sondern auch in großer Ausdehnung in Oberösterreich und an einzelnen Orten Böhmens und Bayerns fühlbar machte und zweitens das Mürztaler Beben vom 13. Mai, welches die stärksten Wirkungen in der Gegend von Kindberg, Mitterdorf, Krieglach und Langenwang aufwies und in weiter Verbreitung in Obersteiermark und angrenzenden Teilen Niederösterreichs, aber auch in Linz wahrgenommen wurde. Auch an den Orten der Hauptwirkung verursachten die beiden Beben jedoch nur geringe Beschädigungen an Gebäuden, Entstehung neuer und Erweiterung alter Mauerrisse, Herabfallen von einzelnen Dachziegeln u. dgl. Von etwas geringerer Intensität und Verbreitung war das Beben von Leoben vom 10. Mai.

Von den weniger verbreiteten schwächeren Erschütterungen verdienen Erwähnung:

Das Beben vom 5. Jänner in der Umgebung von Friedau; das Beben vom 28. Jänner in der Gegend von Kallwang, Trieben, St. Johann a. Tauern, Oberzeiring; das Beben vom 6. Mai in der Gegend von Frasslau, Heilenstein und Prassberg; das Beben vom 19. Juli in der Umgebung von Rann.

Von den übrigen ganz lokalen Erschütterungen ist jene, welche am 14. Mai in Gössel bei Aussee bemerkt wurde, deshalb interessant, weil durch sie der Grundlsee stark bewegt worden zu sein scheint. Erwähnenswert sind auch die wiederholten Erschütterungen (vom 17., 18. und 21. Mai sowie vom 26. Juni), welche lediglich in Weichselboden und nächste Umgebung (in Rotmoos und in der Höll) wahrgenommen wurden.

Nummer	Datum	Erdbeben in Steiermark während des Jahres 1907
1	5. Jänner	Umgebung von Friedau (Allerheiligen, Kulmburg, St. Nikolai, St. Wolfgang).
2	11. Jänner	St. Lambrecht (vereinzelte Wahrnehmung).
3	13. Jänner	Kulmburg bei Friedau (vereinzelte Wahrnehmung).
4	15. Jänner	Leibnitz (zweifelhafter Bericht).
5	28. Jänner	Obersteiermark (Bischoffeld, Gaal, Kallwang, Oberzeiring, St. Lorenzen im Bezirke Liezen, St. Johann a. Tauern, Trieben, Wald).
6	13. Februar	St. Wolfgang b. Polstrau (vereinz. Wahrnehmung)
7	20. Februar	Klöch (vereinzelte Wahrnehmung).
8	21. Februar	Radkersburg und Klöch.
9	20. März	Hörgas bei Gratwein (Schallerscheinung).
10	22. März	In Obersteiermark und Oberösterreich weit verbreitetes, auch in Kärnten, Bayern und Böhmen verspürtes Beben, das im Ennstal, zumal in der Gegend von Admont, seine größte Intensität erreichte.
11	23. März	Nachbeben an einzelnen Orten Obersteiermarks Radmer, Trieben, Groß-Reifling, Liezen, Rottenmann, Wörschach).

Nummer	Datum	Erdbeben in Steiermark während des Jahres 1907
12	25. März	Altenmarkt und Umgebung.
13	26. März	St. Gallen (vereinzelte Wahrnehmung).
14	28. März	St. Rochus im Bezirk Rohitsch (vereinzelte Wahrnehmung).
15	29. März	Admont (Nachbeben der Erschütterung vom 22. März).
16	30. März	Admont (Nachbeben der Erschütterung vom 22. März).
17	5. April	Klein Mariazell bei Eichkögel im Bezirk Feldbach (vereinzelte Wahrnehmung).
18	12. April	St. Lambrecht (vereinzelte Wahrnehmung).
19	13. April	Frasslau (vereinzelte Wahrnehmung).
20	18. April	Bischofffeld (vereinzelte Wahrnehmung).
21	2. Mai	Prassberg (Vorbeben der Erschütterung vom 6. Mai).
22	6. Mai	Frasslau, Heilenstein, Prassberg und Laufen in Untersteiermark.
23	10. Mai	Leoben, zwei Erschütterungen, von welchen die erste um 6 ^h nur in der unmittelbaren Umgebung, die zweite um 6 ^h 51 ^m in einem ziemlich großen Gebiet Obersteiermarks wahrgenommen wurde.
24	12. Mai	An verschiedenen Orten Obersteiermarks wurden Vorbeben des Mürztaler Bebens vom 13. Mai verspürt.
25	13. Mai	Nach weiteren Vorbeben, die an einzelnen Orten Obersteiermarks wahrgenommen wurden, erfolgte um 5 ^h 23 ^m im Mürztal eine heftige Erschütterung, die in der Gegend von Kindberg, Mitterdorf, Krieglach und Langenwang ihre größte Intensität erreichte und in einem großen Teil Obersteiermarks und Niederösterreichs und selbst in Linz wahrgenommen wurde.
26	14. Mai	Gössl bei Aussee (vereinzelte Wahrnehmung).
27	15. Mai	Sachsenfeld (vereinzelte Wahrnehmung).
28	16. Mai	Vordernberg (vereinzelte Wahrnehmung).
29	17. Mai	Weichselboden (lokal).
30	18. Mai	Weichselboden und nächste Umgebung.
31	21. Mai	Weichselboden (lokal).
32	19. Juni	Arnfels (vereinzelte Wahrnehmung).

Nummer	Datum	Erdbeben in Steiermark während des Jahres 1907
33	23. Juni	Kraubath (vereinzelte Wahrnehmung).
34	26. Juni	Weichselboden und nächste Umgebung (Rotmoos, Höll).
35	19. Juli	Umgebung von Rann (Artič, Globoko, Kapellen, Wisell-Drachenburg).
36	23. September	Fehring (vereinzelte Wahrnehmung).
37	29. Oktober	Pristava (vereinzelte Wahrnehmung).
38	3. Dezember	Mixnitz (vereinzelte Wahrnehmung).
39	23. Dezember	Hörgas bei Gratwein (Schallerscheinung).

1. Beben vom 5. Jänner.

An einigen Orten der Umgebung von Friedau, in Allerheiligen, Kulmburg, St. Nikolai und St. Wolfgang bei Polstrau wurde eine Erderschütterung beobachtet, bezüglich welcher die Zeitangaben zwischen 20^h 40^m und 21^h 5^m auseinandergehen.

Allerheiligen. Der Schulleiter (Name unleserlich) berichtet an die Zentralanstalt, daß um 9^h abends ein minder starkes Erdbeben in der Dauer von etwa 7^s und in der Richtung SW—NE, von donnerndem Geräusche begleitet wahrgenommen wurde.

Kulmburg. Oberlehrer Anton Porekar berichtet an die Zentralanstalt, daß er in seinem Schreibzimmer im Schulhause zu ebener Erde um 8^h 43^m 15^s abends (Ortszeit) einen, nach dem Gefühl von Norden kommenden Stoß in der Dauer von 2^s wahrnahm. Das Beben wurde nur in Gebäuden verspürt.

St. Nikolai. Oberlehrer Martin Salamun berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 9^h 5^m nachts (Ortszeit) durch eine ziemlich heftige, ungefähr 2^s dauernde Erschütterung in einem Parterrezimmer aus dem Schlafe geweckt wurde. Das Beben wurde besonders von Personen, die sich in Häusern befanden, wahrgenommen. Menschen im Freien spürten das Schwanken des Bodens weniger. Es war nur ein kräftiger Stoß fühlbar, der von Süden zu kommen schien.

St. Wolfgang bei Polstrau. Franz Cajnko meldet der Zentralanstalt: Erdbeben um 8^h 40^m abends zirka 2^s dauernder donnerähnlicher Stoß ohne Vorerscheinungen.

2. Beben vom 11. Jänner

In St. Lambrecht wurde um 23^h 25^m eine Erderschütterung verspürt. Die Meldung blieb vereinzelt.

Oberlehrer Franz L. Rubisch berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 11^h 25^m (Ortszeit, gegen die Bahnzeit etwas voraus) im Halbschlummer einen ziemlich heftigen 2^s andauernden Stoß mit darauf folgendem rasselnden Geräusch verspürte. Die Richtung der Bewegung von SE nach NW. Es war »wie wenn eine Herde Ratten über den Boden gerannt wäre. Auch hatte ich das Gefühl, daß das ganze massive Haus die Bewegung mitgemacht hätte.« Die Frau des Berichterstatters hörte nur das Geräusch.

3. Beben vom 13. Jänner.

In Kulmburg bei Friedau wurde um 19^h 15^m eine Erschütterung wahrgenommen. Eine anderweitige Meldung ist nicht eingelaufen.

Oberlehrer Anton Porekar berichtet an die Zentralanstalt, daß um 7^h 30^m abends (Ortszeit, 15^m vor der Bahnzeit) von mehreren in Gebäuden befindlichen Personen eine wellenförmige, von NE kommende, mehrere Sekunden dauernde Erschütterung wahrgenommen wurde. Das begleitende Geräusch wurde als »Krachen« bezeichnet, auch klirrten die Fenster. Berichterstatter befand sich zur Zeit des Bebens im Freien, auf dem Wege von Friedau nach Kulmburg und hat nichts wahrgenommen.

4. Beben vom 15. Jänner.

In Leibnitz soll um 19^h 45^m eine Erderschütterung stattgefunden haben, über welche nicht nur keine anderweitige Meldung, sondern sogar eine negative Nachricht aus Leibnitz selbst vorliegt.

Das »Grazer Volksblatt« meldet in seiner Abendausgabe vom 17. Jänner; »Erdbeben. Wie uns aus Leibnitz berichtet wird, wurde am 15. d. um 7^h 45^m abends eine heftige Erderschütterung verspürt. In der Wohnung des Berichterstatters klirrten die Fensterscheiben sehr stark. Die Bilder, die auf dem Tische standen, meist Photographien, fielen um. Selbst das Wasser im Glase zeigte durch seine Bewegung an, daß ein starkes Erdbeben stattgefunden hat. Es dauerte ungefähr zwei Sekunden und wurde dessen Bewegung von Süden gegen Osten verspürt.«

Eine mit Bezug auf dieses angeblich »von S gegen O« gerichtete Beben an Postassistenten Karl Tiefengraber in Leibnitz gerichtete Anfrage wurde von demselben wie folgt beantwortet: »An dem fraglichen 15. hatte ich Nachtdienst, war um die angegebene Zeit ganz allein im Amte, wo völlige Ruhe herrschte, irgend eine Bewegung der Erde hätte ich unbedingt bemerken müssen, habe aber nichts wahrgenommen.«

5. Beben vom 28. Jänner.

In Bischofffeld, Gaal, Kallwang, Oberzeiring, St. Lorenzen, St. Johann a. Tauern, Trieben und Wald wurde eine Erderschütterung beobachtet. Nach Admont, Donnersbachau, Eisenerz, Judenburg, Knittelfeld, Leoben, Mautern, Oppenberg, Rothenmann und Tollinggraben bei Leoben entsendete Fragekarten erzielten Fehlanzeigen. — Der angeblich durch dieses Beben verursachte und von mehreren Zeitungen gemeldete große Bergsturz vom Hochreichart hat sich nicht ereignet.

Bischofffeld. Em. Stöckl berichtet in einer auf das Beben vom 22. März bezüglichen Antwortkarte: »Ebenso wurde am 28. Jänner 12^h 50^m mittags ein Erdbeben wahrgenommen. Ein Stoß, daß die Fenster klirrten, dann dumpfes Rollen. Richtung SW—NE.«

Gaal. Die »Tagespost« berichtet in ihrem Morgenblatt vom 30. Jänner: »Aus Gaal meldet man uns vom 28. d.: Heute wurde hier um 12^h 43^m ein Erdbeben verspürt, welches leicht und nur von einigen Sekunden Dauer war. Dasselbe war von nordwestlicher Richtung und war das Getöse gleich jenem vom 15. März 1898 wie das Anprallen eines von der nahen, sonseitigen Anhöhe herabkollenden großen Steinblocks oder Baumstammes an die Hauswand.«

Werks- und Distriktsarzt Anton J. Aust berichtet mittels Fragebogens, daß das Beben um 12^h 55^m Ortszeit von einzelnen Personen als ein von NE kommender Stoß von 2 bis 3^s Dauer beobachtet wurde, welchem Geräusch voranging und nachfolgte. Das letztere erzeugte bei einzigen das Gefühl, als ob eine Schneelawine vom Dache abgegangen sei. Hängelampen, eine Nähmaschine, Gläser kamen in leichte Bewegung, der Ofen und Ofenschirm im Lehrzimmer der vierten Schulklasse in stärkere. Ferner gibt der Berichterstatter an: »Kolossaler Felsabsturz vom Hohem Reichart (2417 m) gegen das Brandstätter Thörl (1667 m).«

Die »Tagespost« enthielt in ihrem Morgenblatt vom 5. Februar folgende Notiz: »Im Nachhange zur Meldung über das in voriger Woche hier verspürte Erdbeben soll nicht unerwähnt bleiben, daß laut einer telephonischen Anzeige des Revierförstern Herrn Ernst Wickhoff an seinen Amtschef, den gräflich von Monjoyeschen Forstmeister auf Schloß Wasserberg, auf dem Hohen Reichart (2417 m) infolge dieses Erdbebens ein kolossaler Felsenabsturz stattfand, der den Weg über das »Brandstätter Thörl« nach Mautern und Umgebung für immer verlegte.«

Das »Grazer Tagblatt« bringt hierüber in seiner Morgenausgabe vom 12. Februar nachstehende Aufklärung: »Folgen eines Erdbebens. Man schreibt uns aus Knittelfeld: Saßen da zwei lustige Brüder in einem Gasthause in der Gaal und erzählten sich ganz ernsthaft, daß das Erdbeben. das vor

kurzer Zeit in der Gaal verspürt wurde, dadurch hervorgerufen worden sei, daß der Gipfel des Hochreichart abgestürzt sei und das Brandstätter Thörl verschüttet habe. Der aufhorchende Berichterstatter aus dem Gaalgraben nahm sich kaum Zeit, sein Gläschen Bier zu leeren. Spornstreichs rannte er nach Hause und verfaßte einen Aufsatz, in dem zu lesen war, daß der Gipfel des Hochreichart (gewissenhaft war auch die Höhe dieses Berges mit 2417 *m* angeführt), abgestürzt sei, das Brandstätter Thörl verschüttet habe und daß dieser Übergang wahrscheinlich für immer unpassierbar sein werde. Das »Grazer Volksblatt«, das die Nachricht der »Tagespost« entnahm, wußte sogar als Gewährsmann den Forstmeister des Forstamtes Ingering anzuführen. Natürlich ist an der ganzen Geschichte kein wahres Wort. Der gelungene Aufsitzer aber rief hier die lebhafteste Heiterkeit hervor.*

(Der in Mitleidenschaft gezogene Referent findet diesen »Aufsitzer« allerdings weniger »gelungen«, da er durch denselben zur Versendung einer größeren Zahl von Fragekarten veranlaßt worden war.)

Kallwang. Oberlehrer Hans Englisch schreibt dem Referenten: »Auch hier wurde um 12^h 45^m mittags eine Erderschütterung mit unterirdischem Getöse wahrgenommen.«

Oberzeiring. Oberlehrer Heinrich Scherer schreibt dem Referenten, daß er selbst das Beben nicht wahrnahm, da zur Zeit des Schulbeginnes im Schulhause Unruhe herrscht. Nachfragen ergaben, daß das Beben zwischen 12 und 1^h von zwei Herren, die sich gerade zur Ruhe gelegt hatten (Mittags-schläfchen), ziemlich stark empfunden wurde. Ein Bett und die daneben stehende Nähmaschine wurden geschüttelt. Die Richtung war nicht festzustellen.*

St. Johann am Tauern. Die »Tagespost« bringt in ihrem Abendblatt vom 30. Jänner folgenden Bericht: »Aus St. Johann am Tauern: Um 1¹/₂ 1^h nachmittags wurde hier ein 4^s dauerndes Erdbeben verspürt, mit verschiedener Wirkung. Im Orte selbst hörte man ein donnerähnliches Geräusch. 1¹/₄ *km* südlich vom Orte saß ein Großgrundbesitzer gerade beim Schreibtische, als er plötzlich einen Stoß wahrnahm; die Lampe auf dem Tische wankte und die Fenster klirrten. Von diesem Besitzer 3 *km* südlich befanden sich um diese Zeit zwei Besitzer auf der Reichsstraße. Dieselben spürten plötzlich eine Erschütterung und blieben stehen, außerdem vernahmen sie ein Geräusch, als ob eine Lawine niedergegangen wäre. Die Richtung war von NO nach SW.

St. Lorenzen im Bezirk Liezen. Nach einem durch Werksarzt Dr. August Felber in Trieben eingesendeter Bericht wurde das Beben in St. Lorenzen von Frau Johanna Kaltenbrunner in einem ebenerdigen Zimmer um 12^h (unkorrigierte Zeit) in der Dauer einiger Sekunden mit schwachem, dumpfen Rollen wahrgenommen.

Trieben. Werksarzt Dr. August Felber berichtet an die Zentralanstalt, daß der Uhrmacher Josef Schnofel um 11^h 55^m Bahnzeit das Beben an seinem Arbeitstisch im ersten Stockwerke als einen Stoß von N nach S in der Dauer von 3^s wahrnahm. Es war, als wenn eine große Schneemasse vom Dache des Hauses abrutsche. In einer Karte an den Referenten nennt der Berichterstatter noch einen weiteren Beobachter, den Betriebsleiter der Miller-

schen Graphitgewerkschaft *Wenger* und bemerkt, daß weitere Nachforschungen in der Umgebung von Trieben resultatlos waren.

Wald. Die »*Tagespost*« enthält in ihrem Abendblatt vom 30. Jänner folgende Notiz: »Über das uns aus *Gaal* gemeldete Erdbeben liegen uns nun noch Nachrichten vor aus *Wald*, 28. d.: Heute um 12^h 50^m nachmittags wurde hier ein starkes, mehrere Sekunden andauerndes Erdbeben wahrgenommen. Dasselbe glich einer vom Dache abgegangenen Schneelawine. Manche Leute liefen erschreckt aus den Häusern. Beim Kaufmann *Augustin* kllirrten im Auslagenfenster die Gläser.

6. Beben vom 13. Februar.

Nach einer vereinzelt gebliebenen Meldung wurde in *St. Wolfgang* bei *Polstrau* um 20^h 56^m ein Erdstoß verspürt.

Lehrer *Franz Canjko* berichtet an die Zentralanstalt: »8^h 56^m abends ein kurzer donnerähnlicher Stoß von NW ohne Vorerscheinungen. Gegenstände erzitterten.

7. Beben vom 20. Februar.

Aus *Klöch* kam die anderweitig nicht bestätigte Meldung, daß von einer Person um 18^h 30^m oder 19^h eine Erderschütterung wahrgenommen wurde.

Oberlehrer *Schlaffer* berichtet in einer auf das *Radkersburger* Beben vom 21. Februar bezüglichen Antwortkarte: »Herr Postmeister *Schuster* wollte am Vorabend (20. Februar, 1/27 oder 7^h abends) eine längere Zeit dauernde Erschütterung (Schwanken einer offen stehenden Zimmertür) deutlich wahrgenommen haben.«

8. Beben vom 21. Februar.

In *Radkersburg* wurden um 1^h und 2^h Erdbeben wahrgenommen; mehrere diesbezüglich versendete Fragekarten blieben unbeantwortet, aus *Luttenberg* kam eine Fehlanzeige und lediglich aus *Klöch* kam eine der Zeit nach unsichere Angabe über eine dortige Wahrnehmung.

Radkersburg. Das »*Grazer Tagblatt*« enthält in seiner Morgenausgabe vom 23. Februar folgende Notiz: »Erdbeben. Aus *Radkersburg*, 21. d., schreibt man uns: Heute früh wurden hier und in der Umgebung zwei Erdbeben wahrgenommen, das eine um 1^h und das zweite um 2^h früh. Die Schwingungsebene lag in der Richtung von N nach S.«

Klöch. Oberlehrer *Schlaffer* schreibt dem Referenten in Beantwortung einer Fragekarte: »Nach geschehener Rundfrage wird berichtet, daß in genannter

Zeit hier von Niemandem ein Erdbeben wahrgenommen wurde. Doch hat Fräulein Lehrerin Boczwerowsky am genannten Tage um 4^h früh ein leises Beben und Bewegung der Fenstervorhänge wahrgenommen. Sie meint jedoch, es wäre immerhin möglich, daß sie sich bezüglich der Stunde irrte.◀

9. Beben vom 20. März.

In Hörgas bei Gratwein wurde um 23^h 32^m 24^s mittel-europäische Zeit eine Schallerscheinung beobachtet, welche als Erdbebengeräusch gedeutet wird. Eine anderweitige Wahrnehmung wurde nicht gemacht.

Hausarzt Max Adler schreibt am 27. März an die Zentralanstalt: »Im folgenden erlaube ich mir über eine Schallerscheinung zu berichten, die ich, wenn auch nicht vollkommen sicher, auf ein Erdbeben zurückführen möchte. Vergangene Nacht (rund 1/2 12^h) beobachtete ich ein eigentümlich rollendes Brummen, ähnlich dem Geräusch einer ferne niedergehenden Lawine. Eine Erschütterung konnte ich, obwohl ruhig beim Schreibtisch sitzend, nicht wahrnehmen. Dieses, scheinbar aus S kommende Rollen dauerte verhältnismäßig lange, mindestens 3^s, im Maximum 5^s. Es konnte bei der im Hause herrschenden Ruhe scharf von den Geräuschen des Windes (NW etwa 15 bis 20^m Geschwindigkeit) als etwas Fremdartiges unterschieden werden. Heute früh berichteten mir auch mehrere andere Leute im Hause, die im Halbschlummer lagen, über die ungewohnte Schallerscheinung. Dieselbe erinnerte an die des Erdbebens vom 23. Dezember 1906, über das ich von Graz berichtete. — Betreffs der genaueren Zeitangabe bin ich, von Graz fortgezogen, wo mir die Hilfsmittel der Sternwarte zur Verfügung standen, momentan nur auf das leider unzuverlässige Mittagssignal angewiesen, demzufolge die Schallerscheinung eintrat 1907, März 20, 11^h 32^m 24^s p. m. mitteleuropäische Zeit mit einer Unsicherheit von etwa $\pm 5^s$.◀

10. Beben vom 22. März.

In Steinach wurde kurz nach Mitternacht ein Vorbeben der Erschütterung vom Abend des 22. März empfunden.

Die »Tagespost« enthält in ihrem Abendblatt vom 26. März unter den Nachrichten über das Beben vom 22. folgende Angabe: »In Steinach wurde schon am 21. d. kurz nach Mitternacht ein leichter Erdstoß wahrgenommen, der sich am 22. um 8^h 14^m wiederholte. Die Erderschütterungen verliefen von E nach W.◀

Die Fassung dieser Notiz läßt es einigermassen zweifelhaft, ob dieses Beben nicht etwa schon in der Nacht vom 20. zum 21. (statt, wie hier angenommen, in jener vom 21. zum 22.) stattgefunden hat.

Um 20^h 10^m wurde in einem großen Teil Obersteiermarks ein Beben wahrgenommen, das im Ennstale zumal in der

Gegend von Admont seine größte Intensität erreicht haben dürfte. Von Admont wird das Entstehen von Mauerrissen gemeldet. Aus den nachfolgend aufgezählten 74 Orten sind Berichte über die Wahrnehmung dieses Bebens in Obersteiermark eingelangt. Die ohne Klammer beigetzten Zahlen bedeuten Minuten nach 20^h; die von Bahnstationen (durch gesperrte Lettern hervorgehoben) gemeldeten Stoßzeiten lauten fast insgesamt 20^h 10^m, dies ist auch sonst die am häufigsten gemeldete Zeitangabe.

- 9 Admont,
- 11 Aigen bei Wörschach,
- 10 Altenmarkt,
- 10 Ardnig im Bezirke Liezen,
- 12 Bärndorf bei Rottenmann,
- (20^h) Bischoffeld bei Knittelfeld,
- (zirka 20^h) Bretstein im Bezirke Oberzeiring,
- 10 Dietmannsdorf im Bezirke Liezen,
- 15 Döllach im Bezirke Liezen,
- 15 Donnersbachau,
- 30 Donnersbachwald,
- 8 Edlach bei Rottenmann,
- 10 Eisenerz,
- (Zeitangabe fehlt) Eßling bei Altenmarkt,
- (nach 20^h) Feßnach bei Scheifling,
- 13 Frauendorf bei Unzmarkt,
- 15 Frojach,
- 10 Furth bei Gaishorn,
- 10 Gaishorn,
- 10 Gams,
- 30 Gößl bei Aussee,
- 9—10 Gröbming,
- 4 Groß-Reifling,
- (19^h 45^m) Groß-Sölk,
- 10 Hieflau,
- 10 Hohentauern,
- 15 Irdning,
- 15 Johnsbach,
- 10 Kallwang,

(Zeitangabe fehlt) Kammern,
12 Kathal,
10 Katsch,
10 Landl bei Hieflau,
(Zeitangabe fehlt) Leims,
(Zeitangabe fehlt) Liesingau,
10 Liezen,
10 Mautern,
(Zeitangabe fehlt) Mitterndorf,
10 Murau,
(Zeitangabe fehlt) Oberaich bei Bruck,
15 Oberwölz,
11 Oberzeiring,
10 Öblarn,
26 Oppenberg,
15 Pöllau,
5 Pruggern,
(Zeitangabe fehlt) Pux,
(20^b) Radmer,
10 Rottenmann,
10 St. Blasen,
10 St. Gallen,
20 St. Georg ob Murau,
20 St. Johann am Tauern,
10 St. Lambrecht,
17 St. Lorenzen im Bezirke Rottenman,
10 St. Martin an der Salza,
Scheiben bei Unzmarkt,
(Zeitangabe fehlt) Scheifling,
10 Schladming,
(nach 20^b) Schwarzenbach bei Trieben,
10 Selzthal,
10 Stadl ob Murau,
14 Steinach,
10 Steinach-Irdning,
10 Sunk bei Trieben,
10 Treglwang,
10 Trieben,

(zwischen 20 und 21^h) Unzmarkt,
 10 Vorderberg,
 10 Wald,
 10 Weißenbach bei Liezen,
 (Zeitangabe fehlt) Weißenbach bei St. Gallen,
 10 Weng bei Admont,
 10 Wörschach.

Aus folgenden 36 Orten Obersteiermarks kamen negative Berichte. (Die Orte, aus welchen auch positive Meldungen vorliegen, wurden in Klammern eingeschaltet, jene, aus welchen negative Berichte nur von Bahnstationen eingesendet wurden, durch gesperrte Schrift hervorgehoben):

Aussee, Donawitz, Dürnstein, Einöd, Haus, Judenburg, Knittelfeld, (Kallwang), Krakaudorf, Kraubat, Laßnitz, Leoben, (Mautern), Neumarkt, Niederwölz, Obdach, (Öblarn), Palfau, Pusterwald, Ramsau, St. Michael ob Leoben, (St. Lambrecht), St. Lorenzen ob Leoben, St. Lorenzen ob Murau, (Scheifling), (Schladming), Seiz, Sekkau, Teufenbach, Tragöß, Trofaiach, Turrach, (Unzmarkt), Wildalpe, Zeltweg.

Es zeigt sich hier abermals, daß an Bahnstationen selbst stärkere Erdbeben unbeachtet bleiben, da sie der Aufmerksamkeit der an das Geräusch und die Erschütterungen durch die einfahrenden Züge gewohnten Beamten leichter entgehen.

Das Beben von 20^h 10^m wurde in Oberösterreich ganz allgemein wahrgenommen (siehe den Bericht aus Oberösterreich), es wurden daselbst ebenso wie in Obersteiermark mehrfache Nachbeben verspürt. In Kärnten wurde das Beben nur in Metnitz verspürt, während aus Althofen, Friesach, Grades, Hüttenberg, St. Leonhard im Lavanttal und Wolfsberg lediglich negative Berichte einliefen. Auffallend ist das Fehlen von Beobachtungen im Salzburgischen, da die Erschütterung nicht nur in Oberösterreich ganz allgemein, sondern auch an manchen Orten in Bayern verspürt wurde. Es liegen hierüber die nachstehenden, von J. B. Messerschmitt veröffentlichten Angaben vor: »22. März. 20^h 10^m zirka Passau und Umgebung (III und IV), Breitenberg (III), Schwarzenberg, Schärding, Hofkirchen bei Vilshofen, Griesbach im Rottal, Obernzell, Ortenburg, Hinterhainberg (alle IV), dann Hutthurm bei Passau,

Verbreitung des Bebens am 22. März 1907 (Ennstaler Beben).

- Erschütterte Orte.
- ▲ Orte, von welchen negative Meldungen kamen.



Maßstab. 0 10 20 30 40 km.

Sandbach in Niederbayern, Habertsfelden an der Rott, Erlbach, Dobl bei Rottalmünster (III), Haag in Oberbayern (?) und München (?). Gutes Seismogramm.«¹

Die mikroseismischen Aufzeichnungen des Bebens vom 22. März fanden an zahlreichen europäischen Stationen in weitem Umkreise statt. Einem Schreiben des Vorstandes der Sternwarte und Erdbebenwarte in Kremsmünster, P. Fr. Schwab, an Direktor H. Commenda in Linz, das mir von letzterem freundlichst mitgeteilt wurde, entnehme ich folgende Daten: »Als äußerste Grenzen der mikroseismischen Bewegung fand ich vorläufig Sarajevo, Pola, Padua, Straßburg, Göttingen, Potsdam; — nicht mehr registriert wurde das Beben in Krakau, Belgrad, Florenz, an den spanischen Stationen. — Das gäbe ein Gebiet von rund 500 *km* Halbmesser. Als Zeit des ersten Stoßes ist auf dem sehr empfindlichen Wiechertschen Pendel in Graz 8^h10^m4^s verzeichnet; für Kremsmünster erhalte ich nach einer neuerlichen Bestimmung 8^h10^m14^s, freilich mit einer Unsicherheit von gewiß 10^s. Somit kann als Zeit des Stoßes getrost 8^h10^m angesetzt werden.«

Admont. Das »Grazer Volksblatt« vom 24. März berichtet: »Admont, 23. März (Erdbeben). Gestern abends um 8^h10^m wurde hier ein heftiges, zirka 7 bis 8^s dauerndes Erdbeben wahrgenommen, zuerst ein sehr lautes, donnerähnliches Geräusch, wie wenn eine Schneelawine vom Dache herabrollen würde, dann ein höchst unheimliches, unterirdisches Rollen und Rütteln, daß man glaubte, die Zimmerwände sich hin und her bewegen zu sehen. Mörtel fiel von der Decke, Sprünge in den Mauern entstanden, im III. Stocke des Nordtraktes (Gastgang) zeigten sich sogar sehr viele. Die Richtung dürfte von S nach N gewesen sein. — Auffallend war das starke beständige Vibrieren des elektrischen Lichtes vor und nach dem Erdbeben. — Das Erdbeben wurde im ganzen Admontertal und überall als ein sehr heftiges verspürt.«

Die »Tagesspost« enthält in ihrem Abendblatt vom 23. folgendes Telegramm: Admont, 23. März. »Gestern um 8^h11^m abends wurde ein heftiger Erdstoß in der Dauer von 4^s verspürt. Das Hochquellenwasser ist heute getrübt.«

Fr. Bonifaz Seebacher berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben im II. Stockwerke des Stiftes Admont um 8^h10^m abends Bahnzeit (seine Uhr zeigte 8^h5^m, sie wurde nachher mit der Bahnuhr verglichen und es zeigte sich, daß sie um 5 Minuten zu spät ging) als eine wellenförmige, mehr minder

¹ J. B. Messerschmidt: Die Erdbeben in Bayern 1905 bis 1907 in »Die Erdbebenwarte«. VI. Laibach 1906/07, S. 96.

gleichmäßige, 5 bis 10^8 dauernde Erschütterung wahrnahm. Das Beben wurde allgemein, nicht bloß in den oberen Stockwerken, sondern auch ebenerdig verspürt. Die Richtung der Bewegung hat der Berichterstatter nicht wahrgenommen, die Meinungen anderer gehen auseinander, die einen meinen E—W, andere S—N. »Letzteres« — bemerkt Fr. B. — »dürfte richtiger sein, weil im Trakte des Hauses, der von E nach W läuft, Sprünge entstanden, und zwar alle in dieser Richtung (E—W), so daß das Gebäude doch vielleicht von S nach N sich bewegt hat.« Das Erdbebengeräusch bezeichnet der Beobachter als donnerähnlich, wie beim Herabfallen des Schnees von den Dächern, fügt aber hinzu, daß dieses Geräusch auch von der Bewegung des Hauses hergekommen sein könnte. Es entstanden Mauerrisse und es fiel Mörtel herab. Porzellangeschirr klirrte, Zimmervögel wurden aufgeschreckt und über die Leute kam ein Schrecken, daß sie aus den Zimmern eilten und bleich wurden. Das Wasser der Leitung soll trüb geworden sein. In der Nacht vom 22. auf den 23. wurde noch ein zweites Beben verspürt, weitere Erschütterungen wurden wahrgenommen in der Nacht vom 29. auf den 30., und zwar um 10^h30^m , um 3^h und um 5^h .

Aigen bei Wörschach. Lehrerin Margarita Mayer berichtet mittels Fragebogens, daß sie das Beben um 8^h11^m abends Bahnzeit ebenerdig beim Spiel als ein heftiges Zittern wahrnahm, während dessen sie vier Pulsschläge zählte. Ein Geräusch, ähnlich dem Rollen eines schweren Wagens, ging dem Beben voran. Hängelampen gerieten ins Schwanken, die Blumen am Fenster erzitterten stark, Fenster und Geschirr klirrte. Möbel (Betten) wurden erschüttert, manche behaupten, gehoben worden zu sein. Das Beben wurde nur von einigen verschlafen, sonst von Sitzenden, Gehenden, Arbeitenden und einem Teil der Schlafenden verspürt. Es wurde auch in anderen Ortschaften der Gemeinde Aigen, in Ketten, Golling, Lantschern, Gwilk, Gatschen, Aich und Dachenberg wahrgenommen.

Altenmarkt und Umgebung. Schulleiter Max Bruder hat zwar das Beben selbst nicht verspürt, berichtet aber über die Wahrnehmungen anderer Personen. Das Beben wurde um 8^h10^m abends (Bahnzeit) wahrgenommen.

1. Beobachter: Einige Sekunden andauerndes, gleichmäßiges Prellen der Fenster, es schien zuerst, als ob viel Schnee vom Dache gefallen wäre, dann erfolgte das Schwingen der Fenster. Gibt Richtung von W nach E an, behauptet auch, daß bloß das Fenster an der Westwand geklirrt habe, das andere nicht.

2. Saß beim Lesen. Der Knabe im Bette hat den heftigen Stoß deutlich empfunden. Die Vögel im Käfig wurden sehr unruhig, flatterten umher und suchten anscheinend Schutz.

3. Fenster haben gezittert, Sparherd in der Küche, Ofen im Zimmer gewackelt. Behauptet Schwankung des Ofens in der Richtung von W nach E. Eine Frau desselben Hauses wollte gerade den Abort besuchen, sie nahm bedeutendes Schwanken des Sitzbrettes wahr.

4. Kurz vor 8^h15^m einige Sekunden andauerndes donnerartiges Geräusch. Gegenstände auf dem Kasten haben geschwankt. Gibt Richtung von W nach E an.

5. 4 bis 5^s andauernd. Bilder an der Westwand des Zimmers haben senkrecht zur Wand gezittert. Gibt an, zuerst ein heftiges Surren wie von sehr starkem Wind gehört zu haben, dann Rollen. Richtung W—E. (Haus steht zirka $\frac{3}{4}$ Stunden nördlich von Altenmarkt.)

Mehrere Schüler meldeten, daß Flaschen umgefallen, Türen aufgesprungen und Wäschestangen auf dem Dachboden herabgefallen seien. In einem Schweinestalle, $1\frac{1}{4}$ Stunden nördlich von Altenmarkt, wurden vier Fensterscheiben eingedrückt.

Schulleiter M. Bruder teilt ferner mehrere Beobachtungen des Bebens vom 22. März aus St. Gallen und aus Weißenbach bei St. Gallen (siehe bei diesen Ortschaften), sowie Wahrnehmungen eines weiteren Bebens in Altenmarkt am 25. März mit.

Ardning. Die »Tagespost« bringt in ihrem Abendblatt vom 23. März folgendes Telegramm: »Ardning, 23. März. Gestern um 8^h10^m abends wurde hier ein wellenförmiges Erdbeben (Richtung W—E) verspürt.«

Bärndorf bei Rottenmann. Schulleiter Aisenbuchner berichtet mittels Fragebogens, daß das Beben um 8^h12^m (eine Pendeluhr, die um diese Zeit stehen blieb, hatte ziemlich genaue Bahnzeit) von allen Bewohnern wahrgenommen wurde. Auch Schlafende wurden geweckt. Die Erschütterung dauerte 10 bis 12^s und hatte die Richtung SW—NE. Gleichzeitig wurde donnerähnliches Rollen und Klirren der Gläser gehört. Manche behaupten, daß um Mitternacht ein zweiter milderer Stoß stattgefunden habe.

Bischofffeld bei Knittelfeld. Em. Stöckl schreibt dem Referenten, daß um 8^h abends ein ziemlich heftiger Stoß wahrgenommen wurde, dem ein dumpfes Rollen folgte.

Bretstein, Bezirk Oberzeiring. Schulleiter Alb. Egger schreibt dem Referenten, daß das Beben von vielen Leuten um 8^h abends (unkorrigierte Zeit) wahrgenommen wurde. Richtung NNW—SSE. Geräusch wie starker Sturm oder wie niedergehende Lawine. Fenster klirrten, Bilder an der Wand bewegten sich, an den Berghängen lösten sich Schneemassen.

Dietmannsdorf, Bezirk Liezen. Ein vom Gemeindeamt (Vorsteher Franz Pressl) bestätigter Fragebogen besagt, daß das Beben um 8^h15^m abends (die Uhr soll annähernd mit der Bahnzeit gehen) von allen Bewohnern des Ortes wahrgenommen wurde. Schlafende wurden geweckt. Im Hause Nr. 1 wurde zuerst ein aus SW kommender Stoß, dann eine wellenförmige Nacherschütterung verspürt, die Dauer wird mit einer halben Minute angegeben. Das Geräusch wird als Krachen mit nachfolgendem Donner bezeichnet. Tisch, Bett und andere Gegenstände bewegten sich.

Ein weiterer, von Michael Ruhrlechner unterzeichneter Fragebogen besagt, daß derselbe das Beben im Hause Nr. 3 ebenerdig im Bette liegend um 8^h10^m abends (genaue Bahnzeit) als eine von N kommende, eine Minute (?) dauernde Erschütterung mit gleichzeitigem donnerartigen Rollen verspürte. Die Türen wurden gerüttelt, als wenn jemand gewaltsam ins Zimmer dringen wollte. Die Fenster klirrten, die Lampe auf dem Tisch bewegte sich. Das Beben wurde allgemein wahrgenommen.

Döllach bei Liezen. Schulleiter Christian Wolf berichtet mittels Fragebogens, daß er durch das Beben um 8^h 15^m (ziemlich genaue Bahnzeit) im I. Stockwerke im Bette liegend aufgeweckt wurde. Er glaubt durch das donnerähnliche Geräusch aufgeweckt worden zu sein, bemerkte aber sofort die Erschütterung, die etwas länger anhielt als das Geräusch — etwa 8 bis 10^s. Am Anfang erfolgten zwei momentane Schläge, von welchen der zweite noch stärker war als der erste, dann Schaukeln, welches allmählich aufhörte. Der Stoß schien von E zu kommen. Klirren der Fenster, des Geschirres, Krachen des Gebälkes und förmliches Schaukeln der Betten wurde beobachtet.

Donnersbachau. Oberlehrer Josef Langeder berichtet an die Zentralanstalt, daß er in seiner im III. Stockwerk gelegenen Wohnung das Beben um 8^h 15^m abends als eine wellenförmige, 2^s dauernde Erschütterung ohne Geräusch wahrnahm. Wasser im Glase bewegte sich in der Richtung SW—NE, ebenso hängende Schlüssel.

Donnersbachwald. Schulleiter Ludwig Steiner schreibt dem Referenten, daß das Beben um 8^h 30^m abends wahrgenommen wurde, es war so stark, daß Möbelstücke erzitterten und Fenster klirrten. Die Frau des Berichterstatters glaubte, daß in der Nähe eine Lawine abgegangen sei, so donnerte es.

Edlach bei Rottenmann. Karl Langmaier berichtet mittels Fragebogens, daß das Beben um 8^h 8^m abends (Bahnzeit) von vielen verspürt wurde. Berichterstatter hat nur einen Stoß, einen kurzen Seitenruck von SW nach NE in der Dauer von 3 bis 4^s verspürt. Das Erdbebengeräusch wird als Donner bezeichnet, verschiedene Gegenstände wurden bewegt.

Eisenerz. Lehrer J. Artner berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben um 8^h 10^m abends von einzelnen Personen bemerkt wurde. Den meisten Leuten kam es vor, als ob Schneemassen von den Dächern rutschten, erst durch die Zeitung wurden sie auf die Bedeutung des zuerst unerklärlichen Rollens aufmerksam gemacht. Die Erschütterung selbst, die sonst nur wenig gespürt wurde, nahm deutlich ein Lehrling auf der Gasse wahr.

Ingenieur Hermann Schneider schreibt dem Referenten, daß nach 8^h abends ein schwaches Beben verspürt wurde, doch konnten keine genauen Angaben über Zeit und Richtung in Erfahrung gebracht werden.

Essling bei Altenmarkt. Schulleiter Max Bruder in Altenmarkt berichtet über eine Beobachtung in Essling, nach welcher das Bett so gewackelt habe, daß der in demselben Liegende glaubte, es sei jemand unter dem Bett, der es aufheben wolle.

Fessnach bei Scheifling. Distriktsarzt Dr. Franz Schalling schreibt dem Referenten, daß er selbst, seine Familie und andere in Scheifling kein Beben wahrgenommen habe, hingegen wurde es im Fessnachgraben, etwa 8 km südöstlich von Scheifling verspürt. Ein am 24. in Scheifling zur Abholung von Medikamenten für seine Frau erschienener Pächter teilte mit, daß in Fessnach am 22. bald nach 8^h abends beim vulgo Winkler die Erderschütterung wahrgenommen worden sei, was auch von einem in der Nähe wohnenden Frauen-

zimmer, das für ihren Mann Medikamente holte, bestätigt wurde. Ein Brausen und Sausen, als ob eine Lawine abginge, wurde gehört.

Frauendorf bei Unzmarkt. Oberlehrer Adolf Saupper berichtet, daß er das Beben um 8^h 13^m abends (Bahnzeit) im Schulhause im I. Stockwerke als eine wellenförmige, 2 bis 3^s dauernde, nach dem Gefühl von NE nach SW gerichtete Bewegung ohne Geräusch verspürte. Das Beben wurde von vielen Personen aber nur in Gebäuden wahrgenommen, diejenigen, die schon im Bette lagen, verspürten ein Schaukeln desselben.

Frojach im Katschtal. Bahnagent Gustav Birnbaum berichtet mittels Fragebogens, daß das Beben um 8^h 15^m abends (unkorrigierte Zeit) von einigen Personen wahrgenommen wurde. Es waren zwei kurze, nur einen Moment dauernde Stöße, die nach dem Zittern der Gegenstände aus Osten zu kommen schienen. Ein als dumpfes Rasseln bezeichnetes Geräusch folgte nach.

Furth bei Gaishorn. Nach einem Fragebogen mit unleserlicher Unterschrift wurde das Beben um 8^h 10^m abends im I. Stockwerk beim Essen sowie von bei der Arbeit befindlichen Hausbewohnern als eine etwa 5^s dauernde Erschütterung wahrgenommen. Die Richtung wurde nicht festgestellt, Geräusch außer dem Klirren der Gläser nicht gehört.

Gaishorn. Oberlehrer i. R. Johann Slana berichtet an die Zentralanstalt, daß er mit seinen Angehörigen beim Abendessen saß, als plötzlich um 8^h 10^m eine ziemlich starke Erschütterung stattfand, die höchstens 2^s dauerte. Die Richtung des Stoßes, ob W—E oder E—W, konnte nicht festgestellt werden, da alle ganz überrascht und erstaunt waren. Das Rollen wurde in den meisten Häusern des Ortes wahrgenommen, nach mehreren Berichten wurde noch ein zweiter ziemlich starker Erdstoß um 10^h abends nicht nur im Tale, sondern auch auf den nördlich gelegenen Bergeshöhen wahrgenommen.

Ein von Franz Niederl ausgefüllter Fragebogen gibt an, daß das Beben um 8^h 9^m (unkorrigierte Zeit) in einem am östlichen Ende von Gaishorn gelegenen Hause von allen Bewohnern des Hauses, sowohl von ruhenden als arbeitenden Personen verspürt wurde. Die aufgeweckten vier Kinder fingten zu schreien an. Es wurden drei sehr heftige Stöße wahrgenommen, deren Richtung nicht bestimmt werden konnte, da zugleich der Bewurf von der nördlichen Seite der Decke herabfiel. Die Stöße wechselten mit krachendem Geräusch ab. Als Dauer wird eine Minute angegeben. Alle Gegenstände kamen in Bewegung, das ganze Haus schwankte. Um 9^h 58^m wurde nochmals ein Stoß und Rütteln des Hauses wahrgenommen.

Ein weiterer Bericht von Alois Weitgasser gibt an, daß er, mit Vater und Mutter im Schreibzimmer des Hauses Nr. 29 in Gaishorn sitzend, ein heftiges Dröhnen in der Dauer von einer halben Minute wahrnahm, wobei alle drei einen »ordentlichen« Stoß verspürten. Das Beben verursachte am Plafond des Schreibzimmers einen etwa 6''' weiten und 2''' langen Sprung, von welchem Mörtel herabfiel, im anstoßenden Zimmer entstand ein ebenso langer, von welchem auch Mörtel herabfiel und auch in der anstoßenden Stallmauer wurde ein meterlanger Sprung verursacht.

Distriktsarzt A. Felber, dem der Referent sehr zahlreiche Berichte aus Trieben und der weiteren Umgebung dankt, bemerkt zu dem Bericht Weitgassers, daß das Haus knapp an der Friedhofmauer steht und der Sprung sich von Ost nach West zieht.

Gams bei Hieflau. Oberlehrer H. Tümler schreibt dem Referenten, daß das Beben nicht so stark wahrgenommen wurde, wie an anderen Orten. Seiner Wahrnehmung nach ging die Bewegung von N nach S. Er saß allein inmitten eines großen Zimmers, dessen Fußboden sehr elastisch ist und bei jedem leisen Fußschwingen die Gläser auf den Kästen ins Klirren bringt, sonst hätte er wie viele andere wahrscheinlich auch nichts wahrgenommen.

Göbl bei Aussee. Lehrer J. Grandegger, der erst im April nach Göbl kam, füllte einen Fragebogen nach den Angaben des Wirtes Josef Köbel aus. Darnach wurde das Beben um 8^h 30^m (angeblich Bahnzeit, die Uhr sei kurz vorher nach der Bahnuhr gerichtet worden) während der Abendmahlzeit in einem ebenerdigen Zimmer als ein von S kommender Stoß in der Dauer von 2^s mit nachfolgendem donnerartigen Geräusch wahrgenommen.

Gröbming. Oberlehrer Franz Wamprechtsamer schreibt dem Referenten, daß nur von einzelnen wenigen Personen behauptet wird, ein sehr schwaches Beben nach 8^h abends wahrgenommen zu haben, er selbst und seine Familie (vier Personen) nahmen nicht die leiseste Erschütterung wahr.

Ein vom Stationsvorstand Alois von Festraets ausgefüllter Fragebogen gibt an, daß das Beben zwischen 8^h 9^m und 8^h 10^m abends von einem Wächter im Verkehrsbureau sitzend und vom Stationsvorstand im I. Stockwerk im Bette liegend als von E gegen W gerichtete Schwankungen verspürt wurde. Ein Erdbebengeräusch wurde nicht vernommen, nur leises Klirren der Petroleumlampe und der Fenster. Das Beben wurde auch in dem vom Bahnhof 3 km entfernten Markte verspürt.

Groß-Reifling. Die »Tagespost« meldet in ihrem Adendblatt vom 26. März: »In der Gegend von Groß-Reifling wurden zwei, anscheinend von W nach E verlaufende Erderschütterungen verspürt, von denen die erste kaum merklich, die zweite um 8^h 4^m abends (Bahnzeit) ziemlich stark war. Am 23. d. um 2^h morgens erfolgte ein dritter Stoß.«¹

Groß-Sölk. Schulleiter Rom. Walcher berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben im Schulhause, einem ebenerdigen, hölzernen Gebäude nicht wahrgenommen wurde. Frau Genoveva Fiedler, Hausbesitzerin, hat das Beben

¹ Der Vorstand der k. k. Bahnstation Klein-Reifling (Oberösterreich) Seyfried gibt in dem von ihm ausgefüllten Fragebogen an, daß er das Beben im I. Stockwerk auf dem Sofa sitzend und lesend um 8^h 10^m als 3 bis 4 beiläufig je 1^s dauernde Schläge innerhalb 3 bis 4^m wahrnahm, welche das ganze Haus in ein langsames Schaukeln versetzten. Die Schwingungen des Hauses machten einen unbehaglichen Eindruck, so daß der Berichtersteller bereits das Zimmer verlassen wollte, denkend, das könne nur ein Erdbeben sein. Da war aber auch schon alles vorüber.

im I. Stock eines hölzernen Hauses als zwei wellenförmige, von N kommende Erschütterungen in der Dauer von 3^s wahrgenommen. Die Richtung wurde nach der Erschütterung der Fenster und der wiegenden Bewegung der Bettstellen festgestellt. Vorher wurde donnerähnliches Geräusch wahrgenommen. Das Beben wurde von den meisten Bewohnern, hauptsächlich von solchen, die sich schon im Bette befanden, verspürt. Hie und da sollen Bilder von der Wand gefallen sein. In einer Entfernung von 3 Kilometern erfolgte die Abrutschung einer Lawine.

Hieflau. Oberlehrer Em. Weyer meldet mittels Fragebogen, daß er das Beben im I. Stockwerk an einem Tische sitzend um 8^h 10^m abends (die Uhr zeigte 8^h 8^m, wurde am nächsten Tag mit der Eisenbahnzeit verglichen und war um 2^m zurück), als sechs bis sieben senkrecht aus dem Erdboden kommende Stöße, die zusammen 15 bis 20^s dauerten, empfand. Die einzelnen Stöße dauerten bis 2^s, sie nahmen an Heftigkeit zu, der letzte Stoß war der stärkste. Wir wurden auf dem Sessel sitzend emporgehoben und wieder gesenkt. Ein Schaukeln, Zittern oder Seitenruck wurde nicht verspürt. Auch die Gegenstände wurden gehoben und gesenkt, weder vor noch nach den Erschütterungen war ein Geräusch zu hören. Wir hatten bei den ersten Stößen das Gefühl, als ob jemand mit einem schweren Hammer an die Grundmauern des Gebäudes klopfte. Geschirr und Gläser klirrten. Das Beben wurde von allen Bewohnern des Ortes und der Umgebung wahrgenommen. In einigen Häusern blieben die Uhren stehen, Zimmervögel fielen von den Sitzstangen, Vogelkäfige wurden herabgeworfen. Die Frau des Beobachters bemerkte ein weiteres Beben nach Mitternacht, was von einem im selben Hause wohnenden Kollegen bestätigt wurde, doch konnten über die Zeit keine näheren Daten erhalten werden. Nachfragen bezüglich des zweiten Bebens ergaben kein positives Resultat.

Hohentauern. Pfarrer P. Rupert Trasc wandner berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 8^h 10^m abends im I. Stockwerke beim Lesen in der Form von drei bis vier aufeinanderfolgenden Erschütterungen — eine Art Rütteln und Schaukeln — in der Richtung S—N beobachtete. Die einzelnen Erschütterungen schienen die Dauer ungefähr 1^s zu haben, das ganze Beben dauerte ungegefähr 7—8^s, der Erschütterang ging ein dem Rollen einer Lawine ähnliches Geräusch voraus, hierauf folgte unterirdisches Rollen. Die Möbel im Zimmer wackelten hin und her, die Bilder an den Wänden wurden bewegt. Das Erdbeben wurde allgemein wahrgenommen.

Irdning. K. k. Notar Viktor Kaitna berichtet an die Zentralanstalt, daß er, seine Frau und zwei Dienstmädchen, welche sich sämtlich im I. Stockwerk einer vollkommen freistehenden Villa befanden, das Beben um 8^h 15^m abends (Ortszeit = 8^h 10^m Bahnzeit) eine stoßartige Erschütterung wahrnahmen, als ob aus dem Kellerraum senkrecht empor ein furchtbarer Stoß verübt worden wäre. Derselbe war derartig heftig, daß wir meinten der Dachstuhl sei geborsten. Hängelampen, Bilder etc. wurden nicht aus ihrer Lage gebracht. Die Dauer der Erschütterung betrug höchstens 4^s und war vor dem Stoß ein Krachen, nach demselben ein donnerartiges Geräusch hörbar.

Oberlehrer Rudolf Weberhofer berichtet an die Zentralanstalt, daß er im II. Stockwerk des Schulgebäudes um 8^h 15^m sowie um 10^h 30^m (Bahnzeit, die

Uhr wurde vor her verglichen) wellenförmige Erschütterungen, die von Osten nach Westen gingen, beobachtete. Das zweite Beben war etwas schwächer, beidemal war mehrere Sekunden dauerndes Donnerrollen hörbar. Sämtliche bewegliche Gegenstände schwankten, selbst die Kredenz und das Klavier. Das Beben wurde von vielen Bewohnern in Gebäuden und im Freien wahrgenommen, auch in den Ortschaften Altirdning, Raumberg und Lautschern u. a. m., besonders in Raumberg, $\frac{3}{4}$ Stunden von Irnding auf einem kleinen Hochplateau gelegen. Hier bewegten sich Bilder, Fenster klirrten, Türen knarrten und die Tiere im Stalle wurden unruhig.

Johnsbach. Schulleiter Josef Kottinig berichtet an die Zentralanstalt, daß er in seiner ebenerdigen Wohnung im Bette um 8^h 15^m (unkorrigierte Zeit) eine 5—6^s andauernde wellenförmige, nach Gefühl und Gehör ziemlich genau von Ost nach West gerichtete Erschütterung wahrnahm. Gleichzeitig wurde ein Donnern und Krachen gehört, wie wenn eine große Schneelawine abgegangen wäre. Daß es aber von einem Erdbeben herrühre, merkte der Beobachter an dem lang anhaltenden leisen Nachzittern und Rollen wie das eines fernen Donners. Gegenstände und Gebäude erzitterten, die Fenster klirrten. Das Beben dürfte dem Vernehmen nach so ziemlich von allen Bewohnern des Ortes wahrgenommen worden sein.

Kallwang. Oberlehrer Hans Englisch schreibt dem Referenten: Auch hier wurde um 8^h 10^m abends eine Erschütterung, etwa wie das Geräusch einer vom Dache herabfallenden Schneemasse, wahrgenommen.

Kammern. Fritz Feuchtinger schreibt dem Referenten: »Da am 22. ein ungemein heftiger Orkan wütete, wurde das Beben vom Gefertigten nicht wahrgenommen. Nach eingezogenen Erkundigungen spürte es hier nur Gastwirt Burgstaller, der im Bette eine starke Erschütterung des Hauses wahrnahm. Auch in der Ortschaft Leims wurde es von einigen Bewohnern verspürt. Bergarbeiter, die in der letztgenannten Ortschaft in der Grube arbeiteten spürten es wieder nicht. Klirren von Gläsern, Fenstern, Wackeln von Gegenständen, Stehenbleiben von Uhren wurde nirgends konstatiert. Auch in Mautern und Lisingau wurde das Erdbeben beobachtet.«

Kathal. Oberlehrer Franz Pfeilstöcker berichtet an die Zentralanstalt: »8^h 12^m abends Erdbeben: 2 ziemlich starke, rasch aufeinanderfolgende, wellenförmige Erschütterungen; Pendeluhr und Stehlampe erklirrten stark; man spürte ein Heben des Bodens; Dauer 2—3^s, Richtung E—W; die Ortschaft Höllthal, zwischen Judenburg und dem Schulhaus gelegen, spürte das Beben besonders stark.«

Katsch. »Die Tagespost« schreibt in ihrem Abendblatt vom 26. März: »In Katsch im Murtales wurde um 8^h 10^m ein ziemlich starkes Beben gespürt, das ungefähr 6^s dauerte, die Möbel wurden gerüttelt, die Pendel der Uhren wurden hin und her geworfen. Es war unter den vier Beben seit drei Jahren das stärkste.«

Landl bei Hieflau. Förster Johann Steiner berichtet an die Zentralanstalt, daß im Radstatthof in der Gemeinde Landl um 8^h 10^m abends ein Erdbeben aus Süden wahrgenommen wurde: schwaches Schütteln, schwaches unterirdisches Rollen.

Leims. Nach dem Berichte aus Kammern (siehe oben!) wurde das Beben von einigen Bewohnern der Ortschaft wahrgenommen, in der Graphitgrube hingegen nicht.

Liesingau. Fritz Feuchtinger gibt in seinem Berichte von Kammern an, daß das Beben auch in Liesingau verspürt wurde.

Liezen. Advokat Dr. Otto v. Mezler berichtet mittels Fragebogen, daß er das Beben um 8^h 10^m abends (die Uhr wurde mit der Telegraphenuhr des k. k. Postamtes verglichen) im I. Stockwerk des Sparkassegebäudes sitzend, als ein wellenförmiges Schaukeln, das in ein Zittern auslief, empfand. Die Bewegung dauerte 3—4^s und schien von Nordwest nach Südost zu laufen. Eine vor dem Beobachter stehende elektrische Kiplampe geriet in ein solches Schaukeln, daß eine danebenstehende Person darnach griff, um sie vor dem Umfallen zu behüten. Die Erschütterung machte sich durch sehr lautes Schütteln der Fenster, welches drei Kinder und eine erwachsene Person in der Wohnung des Berichterstatters erschreckte, bemerkbar. Im III. Stockwerk des sehr hohen Schulgebäudes fiel, wie der Oberlehrer berichtet, ein Zündholzständer herab. Um 4 Uhr Früh verspürte ein älterer Herr nochmals eine schwache Erschütterung.

Der Vorstand des k. k. Bahnstationsamtes Liezen Rudolf Greißler berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 8^h 10^m abends (die Uhr stimmte mit jener des Telegraphenbureaus überein) im I. Stockwerk des Wohngebäudes beim Lesen der Zeitung als ein während des ganzen Verlaufes von 1—2^s gleichartiges Zittern wahrgenommen. Ein Erdbebengeräusch wurde nicht gehört, wohl aber Klirren der Fenster und des Glasgeschirres. Das Beben wurde auch von der Frau des Berichterstatters und der Dienstmagd wahrgenommen. Die in einem anderen Zimmer bereits zu Bette gebrachten Kinder begannen zu weinen und zeigten große Angst. Zwei in einem Käfig untergebrachte Vögel wurden aufgeschreckt und flatterten erregt umher.

Mautern. Oberlehrer J. Hyden schreibt dem Referenten, daß das Beben von einzelnen Personen wahrgenommen wurde, und zwar am Klirren von Gläsern und am leichten Schwanken des Bodens.

Betriebsleiter C. Reiter berichtet, daß das Beben um dieselbe Stunde wie in Admont, Rottenmann, Liezen usw. wahrgenommen wurde; doch erfolgte zugleich im Markte ein heftiger Windstoß, so daß niemand an ein Erdbeben dachte, sondern die Erschütterung dem Sturme zugeschrieben wurde. Erst als am nächsten Tage die Kunde eines Erdbebens, zumal aus dem nordöstlich von Mautern liegenden Reitingau, in den Markt kam, erinnerte sich alles an die Erschütterung des vorigen Abends.

Mitterndorf im steiermärkischen Salzkammergut. Eine an das dortige Postamt gerichtete Anfrage wurde dahin beantwortet, daß das Beben mehrfach beobachtet wurde, und zwar zeitlich mit den Angaben anderer Orte (8^h 10^m abends) übereinstimmend. Genauere Angaben über Richtung etc. konnten nicht ermittelt werden, da die meisten Bewohner vor Schreck keine genauere Wahrnehmung machen konnten.

Murau. Fürstlich Schwarzenberg'scher Baumeister Wenzel Zivanovetz schreibt dem Referenten, daß das Beben um 8^h 10^m in Murau und nächster Umgebung als eine schwache, nur wenige Sekunden andauernde Erschütterung wahrgenommen wurde.

Der Stationsvorstand Guido Karnitschnigg berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben kurz vor Ankunft des Zuges 3057 (8^h 11^m Bahnzeit) im I. Stock des Betriebsleitungsgebäudes im Bette als zwei unmittelbar hintereinander folgende Erschütterungen, ein allmählich zu- und abnehmendes Zittern in der Dauer einiger Sekunden wahrnahm. Sein Sohn war schon eingeschlafen und wurde durch das Beben munter, während die Frau, die noch auf war, nichts wahrnahm. Es wurde nur Rasseln der Gegenstände, aber kein Erdbeben-geräusch gehört.

Oberaich bei Bruck. Oberlehrer Heinrich Hawelka schreibt dem Referenten, daß das Beben von von vielen Bewohnern, nicht aber von ihm wahrgenommen wurde. Das Schulhaus ist nur 15^m von der Bahnstrecke Bruck-Leoben entfernt, so daß jede Erschütterung auf Rechnung eines verkehrenden Zuges gesetzt wird.

Oberwölz. Oberlehrer Joh. L. Vogl schreibt dem Referenten, daß um 8^h 15^m abends in Oberwölz und in der Umgebung von vielen Personen ein 2^s andauerndes Erdbeben von unterirdischem Rollen begleitet in der Richtung N—S wahrgenommen wurde. Hängelampen gerieten in Schwingungen.

Oberzeiring. Heinrich Scherer berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 8^h 11^m (nach der Telegraphenuhr korrigierte Zeit) ebenerdig im Bette wahrnahm. Er schlummerte, wurde aber von seiner Frau geweckt, als sich ihr erster Schreck gelegt hatte. Er nahm nur Zittern des Bettes wahr. Die wellenförmige, nur wenige Sekunden dauernde Erschütterung war scheinbar nach ESE gerichtet, wie aus der Bewegung einer hängenden Vorhangstange geschlossen wurde.

Ocblarn. Bezirksschulinspektor F. Tremel meldet mittels Fragebogens, daß das Beben um 8^h 10^m mitteleuropäische Zeit im I. Stockwerk von einer an der Wand lehrenden Person verspürt wurde. Es waren zwei rasch aufeinanderfolgende Erschütterungen, die Bewegung, welche als ein langsames Schaukeln und darauf folgendes Schütteln bezeichnet wird, schien (nach unmittelbarem Empfinden einer im Bette liegenden Person) von SE zu kommen. Die Bewegung dauerte 2 bis 3^s, zugleich wurde ein als »Rollen« bezeichnetes Erdbeben-geräusch wahrgenommen. Das Beben wurde von vielen Bewohnern des Ortes verspürt, und zwar meist von in einem Stockwerk befindlichen, ebenerdig wurde es nur von wenigen wahrgenommen, auch während des Gehens und der Arbeit verspürten nur wenige das Beben. Schlafende wurden nicht geweckt. Von den Wahrnehmenden hörten die einen Klirren des Glasgeschirres, andere Knarren der Zimmertüre, die oben angeführte, an der Wand lehrende Person spürte das Wanken derselben.

Oppenberg. Schulleiter Heinrich Pichler meldet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 7^h 26^m abends (unkorrigierte Ortszeit), im I. Stockwerk des Schulhauses auf- und abgehend, als eine einzige Erschütterung, als ein

Zittern, genau wie bei einer Schneeabrutschung vom Dache, wahrnahm. Von anderen wurden zwei Erschütterungen angegeben, und zwar zuerst eine schwächere kurze und dann eine längere, stärkere. Zu gleicher Zeit wurde ein als Donnergeroll bezeichnetes Geräusch gehört. Das Beben wurde von allen wahrgenommen, die der Berichterstatter darum befragte. In der »Klamm« flohen Knechte aus der Keusche, weil sie deren Zusammenbruch fürchteten.

Pöllau im Bezirke Oberwölz. Schulleiter Gottfried Ehrlich berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 8^h 15^m abends (nach der Telegraphenuhr korrigierte Zeit) im I. Stockwerk im Bette liegend als ein Zittern wahrnahm, das sich in der dritten Sekunde verstärkte, um in der vierten und fünften wieder schwächer zu werden und sich zu verlieren. Die Bewegung schien nach unmittelbarer Empfindung von S nach N zu gehen. Nach Aussage der Bewohner ging ein dumpfes Murren der Erschütterung voraus, dann wurde Krachen des hölzernen Daches und der Betten sowie Klirren der Fenster wahrgenommen. Das Beben wurde von vielen Personen, in Stockwerken und ebendig, aber nur von Wachenden verspürt.

Predlitz. Nach einer Zuschrift des Schulleiters Rudolf Wally an den Referenten scheint in Predlitz nur ein Nachbeben um Mitternacht wahrgenommen worden zu sein, während das Hauptbeben der Aufmerksamkeit entging. Der Berichterstatter schreibt: »Im Schulhause wurde am 22. März zirka 12^h nachts ein unterirdisches Rollen und eine Erschütterung verspürt, so daß ein Aufwachen aus dem Schlafe erfolgte. Genauere Angaben können nicht gemacht werden«

Pruggern bei Gröbming. Oberlehrer Jos. Pultar berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 8^h 5^m abends Bahnzeit im I. Stockwerk eines Hauses als eine wellenförmige, etwa 2 bis 3^s dauernde, von N nach S gerichtete Bewegung wahrnahm. Die Richtung wurde aus dem Klappern einer Tür an der Nordwand und dem Klirren eines Fensters in der gegenüberliegenden Wand abgeleitet. Erdbebengeräusch wurde nicht gehört. Das Beben wurde nur von einzelnen Bewohnern des Ortes in Gebäuden wahrgenommen.

Pux. Anton Pastner berichtet aus Teufenbach, daß das Beben dort nicht verspürt wurde, wohl aber in Scheifling und Pux, wo es nach 8^h abends von den Dienstpersonen des Gutsverwalters Taucher wahrgenommen wurde.

Radmer. Oberlehrer E. Weberhofer berichtet an die Zentralanstalt, daß zwei Beben wahrgenommen wurden, eines um 8^h abends, das zweite um 12^h 30^m nachts (unkorrigierte Ortszeit). Dem Beobachter im Dachzimmer des Schulhauses schien der Stoß von unten nach oben zu gehen, andererseits wird die Richtung wie vom Fuße des Lugauer in den Finstergraben, also NW—SE angegeben. Die Dauer soll $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ ^m betragen haben. Vom zweiten Beben (12^h 30^m) wird angegeben, daß die Betten in die Höhe gehoben wurden, vom ersten (8^h), daß Personen auf einer Bank gerüttelt wurden.

Rottenmann. Das k. k. Bahnstationsamt meldet mittels Fragebogens, daß um 8^h 10^m mehrere kurze, rasch hintereinander folgende Stöße in der Richtung der Strecke von Rottenmann nach Selztal in der Dauer von etwa 3^s wahrgenommen wurden. Ein Erdbebengeräusch wurde nicht beobachtet, wohl

aber Klirren der Lampen, Abfallen der Telephonklappen und kurzes Klingeln der Telephone. Das Beben wurde von den meisten Bewohnern in Gebäuden, nicht aber im Freien wahrgenommen, ein Teil der Bewohner flüchtete sich aus den Häusern.

Karl Greenitz berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 8^h 3^m (angeblich Bahnzeit) in einem Hause ebenerdig eine nach dem Gefühl von SE kommende stoßartige Erschütterung von ungefähr 3^s Dauer und ein Geräusch, ähnlich jenem vom Herabfallen von Schneemassen vom Dache, wahrnahm. Hängelampen schaukelten, Gläser, Geschirr fiel von Tischen, die Signalglocke des Stationsgebäudes schlug an.

Hermann Gampersperger meldet mittels Fragebogens, daß er im II. Stockwerk des Hammerhauses liegend, das Beben 12 bis 15^m nach 8^h abends (unkorrigierte Zeit) wahrnahm. Es wurden drei aufeinanderfolgende, immer schwächer werdende Erschütterungen verspürt, die nach Beobachtung schwach schaukelnder Bilder von SW kamen. Die einzelnen Stöße schienen eine 1/2^s zu dauern, ebensolang waren die Zwischenzeiten. Gleichzeitig wurde ein donnerähnliches Geräusch gehört. Das Beben verursachte ein Klirren der Fenster und Glasgeschirre, Schwingen von Hängelampen und Erschütterung der Möbel. Schlafende Personen wurden geweckt. Manche Bewohner erschrecken sehr, sie sprangen sogar ins Freie. Um 10^h 30^m nachts am 22. und um 4^h früh den 23. März wurden schwächere Erschütterungen wahrgenommen.

Bernhard Schujofcr berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben 10 bis 15^m nach 8 Uhr abends im Personalhaus, ebenerdig sitzend und lesend beobachtete. Es waren drei Stöße, jeder folgende schwächer, sie kamen nach unmittelbarem Empfinden von Südwest, jeder dauerte eine halbe Sekunde, die Zwischenpausen ebensolang, gleichzeitig war ein drei Sekunden anhaltendes Rasseln hörbar. Das zweistöckige Haus wankte, Glasgeschirr klirrte. Viele rannten aus den Häusern, noch mehr Leute waren die nächsten Tage ängstlich, Vögel fielen von den Stangen und flatterten im Käfig umher. Um 10^h 30^m nachts den 22. wurden zwei schwache und ein stärkerer Stoß, um 4^h morgens den 23. ein ziemlich starker Stoß verspürt.

Georg Faberl, Bauer in Strechhof bei Rottenmann, berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben beiläufig 15^m nach 8^h (unkorrigierte Zeit) im ersten Stockwerk im Bette liegend verspürte. Es wurden drei aufeinander folgende Erschütterungen wahrgenommen, die nach unmittelbarer Empfindung aus Südwest kamen. Die einzelnen Erschütterungen und die Pausen zwischen denselben schienen gleich lang, beiläufig eine halbe Sekunde zu dauern. Gleichzeitig wurde ein drei Sekunden anhaltendes Rasseln gehört. Das Gebäude wankte, alle beweglichen Gegenstände an den Wänden klirrten und rasselten. Die Leute waren sehr erschrocken. Ebenerdig war das Beben fast stärker als im I. Stockwerk, aber auch dort stark genug, um schlafende Personen zu wecken. Vorher oder nachher wurden keine Wahrnehmungen gemacht.

St. Blasen bei St. Lambrecht. Oberlehrer Franz Rubisch in St. Lambrecht berichtet an die Zentralanstalt, daß sein Kollege Groß in dem eine Stunde entfernten St. Blasen sowie mehrere Bewohner der dort zerstreut liegenden

Häuser um 8^h 10^m abends deutlich zwei starke Stöße verspürten. Der erste Stoß war stärker als der zweite, die Richtung W—E. Das Geräusch war ähnlich jenem abrutschenden Schnees. In einem Heuboden fiel ein Haufen Heu auf eine Laterne, doch geschah weiter kein Unglück. Die Scheiben der Laterne klirrten infolge der Stöße.

St. Gallen. M. Stodal schreibt an die Zentralanstalt: »Am 22. März 1. J. um 8^h 10^m abends wurde hier ein Erdbeben verspürt, welches sich in zwei rasch aufeinander folgenden Stößen von Ost nach West, mit donnerartigem Rollen begleitet, äußerte. Dauer 2—3^s. Freistehende und hängende Gegenstände pendelten sehr heftig«.

G. Leitgeb berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 8^h 16^m abends im I. Stockwerk drei stoßartige Erschütterungen wahrnahm, die Bewegung ging, wie nach Gegenständen festgestellt wurde, von S nach N, sie dauerte 1¹/₂^s, nachher wurde durch 3^s starkes Sausen gehört. Noch am selben Abend erfolgte etwa um 9^h 45^m ein einmaliger Stoß mit schwachem Sausen.

Schulleiter Max Bruder (in Altenmarkt) teilt eine Beobachtung aus St. Gallen mit; die betreffende Person befand sich ganz allein und ruhig im Geschäfte, vernahm bedeutendes Geklitze von Eisengeschirr. Eine Türe bewegte sich pendelnd.

Die »Tagespost« enthält in ihrem Abendblatt vom 26. März folgenden, mit den Angaben des Herrn Leitgeb nahezu identischen Bericht: »Aus St. Gallen wurde gemeldet: Um 8^h 14^m erfolgte ein heftiger, von dumpfem Rollen begleiteter Erdstoß. Die Richtung war von S nach N. Ein zweites, aber bedeutend schwächeres Beben war kurz vor 9^h 45^m abends zu verspüren. Auch dieses war von einem Sausen begleitet«.

St. Georgen ob Murau. Oberlehrer Haus Blumauer berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben um 8^h 20^m abends (Bahnzeit) von sieben Schulkindern und acht Erwachsenen lediglich in Gebäuden als eine nach dem Gefühl von Osten kommende, stoßartige (zitternde) Bewegung von 5 bis 6^s. Dauer wahrgenommen wurde. Ein Erdbebengeräusch wurde nicht gehört, wohl aber Klirren der Fenster und Gläser.

St. Johann am Tauern. Oberlehrer Franz Guth schreibt an den Referenten, daß das Beben um 8^h 20^m abends in der Richtung N—S beobachtet wurde. Küchengerät wurde geschüttelt, die Betten wankten, so daß viele Leute aus denselben sprangen.

St. Lambrecht. Oberlehrer Franz Rubisch, welcher zuerst an die Zentralanstalt und den Referenten berichtet hatte, daß er in St. Lambrecht nichts über Wahrnehmung des Bebens erfragen konnte, während dasselbe in dem benachbarten St. Blasen stark verspürt wurde, schrieb später an den Referenten, daß es ihm gelungen sei, festzustellen, daß das Beben um 8^h 10^m auch in St. Lambrecht wahrgenommen wurde und teilt die Beobachtungen zweier Personen mit. Frau Marie Dermutz, Gattin des Bürgermeisters, befand sich schon im Bette und wurde durch heftiges Erzittern desselben geweckt. Die Richtung der Bewegung war W—E. Kaufmann M ö s e l verspürte den Stoß in der

Küche ebenerdig. Die im Vorhause befindliche Glastüre flog zu. Frau Dermutz hörte kein Geräusch Herr Müsel dagegen einen Lärm, wie solcher durch Schneerutschen vom Dache verursacht wird.

St. Lorenzen im Bezirk Rottenmann. Anton Kaltenbrunner berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben um 8^h 17^m von sämtlichen Bewohnern des Ortes in Gebäuden verspürt werde. Es wurde eine einzige, stoßartige Erschütterung in der Dauer von einigen Sekunden wahrgenommen, deren Richtung nach dem Gefühle SW—NE war. Das Erdbebengeräusch wird als donnerähnlich bezeichnet. In einem ebenerdigen Zimmer entstanden zwei Plafondrisse in der Länge von 10 bis 15 *cm*, in zwei kleinen Zimmern im I. Stock Risse im Plafond von 1½ bis 2 *m* Länge.

St. Martin a. S. Achatz berichtet an die Zentralanstalt: »Freitag 22., 8^h 10^m abends Erdbeben W—E«.

Scheiben bei Unzmarkt. Oberlehrer Adolf Saupper in Frauendorf berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben in der Umgebung so ziemlich von allen Menschen bemerkt wurde, welche sich in ihren Wohnungen befanden: »So schwankten im Pfarrhofe zu Scheiben Geschirre, Gläser und die Hängeuhr.«

Scheifling. Anton Pastner in Teufenbach schreibt an den Referenten: »Trotz aller Nachfrage konnte mir für Teufenbach niemand von einem Erdbeben eine Auskunft geben, hingegen hat man in Scheifling (Gendarmeriekaserne) das Erdbeben wahrgenommen: Gläser klirrten und ein dumpfes Rollen, als ob ein Wagen vorüberfahren würde, wurde hörbar.«

Schladming. Oberlehrer H. Wengert berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben, um 8^h 10^m abends im I. Stockwerk stehend, als einen leichten Stoß von unten in der Dauer um 2 bis 3^s wahrnahm. Übereinander stehende Teller klirrten. Das Beben wurde nur von wenigen Personen wahrgenommen, Schlafende wurde nicht geweckt. In Stainach wurde das Beben zur gleichen Zeit viel stärker verspürt.

Schwarzenbach bei Trieben. Distriktsarzt Felber in Trieben, dem der Referent die Ermittlung zahlreicher Nachrichten aus Trieben, Rottenmann und Umgebung dankt, hat nach der Wahrnehmungen der Ursula Traunig einen Fragebogen ausgefüllt, nach welchem das Beben nach 8^h abends von allen Bewohnern des Hauses, jedoch am stärksten im I. Stockwerk als eine beiläufig eine Minute dauernde, als langsames Schaukeln bezeichnete, von SW kommende Bewegung empfunden wurde, welcher ein Geräusch, wie jenes eines rollenden Wagens vorausging. Ein Vogel (Rotkelchen) fiel von seinem Sitz.

Selztal. K. k. Postoffiziant Friedrich Brand berichtet an die Zentralanstalt, daß er selbst das Beben nicht wahrnahm, da er sich zur Zeit desselben bei Übergabe und Übernahme der Posten auf dem Bahnhofe zwischen den Geleisen befand, auf welchen Maschinen und Züge verkehrten, sonst wurden fast von allen Bewohnern des Ortes sowohl in Wohnungen wie im Freien Wahrnehmungen gemacht. Die Zeit wird von verschiedenen Personen mit 8^h, 8^h 10^m, 8^h 12^m angegeben. Die Frau des Berichterstatters hörte ein donnerartiges, etwa 15^s andauernde Getöse, welches mit einem heftigen Krachen endete, als würden Schnee und Ziegel von den Dächern fallen. Ein Freund teilte ihm mit, daß die

Bewegung von N nach S gerichtet und so heftig war, daß die Hänguhr zum Stillstand gebracht wurde. In höher gelegenen Stockwerken wurden Schwankungen von Einrichtungsgegenständen bemerkt, viele Personen flüchteten sich ins Freie, besonders von Angst ergriffene Frauen.

Das k. k. Bahnbetriebsamt Selztal meldet mittels Fragenbogens, daß das Beben im ebenerdigen Platzinspektionsbureau während der Arbeiten am Tische um 8^h 10^m Bahnzeit (Eintrittszeit der ersten Erschütterung) beobachtet wurde. Es wurden drei gesonderte Erschütterungen wahrgenommen, die erste, welche an 3^s dauerte um 8^h 10^m, dann um 8^h 12^m und 8^h 12^{1/2}^m schwächere Schwankungen. Die Bewegung wird als gleichartiges Schaukeln bezeichnet, die Richtung war nach unmittelbarer Empfindung NE—SW. Ein Erdbebengeräusch wurde nicht gehört. Das Beben wurde so ziemlich von allen Bewohnern verspürt, besser wahrnehmbar war es in oberen Stockwerken. Schwache aus Holz gebaute Gebäude krachten. Auf Moorgrund in Torfstichen war es bedeutend stärker zu verspüren. Das Beben verursachte Klirren der Fenster und des Glasgeschirres, Schwingen von Hängelampen, Knarren der Türen, Erschütterung der Möbel. Die Bevölkerung war ruhig, doch wurde es lebhaft besprochen.

Stadl ob Murau. Oberlehrer Franz Lengen schreibt dem Referenten, daß er von vier Personen gehört habe, daß beiläufig um 8^h abends ein ein paar Sekunden andauerndes Erdbeben wahrgenommen wurde.

August Kallmann berichtet mittels Fragebogens, daß das Beben um 8^h 10^m (mitteleuropäische Zeit) an zehn Punkten der Ortschaft, am stärksten im I. Stock als eine »ganz kleine« momentane Erschütterung, wie wenn Schnee vom Dache abrollen würde, verspürt wurde. Die Bewegung schien aus W zu kommen.

Stainach. In seinem Bericht aus Schladming bemerkt Oberlehrer H. Wengert: »In Stainach wurde das Erdbeben zur gleichen Zeit viel stärker verspürt. Ein Beobachter von dort erzählt, er sei im II. Stockwerk im Bett gelegen und habe zwei Stöße von unten und ein zweimaliges Hin- und Herrütteln etwa 4^s lang verspürt. Im Nachbarhause wurde ein Vogelkäfig von der Wand geschleudert und im benachbarten Niederhofen stürzte ein Kamin ein. Das Beben war von einem dumpfen Grollen begleitet.«

Stainach-Irdning. Nach dem vom k. k. Bahnbetriebsamt ausgefüllten Fragebogen wurde das Beben um 8^h 10^m (mitteleuropäische Zeit) von dem Portier Johann Jedlička, im Personalhause, im Parterre sitzend, als eine schaukelnde, zirka 3^s dauernde Bewegung wahrgenommen, deren Richtung nicht festgestellt werden konnte. Ein Erdbebengeräusch wurde nicht vernommen, nur Klirren der Stehlampe und Rasseln des Ofenrohres. Das Erdbeben wurde von vielen Personen bemerkt, war aber nicht so stark, daß Schlafende aufgeweckt worden wären, es wirkte wenig auf die Bevölkerung, da es zu schwach war.

Sunk bei Trieben. Von Herrn Distriktsarzt Dr. A. Felber wurde dem Referenten folgender Brief des Herrn Hans Wenger in Sunk mitgeteilt: »Gestern, den 22., um 8^h 10^m 30^s abends sehr heftiges und 6^s andauerndes Erdbeben, welches von donnerähnlichem Getöse begleitet war. Die Art des Bebens war wellenförmig, die Richtung der Fortpflanzung war SW—NE. In meinem Wohnhause ertönten alle Fenster; Gläser, auf dem Tische stehend,

wanderten weiter, Weinstützen fielen sogar um. Mit einem Worte, es war ein sehr heftiges Beben.◀

Treglwang. Giegler berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 8^h 12^m Bahnzeit im I. Stockwerke eine als wellenförmiges Rollen bezeichnete Erschütterung in der Dauer von 2 bis 3^s verspürte, die nach dem Gefühle die Richtung SE—NW hatte. Nachher war ein Rauschen hörbar. Das Beben wurde von allen Bewohnern des Ortes wahrgenommen. Gegenstände kamen in schwingende Bewegung, angelehnte Gegenstände fielen um, das Vieh in den Ställen sprang auf und wurde unruhig.

Stationsaufseher Eugen Schneider berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 8^h 10^m im Stationsgebäude, ebenerdig, beim Telephon stehend, als eine nach unmittelbarer Empfindung von N gegen S gerichtete, etwa 5^s dauernde Erschütterung verspürte. Das begleitende Geräusch wird als donnerähnliches Rollen, wie wenn von einem Dache eine Schneemasse herabkollern würde, bezeichnet. Nach Aussage der Frau des Berichterstatters und anderer Ortsbewohner klirrte das Geschirr. Das Beben wurde von den meisten Bewohnern des Ortes, ebenerdig und in oberen Stockwerken wahrgenommen. Der Stoß war derart, daß er auch von Schlafenden verspürt wurde. Die beiden, je zirka 4 km von der Station Treglwang entfernten Zugmeldewächter sowohl in der Richtung gegen Wald als gegen Trieben haben den Stoß ebenfalls verspürt und erkundigten sich zu gleicher Zeit, was dies zu bedeuten hätte.

Trieben. Der Vorstand des k. k. Bahnstationsamtes Haselberger berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben im I. Stockwerke des Wohngebäudes während des Lesens genau um 8^h 10^m abends wahrnahm. Als er die Erschütterung verspürte, sah er auf seine mit der Telegraphenuhr übereinstimmende Taschenuhr. Nach seinem Empfinden war die Richtung NE—SW, bewegte Gegenstände wurden nicht beobachtet. Während des ganzen Verlaufes der Erschütterung, welche kaum 10^s dauerte, wurde ein Zittern verspürt. Das Erdbebengeräusch — ein Rollen wie von dem schnellen Vorbeifahren eines schwer beladenen Wagens auf holperiger Straße — folgte der Erschütterung. Fenster klirrten, offene Türen schlugen zu, geschlossene knarnten; von anderen Wirkungen wurde nichts gehört. Von allen Personen, welche darüber befragt wurden, war das Beben verspürt worden, sowohl in Gebäuden, ebenerdig und in oberen Stockwerken als auch im Freien. Nur der Diensthabende in der Kanzlei hat nichts gemerkt: allerdings wurde auf dem Magazingeleis verschoben, aber die Wächter in den Stellhütten, welche vier Stufen über der Erde liegen, haben es verspürt. Einige Personen wollen um 10^h, andere beiläufig um 2^h nachts neuerliche Erschütterungen wahrgenommen haben. Der Berichterstatter wurde durch dieselben nicht aufgeweckt.

Distriktsarzt Dr. August Felber¹ berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 8^h 10^m 7^s (die Uhr wurde mit der Bahnuhr sofort verglichen) im Hause Nr. 24, ebenerdig, beim Speisen wahrnahm. Die wellenförmige Bewegung begann

¹ Der Referent verdankt Herrn Distriktsarzt Felber die Sammlung zahlreicher Berichte aus Trieben, Rottenmann und der Umgebung beider Orte.

leise und verstärkte sich allmählich, sie kam aus SW und ging nach NE, wie von allen am Tische Sitzenden, dem Berichterstatter und fünf Mitbewohnern genau verfolgt wurde. Sie dauerte 5^s mit einem starken Rollen — vor oder nach dem Beben wurde nichts wahrgenommen. Die Pferde im Stalle schnellten von ihrem Lager auf, der Knecht sprang aus dem Bett und kam in voller Aufregung mit den Worten: »Unter dem Erdboden donnert 's!« in das Zimmer des Berichterstatters. Das Beben wurde von allen Bewohnern des Ortes verspürt.

Photograph Alois de Pauli berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 8^h 10^m 6^s Bahnzeit, zu ebener Erde lesend, beobachtete, und zwar als eine ungefähr 4^s dauernde und während dieser Dauer ziemlich gleich starke zitternde Bewegung, welche nach unmittelbarer Empfindung von SW nach NE ging. Ein donnerähnliches Geräusch ging der Bewegung um 1^s voran. Die Fenster und Glasgeschirr klirrten, die Sessel wurden ziemlich stark erschüttert. Das Beben wurde von vielen Bewohnern wahrgenommen, und zwar in den oberen Stockwerken noch heftiger.

R. Strauß berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 8^h 10^m abends, Bahnzeit, im Erdgeschoße des Hauses Nr. 64 stehend, als einen von S kommenden Stoß in der Dauer von 5^s beobachtete. Nach der Erschütterung wurde ein Rasseln gehört. Aufgehängte Kochgeschirre bewegten sich.

Roman Pastula berichtet ebenfalls mittels Fragebogens, daß er um 8^h 10^m abends in einem ebenerdigen unterkellerten Hause die Erschütterung und ein donnerartiges Geräusch verspürt habe. Ein weiteres Beben wurde um 1^h nachts wahrgenommen. Das Beben wurden von allen Bewohnern des Ortes wahrgenommen, sowohl in Gebäuden wie im Freien, auch war es stark genug, Schlafende zu erwecken.

Hans Herwathner meldet gleichfalls mittels Fragebogens, daß das Beben um 8^h 10^m von allen Bewohnern des Ortes ohne Ausnahme wahrgenommen wurde. Er nahm zwei Stöße und ein Rollen wahr; die einzelnen Erschütterungen dauerten eine halbe Sekunde. Das Gebäude krachte, Gegenstände schwankten und rasselten.

Unzmarkt. Der Vorstand des k. k. Bahnbetriebsamtes Rudolf Egermann berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben in der Stationskanzlei, ebenerdig mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt, zwischen 8 und 9^h abends als ein Zittern wie bei einfahrenden Zügen in der Dauer von einigen Sekunden wahrnahm. Gleichzeitig wurde auch ein ähnliches Geräusch gehört, wie es ein ein fahrender Zug verursacht. Stärker wurde das Beben nur in den höher gelegenen Häusern verspürt.

Vordernberg. Gemeindegemeinsekretär Heinrich Rechling schreibt dem Referenten: »Das am 22. März l. J. 8^h 10^m abends stattgefundene Erdbeben wurde beiläufig um dieselbe Zeit auch hierorts schwach beobachtet.«

Wald. Oberlehrer Hans Ortner schreibt dem Referenten, daß um 8^h 10^m abends in Wald sowie im Liesinggraben eine 2 bis 3^s andauernde Erderschütterung sehr stark verspürt wurde. Begleitet war dieselbe von einem dumpfen Rollen. Die Richtung war W—E.

Der Vorstand des k. k. Bahnstationsamtes Franz Sturmberger berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 8^h 10^m Bahnzeit, im I. Stock des Bahnhofwohngebäudes sitzend, beim Lesen verspürte. Die schlagartige Erschütterung kam nach unmittelbarer Empfindung von NW. Ein donnerartiges Geräusch ging der Erschütterung unmittelbar voran und dauerte 4^s. Schwaches Klirren der Fenster. Hängende Gegenstände fingen zu schwingen an. Wandbilder wurden ziemlich geräuschvoll verschoben. Das Beben wurde von vielen Personen, auch ebenerdig und im Freien, wahrgenommen; die Bevölkerung wurde etwas ängstlich.

Weißenbach bei Liezen. Schulleiter Karl Reiterer schreibt dem Referenten, daß er das Beben ungefähr um 8^h 10^m mit seiner Familie beim Abendessen wahrnahm: »Das ganze Haus erbebt ungefähr 3^s lang. Wir dachten zuerst, der Schnee sei vom Dache gefallen. Als wir uns davon überzeugt hatten, daß ein Erdbeben stattgefunden hatte, kam meine Tochter Gustli aus dem Schlafzimmer und sagte, die Gegenstände auf dem Tische hätten sich vor ihr gerührt, auch die Blumen in den Töpfen bewegten sich.« Der Berichterstatter nennt ferner einige Dorfbewohner, die das Beben gleichfalls wahrnahmen. Etwa um 10^h abends verspürte seine Frau ein Nachbeben, durch welches er nicht aus dem Schlafe geweckt wurde.

Weißenbach bei St. Gallen. Schulleiter Max Bruder in Altenmarkt berichtet dem Referenten über die Wahrnehmungen dreier Personen in Weißenbach. Eine nahm eine deutlich wellenförmige Bewegung in der Dauer von 5^s wahr, welcher in höchstens 10^s ein schwaches Nachrollen folgte. Die Richtung wird als NNW—SSE angegeben. Eine zweite hatte gerade ihren Hund auf dem Schoße, welcher vor Schrecken herabsprang. Eine dritte gibt an, zwei Stöße verspürt zu haben, von welchen der erste länger und von rollendem Geräusch begleitet, der zweite sehr stark war.

Weng bei Admont. Schullehrer Ludwig Rechling schreibt dem Referenten, daß das Beben um 8^h 10^m sehr deutlich wahrgenommen wurde. Richtung E—W. Dauer 3 bis 4^s.

Wörschach. Oberlehrer Julius Grossauer berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 8^h 12^m abends, Bahnzeit (die Uhr wurde am folgenden Tage mit der Bahnuhr verglichen und die Zeit entsprechend korrigiert), im Zimmer der I. Stockwerkes stehend, wahrnahm. Die Bewegung war zuerst ein starkes Zittern des ganzen Gebäudes, welches dann in ein gleichmäßiges Schaukeln überging. Die Richtung war nach unmittelbarem Empfinden S—N. Der Erschütterung ging ein starkes Rollen und Rasseln voran, wie es ein heranfahrender Wagen verursacht, welches Geräusch während der Erschütterung nicht mehr zu hören war. Das Beben verursachte Klirren der Fenster und Schwingen der Hängelampen. Es wurde von vielen Bewohnern, zumeist im I. Stock, aber auch ebenerdig und im Freien, auch während des Gehens und der Arbeit wahrgenommen, und verursachte in der Bevölkerung Schrecken und Aufregung, da es von manchem als Vorbote des nahen Weltunterganges angesehen wurde. Viele Bewohner teilten dem Berichterstatter mit, daß sie am 23. 4^h früh ein noch stärkeres Beben wie das erste verspürten. Die

Leute wurden dadurch aus dem Schlafe geweckt. Dieses Beben soll ziemlich lang gedauert haben.

Das k. k. Bahnstationsamt Wörschach (Name des Stationsbeamten unleserlich) meldet gleichfalls mittels Fragebogens, daß das Beben um 8^h 10^m (genaue Bahnzeit) im Verkehrsbureau, ebenerdig am Tische sitzend und mit Schreiben beschäftigt, wahrgenommen wurde. Die Bewegung wird als ein während des ganzen Verlaufes von 3 bis 4^s gleichmäßiges Zittern bezeichnet; sie ging von SW nach NE. Ein sturmwindähnliches Rollen ging der Erschütterung voran. Das Petroleum in der Stehlampe schwankte bedeutend, der Schreibtisch erzitterte, so daß man hätte annehmen können, es würde an dem Tische gerüttelt. Das Beben wurde von der Mehrzahl der Bewohner, auch während des Gehens und der Arbeit, bemerkt.

Nachbeben am 22. März.

In der Nacht vom 22. zum 23. März ereigneten sich zahlreiche Nachbeben, wie teilweise aus den vorstehend mitgeteilten Berichten ersichtlich ist. Abgesehen von einer unbestimmt lautenden Angabe aus Admont werden für den 22. noch angegeben:

- 21^h 45^m St. Gallen,
- 21^h 58^m (oder 22^h) Gaishorn,
- 22^h Trieben,
- 22^h 30^m Irdning,
- »Gegen Mitternacht« Reigersberg bei Ilz,
- »Um Mitternacht« Bärndorf bei Rottenmann,
- »Um Mitternacht« Predlitz.
- »Nach Mitternacht« Hiefiau.

Möglicherweise (da die Zeitangaben zum Teil ziemlich unbestimmt lauten) handelt es sich hier nur um zwei Nachbeben, von denen das erste ungefähr um 22^h das andere gegen 24^h eingetreten sein mag; das erstere wurde in Gaishorn, Trieben, St. Gallen und Irdning, das zweite in Bärndorf, Hiefiau und Reigersberg bei Ilz wahrgenommen. Bemerkenswert ist dabei, daß am letztgenannten Ort das Hauptbeben um 8^h 10^m nicht wahrgenommen wurde und der Ort vom Verbreitungsgebiet desselben ziemlich entfernt in der östlichen Steiermark liegt.

Admont. Frater Bonifaz Seebacher: »In der Nacht wurde noch ein zweites Beben wahrgenommen.«

»St. Gallen. Die »Tagespост« bemerkt in ihrem Abendblatt vom 26. März: »Ein zweites, aber bedeutend schwächeres Beben war kurz vor $\frac{3}{4}$ 10 Uhr abends zu verspüren. Auch dieses war von einem Sausen begleitet.«

G. Leitgeb berichtet an die Zentralanstalt: »Noch am selben Abend erfolgte etwa um 9^h 45^m ein einmaliger Stoß mit schwachem Sausen.«

Gaishorn. Oberlehrer Johann Slana berichtet, daß nach mehrfachen Angaben um 10^h abends ein ziemlich starker Erdstoß nicht nur im Tale, sondern auch auf den nördlich gelegenen Bergeshöhen wahrgenommen wurde.

Franz Niederl meldet, daß um 9^h 58^m abends ein Stoß und Rütteln des Hauses verspürt wurden.

Trieben. In dem vom Vorstand des k. k. Bahnstationsamtes Haselberger ausgefüllten, auf das Hauptbeben bezüglichen Fragebogen wird bemerkt, daß einige Personen auch um 10^h nachts Erschütterungen wahrgenommen haben wollen.

Irdning. Oberlehrer Rudolf Weberhofer berichtet, daß um 10^h 30^m ein etwas schwächeres, wellenförmiges Beben mit Donnerrollen wahrgenommen wurde.

Reigersberg bei Ilz. Ingenieur Benndorf meldet: »Am 22. März, wahrscheinlich gegen Mitternacht, hörte die Frau meines Aufsehers ein »Rumpeln« wobei die Fenster schwach klirrten. Sie hielt es für Donner; es konnte aber vom Erdbeben herrühren.«

Predlitz. Schulleiter Rudolf Wally schreibt dem Referenten: »Im Schulse wurde am 22. März, zirka 12^h nachts ein unterirdisches Rollen und eine Erschütterung verspürt, so daß ein Aufwachen aus dem Schlafe erfolgte. Genauere Angaben können nicht gemacht werden.«

Bärndorf bei Rottenmann. Schulleiter Alsenbuchner teilt mit, daß manche um Mitternacht einen zweiten minderen Stoß wahrgenommen haben.

Hiefiau. Oberlehrer Em. Weyer berichtet, daß seine Frau ein weiteres Beben nach Mitternacht bemerkt habe, was von einem im selben Hause wohnenden Kollegen bestätigt wurde, doch konnten über die Zeit keine näheren Angaben erhalten werden.

11. Beben vom 23. März.

In den Morgenstunden des 23. März fanden weitere Nachbeben statt, und zwar:

0^h 30^m Radmer,

1^h Trieben,

2^h Großreifling und Trieben,

4^h Liezen, Rottenmann und Wörschach.

Möglicherweise ist auf eines der ersteren Beben auch die Meldung aus Hiefiau zu beziehen, die oben unter den »um Mitternacht« gemeldeten Beben aufgeführt wurde.

Radmer. Oberlehrer E. Weberhofer berichtet an die Zentralanstalt, daß um 1/2 1^h nachts (unkorrigierte Ortszeit) ein zweites Beben verspürt wurde. Es war so stark, daß die Betten in die Höhe gehoben wurden.

Trieben. Roman Pastula bemerkt in dem auf das Beben vom 22. bezüglichen Fragebogen, daß ein weiteres Beben um 1^h nachts wahrgenommen wurde.

Groß-Reifling. Die »Tagespost« meldet in ihrem Abendblatt vom 26. März: »Am 23. d. um 2^h morgens erfolgte ein dritter Stoß.«

Trieben. Der Vorstand des k. k. Bahnstationsamtes Haselberger bemerkt in einem auf das Hauptbeben vom 22. März bezüglichen Fragebogen, daß einige Personen um 2^h nachts neuerliche Erschütterungen wahrgenommen haben.

Liezen. Dr. Otto von Mezler erwähnt in seinem auf das Hauptbeben vom 22. März bezüglichen Fragebogen, daß ein älterer Herr um 4^h früh nochmals eine schwache Erschütterung verspürte.

Rottenmann. Hermann Gampersberger bemerkt in seiner auf das Hauptbeben bezüglichen Meldung, daß am 23. März um 4^h früh ein schwächeres Beben wahrgenommen wurde.

Wörschach. Oberlehrer Julius Grossauer meldet in seinem Fragebogen, der sich auf das Beben vom 22. bezieht, daß ihm von vielen Bewohnern mitgeteilt wurde, daß sie am 23. 4^h früh ein noch stärkeres Beben als jenes vom 22. verspürten. Die Leute wurden durch dasselbe, welches ziemlich lang dauerte, aus dem Schlafe geweckt.

12. Beben vom 25. März.

Um 22^h 40^m wurde in Altenmarkt und Umgebung eine ziemlich heftige Erschütterung wahrgenommen, die wohl als Nachbeben des Bebens vom 22. März betrachtet werden muß. Aus Steiermark sind dem Referenten anderweitige Wahrnehmungen der Erschütterung vom 25. März nicht bekannt geworden.

Schulleiter Max Bruder in Altenmarkt berichtet dem Referenten über die Wahrnehmungen mehrerer Personen. Eine derselben lag im Bette, Zeitung lesend, die Erschütterung war so stark, daß die Zeitung in der Hand zitterte. Ein auf dem Schreibtisch stehender, mit dem oberen Ende an die Wand gelehnter Gegenstand — ein Stück Braunkohle mit besonders schöner Struktur — wurde umgeworfen, leere Patronenhülsen kollerten aus einer Untersatztasche. Eine zweite Person nahm das Beben einige Minuten vor $\frac{3}{4}$ 11^h ebenfalls im Bette wahr. Dieses wurde geschüttelt. Die Fenster an der Westwand des Zimmers klirrten stark, die anderen nicht. Der Bursche, der auf dem Dachboden schläft, hat einen starken Stoß verspürt. Ein Bahnwächter hat um 10^h 40^m abends (Bahnzeit) eine halbe Stunde nördlich von Altenmarkt einen kräftigen Stoß verspürt. Getöse, wie wenn ein großer Stein auf den Boden gefallen wäre, wurde in der Betriebsausweiche Schönau (bei Klein-Reifling) wahrgenommen.

13. Beben vom 26. März.

In der Nacht vom 26. zum 27. März wurden nach einem Bericht der »Tagespost« in St. Gallen zwei Erschütterungen wahrgenommen. Man könnte, da die erste derselben um 22^h 43^m angegeben wird, im Zweifel sein, ob es sich nicht etwa um das oben aus Altenmarkt vom 25. gemeldete Beben handle, doch lauten in beiden Fällen die Zeitangaben so bestimmt, daß kaum an einen Irrtum zu denken ist.

Die »Tagespost« enthält in ihrem Abendblatte vom 28. März folgende Nachricht: »St. Gallen, 27. März. Erdbeben. Gestern abend um 10^h 43^m wurde hier abermals ein ziemlich heftiges Erdbeben, verbunden mit einem Rauschen, als ob eine große Menge Schnee von einem Dache abrutsche, wahrgenommen. Ein zweiter, schwächerer Erdstoß erfolgte gegen 2^h morgens. Schaden wurde keiner angerichtet.«

14. Beben vom 28. März.

Um 2^h 23^m wurde in St. Rochus im Bezirk Rohitsch ein Erdbeben wahrgenommen, über welches eine anderweitige Beobachtung in Steiermark nicht zur Kenntnis des Referenten gelangte. Offenbar war dasselbe von den seismischen Erscheinungen in Obersteiermark unabhängig.

Schulleiter Martin Brišnik meldet mittels Fragebogens, daß er um 2^h 23^m (unkorrigierte Zeit) durch zwei rüttelnde Erschütterungen, welche durch ein sehr kurzes Intervall getrennt waren, aus dem Schlafe geweckt wurde. Die Gesamtdauer der Bewegung betrug 1½ bis 2^s, diejenige der einzelnen Erschütterungen ½^s. Gleichzeitig und in der ganzen Dauer war ein dumpfes Rasseln hörbar. Es schien dem Berichterstatter, als ob in längeren Zwischenpausen noch eine oder zwei Nachbewegungen gefolgt wären, die jedoch infolge der sehr geringen Intensität und kurzen Dauer nicht vollkommen sicher gestellt werden konnten.

15. Beben vom 29. März.

Um 22^h 30^m ereignete sich ein weiteres Nachbeben in Admont.

Frater Bonifaz Seebacher bemerkt in dem auf das Beben vom 22. bezüglichen Fragebogen: »Weitere Erschütterungen wurden wahrgenommen in der Nacht vom 29. auf den 30., und zwar um ½^h 11^h, um 3^h und um 5^h.«

16. Beben vom 30. März.

Um 3^h und 5^h ereigneten sich, wie aus der oben mitgeteilten Meldung hervorgeht, weitere Nachbeben in Admont.

17. Beben vom 5. April.

Um 5^h wurde in Klein-Mariazell bei Eichkögel im Bezirke Feldbach eine Erschütterung wahrgenommen, über welche dem Referenten keine anderweitige Meldung zugegangen ist. Erkundigungen in Kirchberg an der Raab hatten lediglich ein negatives Resultat, ebenso wie in Studenzen niemand das Beben wahrnahm. (Die Einsendung des ausgefüllten Fragebogens aus Klein-Mariazell wurde durch den k. k. Postmeister Josef Biber in Studenzen veranlaßt.)

Oberlehrer Richard Schweighofer meldet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 5^h morgens (unkorrigierte Zeit) im Schulhause in Klein-Mariazell, ebenerdig, wahrnahm. Er wurde durch die Erschütterung aus dem Schlafe geweckt, nachdem er schon vorher in der Nacht zweimal das Zinngeschirr auf einem Simse schwach klingen gehört hatte. Eine Zeitbestimmung wurde hierfür nicht vorgenommen. Aus dem folgenden Schlafe weckte ihn die als ein kurzer Seitenruck von 2 bis 3^s Dauer bezeichnete Erschütterung, die nach unmittelbarer Empfindung von NW kam. Der Berichterstatter hörte auch ein Geräusch, welches vor Ende der Erschütterung begann und 2^s dauerte. Es war ein Rollen im oberen Stocke, als wenn die Schulbänke überrückt würden. Er glaubte, der Schuldiener sei an der Arbeit. Gleich darauf schlug es 5^h und da erkannte er, daß ein Erbeben die Erscheinung veranlaßt habe.

18. Beben vom 12. April.

Um 4^h 25^m wurde in St. Lambrecht ein schwaches wellenförmiges Beben wahrgenommen, die Meldung blieb vereinzelt.

Oberlehrer Franz L. Rubisch berichtet an die Zentralanstalt und den Referenten, daß er selbst in der Nacht vom 11. auf den 12. April um 4^h 25^m morgens ein leises Erzittern des Bettes in der Richtung ESE—WNW verspürte. Er zählte während des Bebens im Sekundentakt bis zehn.

19. Beben vom 13. April.

Um 17^h 58^m wurde in Fraßlau nach einer vereinzelt gebliebenen Meldung ein wellenförmiges Beben mit gleichzeitigem rasselnden Geräusch wahrgenommen.

Oberlehrer Fr. Lorber berichtet an die Zentralanstalt, daß am Nachmittag um 6^h 8^m (die Uhr geht gegen die Bahnzeit um 10^m vor) von einzelnen Bewohnern, zumeist in Häusern, aber auch im Freien, einige wellenförmige Erschütterungen wahrgenommen wurden, deren Richtung nach dem Gefühl

N—S war. Sie dauerten etwa 3^s, vorher und gleichzeitig wurde ein tosendes Rasseln vernommen. Bilder und andere Gegenstände wankten, Fensterscheiben klirrten.

20. Beben vom 18. April.

Um 17^h 55^m (nach anderer Angabe desselben Beobachters um 18^h 5^m) wurde in Bischofffeld ein schwaches Beben mit rollendem Geräusch wahrgenommen. Die Meldung blieb vereinzelt, eine nach Sekkau entsendete Fragekarte erzielte eine Fehlanzeige.

Em. Stöckl schreibt in einer auf das Beben vom 22. März Bezug habenden Antwortkarte an den Referenten: »Am 18. April hörte man 6^h 5^m abends ein Rollen, das fast 5^m anhielt und von einem kaum merklichen Zittern begleitet wurde.« Ebenderselbe Beobachter berichtete am 18. April an die Zentralanstalt: »Heute wurde hier ein sehr starkes Rollen (wie wenn ein Wagen vorbeigefahren wäre) gehört und ein sehr schwaches Zittern verspürt. Da das Rollen aber über die Berghöhen zu kommen schien, vermutet man hier eine Bergabrutschung oder einen Grubeneinsturz in der Gegend von Fohnsdorf. Zeit 5^h 55^m abends, Dauer 5^m.«

21. Beben vom 2. Mai.

Um 18^h 5^m wurde in Praßberg ein Erdbeben beobachtet, über welches anderweitige Meldungen nicht einliefen.

Anlässlich der auf das Beben vom 6. Mai bezüglichen Erhebungen berichtet Oberlehrer Franz Praprotnik, die Frau des Bezirkshauptmannes habe ihm erzählt, daß sie auch am 2. Mai 6^h 5^m abends ein deutliches Erdbeben wahrgenommen hätte, da Fenster und Türen zitterten.

22. Beben vom 6. Mai.

In Fraßlau und in Heilenstein wurden an ersterem Orte um 21^h 28^m Ortszeit (welche gegen die Bahnzeit um 7 bis 8^m voran sein soll) an letzterem Orte ungefähr um 21^h 30^m zwei wellenförmige Erschütterungen mit unterirdischem Rollen wahrgenommen, so stark, daß die Fenster klirrten und die Möbel erschüttert wurden. In Praßberg und Laufen wurde die Erschütterung nur von wenigen Personen wahrgenommen. Nach Franz, Oberburg, Sachsenfeld, Steinbrück und Wöllan entsendete Fragekarten veranlaßten negative Meldungen.

Fraßlau. Oberlehrer Fr. Lorber berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 9^h 28^m abends (die Uhr war gegen die Bahnzeit um 7 bis 8^m vor), im

Hause, Hochparterre, im Bette, zwei schwache wellenförmige Erschütterungen, nach dem Gefühl von W nach E und in der Dauer von 2 bis 3^s verspürte. Gleichzeitig war ein donnerartiges und rasselndes Geräusch zu hören. Die Fensterscheiben erzitterten, die auf Zimmereinrichtungsgegenständen aufgestellten Gegenstände klirrten. Das Beben wurde von den meisten Bewohnern wahrgenommen.

Heiligenstein. Oberlehrer Anton Farčnik berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 9^h 30^m abends (die Zeit dürfte nach seiner Angabe mit der Bahnzeit nicht ganz übereinstimmen), ebenerdig, im Bette, durch den ersten Stoß aufgeweckt wurde und nur den zweiten genauer beobachten konnten. Es waren zwei Erschütterungen mit etwa 8^s Unterbrechung und nachherigem Rollen. Die Bewegung kam von Westen. Hängelampe und Pendeluhr wurden nicht beeinflusst. Fenster klirrten, Möbel wurden erschüttert. Das Beben wurde von allen Bewohnern, die nicht einen besonders tiefen Schlaf besitzen, wahrgenommen. Die Leute besprachen lebhaft den Vorgang und den Schrecken, den sie empfunden hatten.

Laufen. Oberlehrer P. Wudler beantwortet eine Fragekarte dahin, daß die Erderschütterung vom 6. Mai in Laufen nur von wenigen Personen wahrgenommen wurde und Näheres nicht in Erfahrung gebracht werden konnte.

Praßberg. Oberlehrer Franz Praprotnik schreibt dem Referenten: »Das Erdbeben vom 6. Mai wurde ungefähr um 9^h abends von drei Personen im Orte wahrgenommen. Zwei Frauen erzählten mir, daß die Türen und Fenster zitterten, ein Mädchen sagte mir, daß die Uhr an der Wand ein eigentümliches Geräusch machte. Mehr konnte ich darüber nicht erfahren.«

23. Beben vom 10. Mai.

Um 6^h (nach anderen Berichten einige Minuten vor 6^h) wurde in Leoben eine Erschütterung wahrgenommen, die auch in Donawitz und Göß, sowie in Tragöß verspürt wurde. Sie muß als Vorbeben einer Erschütterung betrachtet werden, welche einige 50^m später (die genaueste Zeitbestimmung lautet für Leoben 6^h 51^m 30 bis 33^s) eintrat und in Obersteiermark ziemliche Verbreitung fand, wie aus nachfolgender Aufzählung der erschütterten Orte mit Beifügung der gemeldeten Stoßzeit (Minuten nach 6^h) hervorgeht. Ein weiteres Vorbeben soll um 4^h früh in Scharsdorf bei Trofaiach verspürt worden sein.

45 Bruck a. d. Mur,

55 Donawitz,

53 Eisenerz,

(Zeitangabe fehlt) Göß,

52 Kammern,

30 Köflach,
 51 Leoben,¹
 54 Mautern,
 45 Niklasdorf,
 52 Präbichl,
 52 Preßnitz (Gemeinde Kaisersberg),
 55 St. Michael,
 46 Scharsdorf bei Trofaiach,
 50 Tragöß,
 52 Trofaiach,
 50 Vordernberg.

Aus folgenden 11 Orten kamen negative Berichte:

Admont, Altenmarkt, Hieflau, Knittelfeld, Mariazell, Radmer, St. Gallen, Sekkau, Stainz, Voitsberg und Wald.

Bruck a. d. Mur. K. k. Postassistent Josef Ed. Hofbauer berichtet an die Zentralanstalt, daß in der Villa Schindlegg am Fuße des Rennfeldes bei Bruck a. d. M. um 6^h 45^m früh ein einmaliger Stoß in der Richtung E—W und in der Dauer von 2 bis 3^s wahrgenommen wurde.

Donawitz. Das Abendblatt der »Tagespost« vom 10. Mai enthielt folgende telegraphische Meldung: »Donawitz, 10. Mai. Hier wurden heute früh zwei Erdstöße verspürt. Der zweite, um 6^h 55^m, war ziemlich heftig und von einem unterirdischen Rollen begleitet. In dem hiesigen Werkshotel fühlte man das Beben stark, insbesondere in den Dachzimmern. Man nimmt an, daß der Herd des Bebens im Mürztal zu suchen sei.«

Das »Grazer Tagblatt« enthält in seiner Abendausgabe vom 10. Mai am Schlusse einer Meldung aus Leoben folgende Bemerkung: »In Donawitz und Göß spürte man die beiden Erdbeben mit der gleichen Heftigkeit wie zu Leoben.«

P. Lorber berichtet an die Zentralanstalt, daß er einige Minuten nach $\frac{3}{4}$ 7^h morgens im I. Stockwerk eine einige Sekunden dauernde Erschütterung (Stoß) und ein dumpfes Rollen wahrnahm.

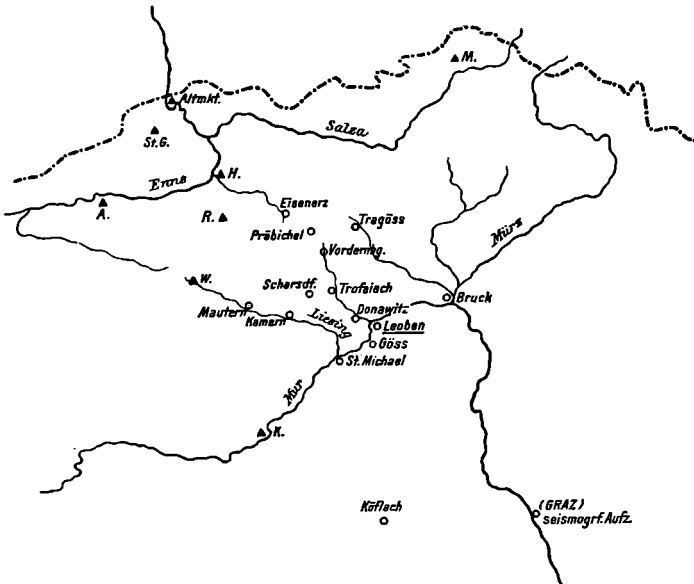
Eisenerz. Volksschullehrer Julius Artner berichtet mittels Fragebogen, daß er um 6^h 53^m morgens (die Uhr wurde gleich darauf mit der Bahnuhr verglichen und gleichgehend befunden), im I. Stockwerk eines Hauses an der Kirchenstiege, noch im Bette liegend, ein mäßiges Rollen und gleichzeitiges Erzittern des Bodens wahrnahm. Das Beben wurde nur von wenigen Bewohnern des Ortes wahrgenommen, bei einem begann sich der auf einem Hacken hängende Regenschirm zu drehen.

¹ »Tagespost« und »Grazer Tagblatt« geben für Leoben 6^h 55^m als Stoßzeit an, die Leobener Berichte zumeist 6^h 51^m, die genaueste Angabe des Hofrates Prof. Hans Höfer lautet 6^h 51^m 30 bis 35^s.

Verbreitung des Bebens vom 10. Mai 1907 (Leobner Beben).

- ▲ Orte, aus welchen negative Meldungen kamen.
- Erschütterte Orte.

Maßstab = 1 : 1,248.000.



Ingenieur Hermann Schneider berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben nur von einzelnen Personen wahrgenommen wurde, er hat im I. Stockwerk eine einmalige kurze, etwa 3^s dauernde, stoßartige Erschütterung mit gleichzeitigem Rasseln wahrgenommen.

Das »Volksblatt« vom 26. Mai enthielt folgende Notiz: »Eisenerz (Erdbebenfolgen). Die auffallende Entstehung zahlreicher Erdlöcher und Klüfte ist am Morgen nach dem letzten Erdbeben hier bemerkt worden. Teilweise strömt Wasser heraus, andererseits macht die Öffnung den Eindruck, als wenn tiefe Schlucht frei darunter gähnte. Es ist unheimlich zu sehen, die ausgeworfene Erd- und Steinschicht und dafür den kleinen Krater.«

Ingenieur Hermann Schneider beantwortet eine bezügliche Anfrage des Referenten wie folgt: »Die „Notiz im Grazer Volksblatt“ vom 26. Mai, wonach sich infolge Erdbebens Klüfte gebildet hätten, scheint vollkommen unbegründet zu sein. Das südwestliche Tal, die Ramsau, wovon, wie ich erfahren habe, die Rede ist, zeigt kleinere und größere Abrutschungen, die jedoch die Folge großer Niederschlagsmenge sind und dürften sich dieselben in den Tagen 18., 19. und 20. Mai oder unmittelbar nachher gezeigt haben.«

Göß. Das »Grazer Tagblatt« bemerkt in seiner Abendausgabe vom 10. Mai, daß man in Göß die beiden Erdbeben mit der gleichen Heftigkeit verspürt habe wie in Leoben.

Kammern. Fritz Feuchtinger berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 6^h 52^m im Zimmer, ebenerdig, eine stoßartige, starke, 2^s dauernde Erschütterung, die von S zu kommen schien, und ein Geräusch wie kräftiger Donner, als ob ein Gebäude zusammengestürzt sei, wahrnahm. Fenster klirrten heftig. Bewegliche Gegenstände schwankten, eine Blume auf langem Stengel schwankte von S nach N. Das Beben wurde von vielen Personen, sowohl in Gebäuden als auch im Freien, wahrgenommen. Manche erzählten von einem ungemein kräftigen Donner, viele glaubten, es müsse in der Nähe eine Brücke oder ein Gebäude eingestürzt sein, die meisten erkannten es aber als Erdbeben. In einem Hause nahmen Personen, die sich in dem nach S gelegenen Wohnräumen befanden, das Beben stark wahr, während die in den nach Norden gelegenen Räumen befindlichen nichts spürten.

Köflach. Schuldirektor Friedrich Fuchs schreibt dem Referenten, daß er lediglich von einem sehr verlässlichen Herrn, dem Kaufmann Josef Strauß, die Versicherung erhalten habe, daß dieser etwa um 1/2^{7h} morgens ein mehrere Sekunden andauerndes Erdbeben wahrgenommen habe.

Leoben. Das Abendblatt der »Tagespost« vom 10. Mai enthält folgende telegraphische Nachricht: »Leoben, 10. Mai. Heute früh wurden in Leoben und Umgebung zwei Erdstöße verspürt. Der erste, um 6^h früh, war von ziemlich langer Dauer und sehr heftig. Es begleitete ihn ein Geräusch ähnlich dem, wie wenn Steine in einen Kamin geworfen würden. Der zweite Stoß fand um 6^h 55^m statt und dauerte 5^s. Die Richtung war SSW nach NNO. Der letztere Erdstoß wurde ziemlich allgemein wahrgenommen. In der Werkskanzlei in Seegraben geriet die eiserne Kasse ins Schwanken.«

Übereinstimmend berichtet das »Grazer Tagblatt« in seiner Abendausgabe vom 10. Mai (das Telegramm dürfte trotz einer kleinen Abweichung in der Zeitangabe des ersten Bebens aus derselben Quelle stammen): »Leoben, 10. Mai. Im Laufe des heutigen Morgens ereigneten sich hier zwei starke Erdbeben. Das erste trat wenige Minuten vor 6^h ein. Es dauerte längere Zeit und war besonders heftig. Um 6^h 55^m trat ein neuerlicher, fast ebenso heftiger Erdstoß ein. Die Stoßrichtung war von SSW nach NNE. Der Herd des Bebens dürfte im Mürztal gelegen sein. In der Werkskanzlei in Seegraben geriet die große eiserne Kasse, auf der sich ein Kreuz und zwei Leuchter befinden, in starkes Schwanken.«

Hofrat Professor Hans Höfer berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben im Erdgeschoße im Bette sitzend und lesend, um 6^h 51^m 30—33^s (mitteleuropäische Zeit) beobachtete. Die Zeitangabe wurde nach dem Vergleiche mit der Uhr des Geodätischen Institutes der Montanistischen Hochschule gemacht, ist somit sehr genau. Es liegen überdies, wie der Berichterstatter angibt, drei gut übereinstimmende Beobachtungen vor. Er nahm zuerst einen Stoß wahr, an diesen schloß sich eine wellenförmige Bewegung. Die Richtung war nach zwei übereinstimmenden Beobachtungen SSW—NNE. Ein Erdbebengeräusch wurde nicht vernommen, wohl aber Klirren der Gläser und lockerer Fensterscheiben. Der Hund des Berichterstatters wurde kurz zuvor unruhig und wollte zur Tür hinaus. Eine Person will schon um 6^h ein Geräusch wahrgenommen haben, das sie auf ein Erdbeben bezog.

P. Johann N. Smolik berichtet an die Zentralanstalt: »Heute, am 10. Mai wurde von mehreren Personen um zirka 7^h (etwas vorher) ein deutliches Erdbeben beobachtet, so daß Teller aneinander klirrten und Luster in der Kirche in Bewegung gerieten. Es scheinen zwei wellenförmige Erschütterungen gewesen zu sein.«

Hüttenverwalter i. P. Hermann Aigner berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben im Hause Nr. 138 im I. Stock, noch im Bette, aber bereits vollkommen wach, um 6^h 51^m früh (nach der Uhr der Montanistischen Hochschule) beobachtete. Er spürte nur eine zusammenhängende Erschütterung, die mit einem Stoße begann, dem unmittelbar eine zitternde Bewegung folgte. Die Dauer betrug 2^s, ein Geräusch wurde nicht wahrgenommen. Nach dem Berichterstatter gemachten Mitteilungen soll schon um 6^h früh eine Erschütterung vorausgegangen sein.

Lehrer Adolf Kuhn berichtet an die Zentralanstalt, daß er in seiner im II. Stock gelegenen Wohnung, im Bette liegend, um 6^h und um 6^h 52^m früh (mitteleuropäische Zeit) Erschütterungen wahrnahm. Das erste Erdbeben wurde nur von einigen, das zweite von mehr Bewohnern der Stadt wahrgenommen, doch war das erste heftiger. Es wurden jedesmal mehrere wellenförmige Erschütterungen wahrgenommen. Das Beben schien in der Richtung von Göß, also von SW zu kommen und sich nach NE fortzusetzen. Die Dauer des ersten Bebens konnte nicht festgestellt werden, das zweite hielt 2 bis 3^s an und war von einem Geräusch begleitet, das den Berichterstatter auf die Vermutung brachte, es sei eine Tür heftig zugeschlagen worden. Um 6^h war eine Pendeluhr

stehen geblieben; beim zweiten Beben ist eine in einem kleinen Topf befindliche Palme umgefallen. Die im Zimmer befindliche Hängelampe kam nicht ins Schwingen. Die beiden Beben wurden auch in der Umgebung Leobens (in Göß, Donawitz und Seegraben) wahrgenommen.

Mautern. Oberlehrer J. Hyden berichtet an die Zentralanstalt, daß er und einige Bewohner des Ortes um 6^h 54^m morgens im Freien einen 1 bis 2^s andauernden Stoß wahrnahmen.

Niklasdorf. Oberlehrer Franz Klepp meldet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 6^h 45^m (Bahnzeit) im Lehrzimmer des I. Stockwerkes während der Hefteverbesserung als einen Schlag oder Stoß von unten wahrnahm, der von NW zu kommen schien. Das Beben dauerte nur 1^s, es bestand lediglich aus einem heftigen kurzen Stoß, der ein Klirren der Fenster bewirkte und den Globus vom Kasten warf.

Präbichl. Vinzenz Dushir berichtet an die Zentralanstalt: »6^h 52^m (mitteleuropäischer Zeit), ziemlich heftiger Erdstoß, zirka 2¹/₂^s. NE—SW.«

Preßnitz (Gemeinde Kaisersberg). Johann Krenn berichtet an die Zentralanstalt, daß er im Wohnzimmer seines Hauses, zu ebener Erde, um 6^h 52^m (mit der Bahnuhr der Haltestelle Kaisersberg verglichen um 6^h 51^m) einen schwachen wellenförmigen Stoß verspürte, der nach dem Gefühl von N nach S ging und kaum 1^s dauerte. Geräusch wurde nicht wahrgenommen. Der Tisch an dem der Berichterstatter saß, zitterte und in den Füßen spürte er ein Zittern.

St. Michael ob Leoben. Oberlehrer Rudolf Maier schreibt dem Referenten, daß von mehreren Personen um 6^h 55^m ein leichtes, etwa 2 bis 3^s dauerndes, von unterirdischem Rollen begleitetes Erdbeben verspürt wurde.

Die »Tagespost« enthält in ihrem Abendblatt vom 11. Mai folgende Notiz: »Erdbeben. Das gestrige Erdbeben wurde in St. Michael ob Leoben, wie man uns von dort meldet, um 6^h 52^m morgens wahrgenommen. Es war ziemlich heftig, begleitet von unterirdischem Rollen und dauerte etwa 2^s. Es hatte die Richtung von SE nach NW.«

Scharsdorf bei Trofaiach. Schulleiter Leopold Kohlendorfer meldet mittels Fragebogens, daß er um 6^h 46^m früh (Bahnzeit) im I. Stockwerk, im Bette liegend, durch das Beben aus dem Halbschlaf geweckt wurde. Seine Schwester, die in der anstoßenden Küche war, eilte in sein Zimmer, in dem Glauben, er sei aus dem Bett gefallen. Die wellenförmige Erschütterung, welche von E zu kommen schien, dauerte 4 bis 5^s. Das Erdbebengeräusch wird als Rasseln oder Donnern bezeichnet. Bilder wurden verrückt, Hängelampen bewegten sich, Töpfe fielen auf den Boden. Die Leute rannten aus den Häusern, sie glaubten, in dem 8 km entfernten Donawitz habe eine Explosion stattgefunden. Das Beben wurde von allen Personen, auch von kleinen Schülern, die auf dem Wege zur Schule waren, von Bauern beim Pflügen auf dem Felde, sowie in Gebäuden (im Keller, ebenerdig und in Stockwerken) wahrgenommen. Eine Person will schon um etwa 4^h früh einen kaum merklichen Stoß wahrgenommen haben.

Tragöß. Dr. Robert Klein berichtet an die Zentralanstalt, daß zwischen 6^h 50^m und 7^h früh in Tragöß, Rötzgraben ein Erdbeben verspürt wurde, das von starkem unterirdischem Rollen begleitet wurde. Das Beben bestand in einem anscheinend ost-westlich verlaufenden Stoß, wobei die Baumwipfel in Schwingung gerieten. Um 5^h 30^m früh will ein Forstarbeiter gleichfalls unterirdisches Rollen vernommen haben.¹ 3 km nördlich war das Beben weniger stark fühlbar und das Geräusch wurde schwächer gehört.

Trofaiach. Bürgermeister Freiburger telegraphierte dem Referenten: »6^h 52^m Erdstoß mit starkem Dröhnen. E—W, 3^s.«

Die »Tagespost« enthält in ihrem Morgenblatt vom 11. Mai folgende Nachricht: »Erdbeben. Über das gestrige Erdbeben meldet man uns auch aus Trofaiach, daß dort und in der ganzen Umgebung um 6^h 52^m morgens ein heftiger vertikaler Erdstoß mit starkem Dröhnen in der Dauer von 3^s verspürt wurde. Außer Sprüngen am Hausverputz und Herabfallen von Dachziegeln wurde ein Schaden noch nicht angezeigt.«

Das »Grazer Tagblatt« bringt in seiner Morgenausgabe vom 11. Mai nachstehendes: »Aus Trofaiach erhalten wir folgende Meldung: Hier wurde um 6^h 53^m früh ein 3^s dauernder, sehr heftiger Erdstoß verspürt. Verlauf von S nach N. Der Stoß war von donnerähnlichem Rollen begleitet.«

Vordernberg. Das »Grazer Tagblatt« enthielt in der Morgenausgabe vom 11. Mai folgende Meldung: »Aus Vordernberg 10. d. M. schreibt man uns: Heute weckte ein heftiges, etwa 3^s dauerndes Erdbeben die Siebenschläfer schon um 6^h 50^m. Das Beben hatte eine Südnordrichtung. Unterirdisches Rollen begleitete es.«

24. Beben vom 12. Mai.

In Gußwerk wurde von einer Person um 2^h ein Beben wahrgenommen, über welches eine anderweitige Meldung nicht einlief.

Gußwerk bei Mariazell. Oberlehrer A. V. Heuberger schreibt dem Referenten anlässlich einer Erkundigung über etwaige Wahrnehmung der in Weichselboden am 17., 18. und 21. Mai beobachteten Erschütterungen am 29. Mai: »Frau Oberlehrer Gamsjäger hier berichtet, daß sie am 12. Mai um 2^h morgens ein Erdbeben wahrgenommen habe.«

In Frohnleiten wurde um etwa 16^h 30^m von einer Person eine stoßartige Erschütterung wahrgenommen.

F. Meixner gibt in dem auf das Hauptbeben vom 13. Mai bezüglichen Fragebogen an, daß seine Magd mit aller Bestimmtheit behauptet, schon am 12. nachmittags, zirka $\frac{1}{2}$ 5^h, zur selben Zeit als in der 25^m entfernten Fabrik infolge Hochwassers eine mächtige Betonmauer einstürzte, einen kräftigen Stoß

¹ Es handelt sich hier wohl um eine ungenaue Zeitbestimmung des Vorbebens, das in Leoben, Donawitz und Göß um 6^h wahrgenommen wurde.

verspürt zu haben. Nach der Meinung des Berichterstatters war der Einsturz der unterwaschenen Mauer auf das Vorbeben zurückzuführen, denn auch am 13. erfolgte ein weiterer Einsturz der Mauer.

In Kindberg wurde gegen 23^h 30^m von mehreren Personen eine Erschütterung wahrgenommen, welche wohl als Vorbeben des großen Mürztaler Bebens vom 13. Mai betrachtet werden darf. Sie wurde auch in Fladnitz bei Passail sowie in Neuberg bemerkt.

Kindberg. Lehrer Anton Prettenhofer meldet in einem auf das Hauptbeben Bezug habenden Fragebogen: »Nach verschiedenen Angaben wurde schon gegen 1/2 12 Uhr nachts eine Erschütterung wahrgenommen. Eine Frau erzählte dem Berichterstatter, daß um diese Zeit die Fenstervorhänge (Brettchen) heftig gegen das Fenster schlugen und ein Sausen entstand, so daß eine nebenan wohnende Frau zur Tür stürzte. Der Berichterstatter war mit vielen anderen Personen in der Nacht bei einer Festfeier, von den Anwesenden nahm aber niemand etwas wahr.«

Fladnitz bei Passail. Oberlehrer Rudolf Karl bemerkt gelegentlich seiner Meldung über das Hauptbeben vom 13.: »Einige Bewohner behaupten, daß auch um beiläufig 12^h nachts ein schwaches Beben verbunden mit Rasseln wahrnehmbar war.«

Die Postbeamtin Rubik fügt hinzu: »Das Rasseln war jenem eines heftigen Platzregens vergleichbar und hörte ebenso plötzlich auf als es begann.«

Neuberg. Der Redaktion der »Tagesspost« wird im Nachhange zu dem Bericht über das Hauptbeben vom 13. Mai geschrieben: »Nachträglich erfährt man, daß dem starken Beben um 5^h 25^m morgens zwei ganz schwache, um zirka 1/2 12 Uhr und gegen 3^h nachts, vorausgegangen seien.«

25. Beben vom 13. Mai.

Weitere Vorbeben wurden in den ersten Morgenstunden des 13. Mai wahrgenommen. Über ein solches, ungefähr um 1^h, liegt nur einzige Mitteilung aus Turnau vor.

G. Dorer bemerkt in seiner Mitteilung über die Beobachtung des Hauptbebens vom 13. Mai in Turnau bei Aflenz, daß nach Mitteilung einer Frau, die um zirka 1^h nachts wach war, um diese Zeit ein schwacher Stoß verspürt wurde.

In Allerheiligen im Mürztal wurde um 2^h 58^m (nach anderem Berichte um 3^h) ein Vorbeben wahrgenommen, desgleichen (um 3^h) in Neuberg und Prebuch.

Allerheiligen. Ein von der Redaktion der »Tagesspost« dem Referenten mitgeteilter, Marx unterzeichneter Brief beginnt: »Heute um 2^h 58^m morgens rüttelte uns ein vertikaler Erdstoß aus dem Schlafe . . .«

Die Morgenausgabe des »Grazer Tagblattes« vom 14. Mai bringt folgende Meldung: »Allerheiligen (Mürztal). Am 13. d. um 3^h und um 1/2^h 6^h früh wurden Erdbeben wahrgenommen; jedes dauerte etwa 3^s, das zweite war ziemlich heftig.«

Neuberg. Das »Grazer Volksblatt« bringt in seiner Abendausgabe vom 13. Mai folgende Nachricht: »Aus Neuberg wird uns berichtet: Heute morgen um 1/2^h 3^h und später um 5^h 20^m wurde hier ein bedeutendes Erdbeben wahrgenommen, das bei den Leuten Angst und Schrecken verbreitete.«

Der Redaktion der »Tagespost« wird im Nachhange zu Mitteilungen über das Hauptbeben geschrieben: »Nachträglich erfährt man, daß dem starken Beben um 5^h 25^m morgens zwei ganz schwache um zirka 1/2^h 12^h und gegen 3^h nachts vorangegangen seien.«

Prebuch (Bezirk Gleisdorf). Das »Grazer Tagblatt« bringt in seiner Morgenausgabe vom 16. Mai folgende Notiz: »Erdbeben. Aus Prebuch schreibt man uns: Auch hier wurden zwei Erdbeben am 13. d. wahrgenommen, und zwar das erste um 3^h, ein sehr schwacher Stoß, wogegen das zweite um 5^h 12^m sehr heftig war.«

Pischelsdorf (Bezirk Gleisdorf). Nach einer Meldung von H. Müller an die Zentralanstalt wurde um 3^h 45^m ein schwaches Beben verspürt. Es bleibt zweifelhaft, ob die Zeitangabe ungenau ist oder ein weiteres Vorbeben anzunehmen wäre.

Um 5^h 23^m (in Graz registriert um 5^h 23^m 26^s, in Wien um 5^h 23^m 44^s) wurde das Mürztal von einem heftigen Beben erschüttert, das seine heftigsten Wirkungen in der Gegend von Kindberg, Mitterdorf, Krieglach und Langenwang äußerte. Von dort wurden intensive Bewegungen von Gegenständen wie auch kleine Beschädigungen von Gebäuden, Entstehen und Erweiterung von Mauerrissen, Herabfallen von Dachziegeln u. dgl. gemeldet. Auch senkrecht auf die Mürzlinie scheint sich die Erschütterung ziemlich stark fortgepflanzt zu haben. Nach Berichten aus Veitsch und Schaueregg kamen auch dort unbedeutende Beschädigungen von Gebäuden, Herabfallen von Mörtel, Bildung von schwachen Sprüngen oder Erweiterung von solchen vor. Das Beben wurde nicht bloß in einem großen Teil Steiermarks wahrgenommen, wie die unten angeführte Liste der 81 Orte lehrt, aus welchen Berichte über die Wahrnehmung des Bebens einliefen (die beigefügten Zahlen bedeuten Minuten nach 5^h); es erschütterte einen großen Teil von Niederösterreich, in welchem es auch ohne Zuhilfenahme von empfindlichen Apparaten gefühlt werden konnte, wie

Verbreitung des Bebens vom 13. Mai 1907 (Mürztaler Beben).

◦ Erschütterte Orte. ▲ Orte, von welchen negative Meldungen kamen.

◦ Orte des pleistoseisten Gebietes.

----- Linie der größten Verbreitung quer auf das Mürztal.

Maßstab 1 : 1,556.000.



die aus Hirschwang, Kaiserbrunn, Kernhof, Naßwald, Payerbach, Reichenau, Schwarzau und Stixenstein an die Zentralanstalt gesendeten Berichte bekunden. Aber auch in Linz wurde das Beben von einzelnen Personen verspürt.

Aus Steiermark liegen Meldungen aus folgenden Orten vor:

20 Aflenz,

28 oder 30 Allerheiligen im Mürztal,

30 Alpl bei Krieglach,

28 Anger,

20 Baierdorf bei Graz,

30 Birkfeld,

33 Breitenbrunn,

24 (nach anderen Berichten 30 oder 40) Bruck a. d. Mur,

15 Donawitz,

20—25 Eggersdorf bei Gleisdorf,

10 Falkenstein bei Ratten, Bezirk Birkfeld,

26 (nach anderen Berichten 30) Fehring,

25 Feldbach,

9 Fischbach,

26 Fladnitz bei Passail,

20 Fochnitz bei Stanz,

18 Friedberg,

(Kurz nach 5^h) Friesach bei Peggau,

30 Frohnleiten,

19 Fürstenfeld,

Zwischen 15 und 30 Gleisdorf,

40 Gollrad,

30 Gösting,

(Zirka 5^h) Grafendorf im Bezirk Hartberg,

24 Gratwein,

23 (nach anderen Berichten 15 bis 25) Graz,

28 Gußwerk bei Mariazell,

19 (oder 20) Hartberg,

20 Heilbrunn, Bezirk Birkfeld,

20 Hieflau,

22 Judendorf bei Graz,

25 Kapellen,

22 Kapfenberg,

- 20 (nach anderen Berichten 25, 27, 30) Kindberg,
- 20 Koglhof, Bezirk Birkfeld,
- 20 (nach anderen Berichten 25 und 30) Krieglach,
- 30 Kroisbach bei Graz,
- 30 Kumberg,
- 22 (nach anderen Berichten 25) Langenwang,
- 15 Leoben,
- 23 Mitterdorf im Mürztal,
- 35 Mitterdorf bei St. Ruprecht a. d. Raab,
- 20 (nach anderen Berichten 24) Mixnitz,
- 30 Mürzsteg,
- 22 Mürzzusschlag,
- 25 Neuberg,
- 22 Parschlug,
- 35 Passail,
- 20 bzw. 25 Pernegg,
- 20 Pischelsdorf im Bezirk Gleisdorf,
- 20 Pöllau,
- 12 Prebuch im Bezirk Gleisdorf,
- 23 Radmer,
- 45 Reigersberg im Bezirk Feldbach,
- 15 Rein,
- 23 (nach anderen Berichten 30) Rettenegg im Bezirk Weiz,
- 25 Riegersburg,
- 23 Ring bei Hartberg,
- 25 St. Erhard in der Breitenau,
- 35 St. Jakob im Walde (Bezirk Vorau),
- 30 St. Kathrein am Offeneck (Bezirk Weiz).
- 35 St. Kathrein an der Lamning (Bezirk Bruck),
- 24 St. Marein im Mürztal,
- 30 St. Ruprecht,
- (Zeitangabe fehlt) St. Stefan ob Leoben,
- 19 Schaueregg im Bezirk Friedberg,
- 23 bis 25 Sparberegg im Bezirk Friedberg,
- 25 Spital am Semmering,
- 20 Stanz im Mürztal,
- 16 Steinhaus am Semmering,
- 15 Stubenberg,

- 25 Thörl bei Aflenz,
 27 (nach anderen Berichten 31) Tragöb,
 20 (nach anderen Berichten 40) Turnau,
 25 Übelbach,
 19 (nach anderen Berichten 26) Veitsch,
 28 (nach anderen Berichten 30) Vorau,
 14 (nach anderen Berichten 15 oder 20) Waltersdorf im
 Gerichtsbezirk Hartberg,
 25 (nach anderen Berichten 30) Weichselboden,
 15 (nach anderen Berichten 20, 25 oder 28) Weiz,
 30 Wenigzell im Gerichtsbezirk Vorau.

Negative Meldungen kamen infolge der Versendung von Fragekarten aus folgenden 15 Orten: Admont, Altenmarkt, Eisenerz, Gleichenberg, Kammern, Knittelfeld, Ligist, Mariazell, Mautern, St. Gallen, Sekkau, Stainz, Voitsberg, Wald und Wildon. Aus Gösting liegt eine spontane negative Meldung (neben einem positiven Bericht) vor und aus Kallwang kam eine zweifelhafte Nachricht Oberlehrer Hans Englisch schrieb dem Referenten: »Ich habe in meinem hochgelegenen Garten wohl bemerkt, daß sich plötzlich ohne sichtbaren Grund eine Beeteinfassung abgelöst hatte, aber ein Beben konnte man sonst nicht wahrnehmen, da das Getöse der den Ort überschwemmenden Fluten zu stark war.«

Aflenz. Die Abendausgabe des »Grazer Tagblattes« vom 14. Mai enthält folgende Nachricht: »Aflenz, 13. Mai: Heute gegen 5^h 20^m früh wurde in Aflenz ein etwa 3^s dauerndes heftiges Erdbeben wahrgenommen. Die Erschütterung war derart bedeutend, daß die Häuser in ihren Grundfesten erzitterten, hängende Gegenstände in Schwingungen gerieten und viele Schläfer erschreckt aus dem Schlafe erwachten. Von manchen will ein fernes, dumpfes Dröhnen gehört worden sein.«

Lehrer Musger schreibt dem Referenten, daß er zirka 5^h 20^m morgens zwei knapp nacheinander folgende, aber doch deutlich durch einen Zeitraum von 2 bis 3^s geschiedene, rollende Erdstöße wahrnahm, von denen ihn der erste aus dem Schlafe weckte. Der zweite, etwa 2^s andauernde Stoß kann als ziemlich heftig bezeichnet werden. Nach der Bewegung des Kastens dürfte die Erschütterung in der Richtung S—N verlaufen sein. Übrigens wurde die Erschütterung im ganzen Markt und dessen weiterer Umgebung recht deutlich verspürt.

Allerheiligen im Mürztal. Das »Grazer Tagblatt« enthält in seiner Morgenausgabe vom 14. Mai folgende Meldung: »Am 13. d. M. um 3 Uhr und um 1/2 6 Uhr früh wurden Erdbeben wahrgenommen, jedes dauerte etwa 3^s, das zweite war ziemlich heftig.«

Die Redaktion der »Tagespost« teilte dem Referenten folgendes, aus Allerheiligen, 13. Mai datiertes, Marx unterzeichnetes Schreiben mit: »Heute um 2^h 58^m morgens rüttelte uns ein vertikaler Erdstoß aus dem Schlafe; um 5^h 28^m begannen dann wieder die Fenster zu klirren und einige große Bilder in schweren

alten Holzrahmen wurden von SSW nach NNE verrückt. Die Bewegung dauerte nicht ganz 3^s. Das Barometer sank von 725 nur um 1 Millimeter. Die Magnetnadel bewegte sich ein wenig gegen NNE.◀

Alpl bei Krieglach. Leopold Kramer berichtet an die Zentralanstalt, daß zirka 5^h 30^m früh von allen Bewohnern eine kurze, aber heftige Erschütterung wahrgenommen wurde. (Berichterstatter kehrte erst am 19. Mai nach Alpl zurück, konnte daher nur nach mangelhaften Angaben der Bewohner berichten.)

Anger. Josef Spranger berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 28^m, im Hause, I. Stock, eine nach dem Gefühle aus NW kommende, stoßartige, einige Sekunden dauernde Erschütterung ohne Geräusch wahrnahm. Die im Zimmer vorhandenen Einrichtungsgegenstände, Betten, Kasten, u.s.w. wurden erschüttert. Das Beben wurde von allen im Orte befindlichen Bewohnern, nicht aber im Freien wahrgenommen.

Baiersdorf bei Graz. Frau Rosa Schipp (Gritzenweg 79) schreibt dem Referenten, daß sie etwa um 5^h 20^m früh ein Schwanken der Erde verspürte, begleitet von einem sonderbaren Geräusch, als ob ein Eisenbahnzug durch die Straße führe.

Thilde Piger (Hangweg 167) schreibt dem Referenten, daß sie und ihre Schwester nach 5^h früh ein ziemlich starkes Erdbeben wahrnahmen.

Birkfeld. Das »Grazer Volksblatt«¹⁾ enthält in seiner Abendausgabe vom 14. Mai folgende Nachricht: »Birkfeld, 13. Mai. Heute 1/2^{6h} früh wurde hier ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt. Die Erschütterung war so bedeutend, daß zum Beispiel dadurch eine im Zimmer hängende Glocke läutete und die Fenster klirrten.«

A. Geyer meldet mittels Fragebogens, daß er um 5^h 18^m (Ortszeit, die Uhr wurde mit der Kirchturmuhre verglichen) aus dem Schlafe geweckt wurde. Es wurden drei bis vier Stöße, der erste sehr stark, die anderen immer schwächer werdend, verspürt, die von unten zu kommen schienen und höchstens 4^s dauerten. Zugleich mit der Erschütterung wurde ein donnerähnliches Rollen vernommen. Möbel wurden erschüttert. Das Beben wurde von fast allen Bewohnern sowohl in Gebäuden als auch im Freien wahrgenommen. Schlafende wurden durch den starken Stoß geweckt.

Breitenbrunn im Bezirke Vorau. Josef Rokail berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 33^m Bahnzeit (5^h 40^m Ortszeit) im Hause, I. Stock im Bette liegend, als eine 2 bis 3^s dauernde, nach dem Gefühl von Osten kommende, wellenförmige rüttelnde Bewegung, von unterirdischem, einem von schwerem Fuhrwerk herrührenden ähnlichen Geräusch begleitet, verspürte. Das Beben wurde von vielen Bewohnern des Dorfes in den Häusern und außerhalb wahrgenommen.

¹⁾ Der Beobachter an der Station Gratwein, Pfarrer Heinrich Schopper, hatte sich der Mühe unterzogen, eine sorgfältige Zusammenstellung der im »Grazer Volksblatt« über das Beben vom 13. Mai veröffentlichten Nachrichten anzufertigen, welche er der Zentralanstalt einsendete. Der Referent konnte dieselbe mit großem Vorteil benutzen und spricht hierfür seinen besten Dank aus.

Bruck a. d. Mur. Dr. A. Schmid schreibt dem Referenten, daß um 5^h 24^m in Bruck an mehreren Orten ein mäßiger Erdstoß wahrgenommen worden sei, der eine Sekunde gedauert habe. Das Erdbebengeräusch, welches vernommen wurde, wird mit dem Rasseln eines schweren Wagens verglichen. Das Wasser schwankte in den Waschsüsseln.

R. Scheiblsteiner berichtet an die Zentralanstalt: »Heute 5^h 40^m früh zwei deutlich wahrnehmbare Erdstöße mit leicht vernehmbarem Rollen.«

Fachlehrer Heinrich Beyer schreibt dem Referenten, daß er um 5^h 30^m, noch im Bette liegend, eine schaukelnde Bewegung ähnlich wie in einem Kahne in der Richtung von E nach W verspürte und außerdem ein Knistern des Mauerwerkes wahrnahm. Dauer zirka 2 bis 3^s.

Donawitz. Die »Tagespost« bringt in ihrem Abendblatt vom 13. Mai folgende Nachricht: »Leoben, 13. Mai. Heute um 5^h 15^m früh wurde in Leoben und Donawitz ein ziemlich heftiges Erdbeben in der Dauer von 3 bis 4^s wahrgenommen. Die Richtung war NW—SE. Das Erdbeben war schwächer als das vor zwei Tagen hier registrierte.«

Übereinstimmend berichtet das »Grazer Tagblatt« in seiner Abendausgabe vom 13. Mai.

Eggersdorf bei Gleisdorf. Lehrerin Luise Feldwebel schreibt dem Referenten, daß zwischen 5^h 20^m und 5^h 25^m früh ein starker Erdstoß verspürt wurde. Das Haus bebte in allen Fugen.

Falkenstein bei Ratten, Bezirk Birkfeld. . . . berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 10^m Ortszeit, zu ebener Erde, im Bette liegend, eine sehr starke, wellenförmige, 1^s währende Erschütterung wahrnahm, welche nach dem Gefühle von SE nach NW ging. Gleichzeitig war ein starkes Geräusch (Donnern) hörbar. Alle Gegenstände im Hause sowie dieses selbst schwankte stark. Das Beben wurde von den meisten Ortsbewohnern wahrgenommen.

Fehring. Lehrer August Artner sen. berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 30^m, im I. Stockwerk im Bette liegend, wahrnahm. Er beobachtete zwei stoßartige Erschütterungen in der Richtung NE—SW von 2—3^s Dauer.

Dr. H. Schwegula schreibt dem Referenten, daß er um 5^h 26^m Ortszeit ein etwa 5 bis 6^s dauerndes Beben in der Richtung S—N wahrnahm. Ein im Schlafzimmer befindlicher Toilettenspiegel geriet in ganz bedeutende Schwankungen.

Feldbach. Das »Grazer Tagblatt« enthält in seiner Morgenausgabe vom 14. Mai folgende Nachricht: »Feldbach, 13. Mai. Heute früh um 5^h 25^m wurde hier ein schwaches Erdbeben wahrgenommen. Das Beben dauerte einige Sekunden.«

Die »Tagespost« bemerkt in ihrem Morgenblatte vom 15. Mai: »In Feldbach war das Beben nur schwach zu spüren.«

(Oberlehrer Anton Mayer berichtete an die Redaktion am 13. d.: Heute 5^h 25^m früh wurde hier ein schwaches, nur einige Sekunden dauerndes Erdbeben wahrgenommen. Die Richtung ließ sich nicht feststellen.)

Fischbach. Josef Riedenbauer berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 9^m, im I. Stockwerk eine wellenförmige nach dem Gefühl von W nach E gerichtete, 3^s dauernde Erschütterung und gleichzeitig ein dumpfes Brausen wahrnahm. Fenster und Türen wurden geschüttelt, die Uhren im Gange beunruhigt. Das Beben wurde von vielen Personen in Häusern wahrgenommen.

Fladnitz bei Passail. Das »Grazer Volksblatt« enthält in seiner Morgenausgabe vom 15. folgende Notiz: »Fladnitz, 13. Mai (Erdbeben). Heute morgens um 5^h 30^m machte sich hier ein nicht unbedeutendes Erdbeben bemerkbar. Selbst Uhren begannen zu schlagen und die Bilder an der Wand bewegten sich.«

Oberlehrer Rudolf Karl berichtet an die Zentralanstalt, daß er selbst das Beben im Freien eine Stunde nördlich von Fladnitz, auf der Hahnbalz, nicht wahrnahm. Im Orte wurde dasselbe von allen Bewohnern verspürt. Es wurden zwei Erschütterungen wahrgenommen, die erste dauerte 1^s, die zweite, die nach etwa 3^s eintrat, dauerte 4^s, beide waren wellenförmig. Die Richtung war, wie durch die Bewegung einzelner Gegenstände festgestellt werden konnte, W—E. Das Beben bewirkte Klirren des Glasgeschirres, Schwingen von Hängelampen und Erschütterung der Möbel. Einige Bewohner behaupten, daß auch um beiläufig 12^h nachts ein schwaches Beben verbunden mit Rasseln wahrnehmbar war. (Bezieht sich zweifellos auf ein Vorbeben in der Nacht vom 12. zum 13., da die Karte vom 13. datiert ist.)

Fochnitz bei Stanz im Mürztal. Schulleiter Josef Hohla schreibt an die Redaktion der »Tagespost«: »Heute wurde um 5^h 20^m ein 2^s dauerndes Erdbeben wahrgenommen, begleitet von starkem unterirdischen Rollen. In manchen Häusern fiel Geschirr von den Stellen. Es wurde in einem Umkreis von zwei Stunden verspürt und hatte die Richtung von W nach E.«

Friedberg. Dr. Emil Unterwelz berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 18^m früh (die Uhr wurde nachträglich mit der Telegraphenuhr verglichen) noch im Bette, im I. Stockwerk, zuerst ein leichtes Rollen, dann einen starken Stoß (der von anderen Beobachtern doppelt empfunden wurde) und daran anschließend Rollen verspürt habe. Die ganze Erscheinung dauerte kaum 2^s. Der Stoß kam von S. Die Hängelampe wurde nicht in Schwingung versetzt. Bei anderen Beobachtern — das Beben wurde nur von Einzelnen in Gebäuden wahrgenommen — wurde geringe Verschiebung von Gläsern nach S festgestellt.

Friesach bei Peggau. Frau Marianne Vellusig (Villa Antonienhof) schreibt dem Referenten, daß sich das Beben kurz nach 5^h morgens in zwei wellenförmigen Stößen ziemlich fühlbar machte und in verschiedenen Zimmern von den darin Schlafenden deutlich verspürt wurde.

Frohnleiten. Die »Tagespost« bringt in ihrem Morgenblatt vom 14. Mai folgende Notiz: »Aus Frohnleiten wird uns gemeldet: Um 5^h 30^m früh wurde hier ein Erdbeben deutlich wahrgenommen. Man spürte zwei kräftige, von donnerähnlichem Geräusche begleitete Erschütterungen in rascher Aufeinanderfolge in mutmaßlicher Richtung von E nach W.«

F. Meixner berichtet mittels Fragebogens, daß er um 5^h 30^m durch eine etwa 2^s dauernde Erschütterung mit gleichzeitigem Donner aus dem

Schlaf geweckt wurde. Türen und Stehlampen wurden gerüttelt, Stubenvögel flatterten; in einem Hause wurde ein Teller vom Rechen geworfen. Die Magd des Berichterstatters behauptet mit aller Bestimmtheit, schon am 12. nachmittags, zirka 4^h 30^m, zur selben Zeit, als in der 25^m entfernten Fabrik infolge Hochwassers eine mächtige Betonmauer einstürzte, einen kräftigen Stoß verspürt zu haben. Nach der Meinung des Berichterstatters war der Einsturz der unterwaschenen Mauer auf das Beben zurückzuführen, denn auch am 13. erfolgte ein weiterer Einsturz derselben.

K. Pachler (?) meldet mittels Fragebogens, daß er um 5^h 30^m früh (Ortszeit 5^m früher) im Hause Nr. 64/65, im I. Stockwerk ruhig stehend, zwei aufeinander folgende, wenige Sekunden dauernde Rucke von E nach W verspürte und ein als Donner bezeichnetes Geräusch hörte. Die Stehlampe wurde geschüttelt.

Fürstenfeld. Josef Zwölfer berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 19^m Bahnzeit, im I. Stock im Bette liegend, durch das Beben aufgeweckt wurde, die wellenförmige Erschütterung dürfte höchstens 5^s gedauert haben. Eine Hängelampe geriet in schwingende Bewegung in der Richtung NW—SE; von einem recht auffälligen Hause stürzte ein Schutzgesimse herab. Das Beben wurde von sehr wenigen Bewohnern des Ortes — höchstens 10 Personen — und nur in Gebäuden wahrgenommen.

Gleisdorf. Klemens Pröll schreibt an die »Tagespost«, daß nach übereinstimmenden Mitteilungen von verschiedenen Seiten zwischen 5^h 15^m und 5^h 30^m morgens eine schwingende Erschütterung des Erdbodens wahrgenommen wurde.

Gollrad. Schulleiter Alois Erker meldet mittels Fragebogens, daß er durch das Beben um 5^h 40^m früh, im I. Stockwerke des Schulhauses, aus dem Halbschlaf geweckt wurde. Das Beben wurde auch von seiner Frau, welche bereits wach war, verspürt. Die Erschütterung wird als heftiges Zittern bezeichnet und angenommen, daß die Bewegung die Richtung S—N hatte, da das Bett in dieser zu schwingen schien. Die Dauer wird auf 6^s geschätzt, ein (nicht näher bezeichnetes) Geräusch folgte der Erschütterung.

Gösting bei Graz. Lehrer in Pension Johann Käfer schreibt dem Referenten, daß er selbst zu fest schlief, um das Beben wahrzunehmen, daß ihm aber eine Verwandte mitteilte, daß ihr Bett, welches in der Richtung E—W steht, in eine schaukelförmige Bewegung geriet, die aber nur wenige Sekunden dauerte.

Grafendorf. K. k. Postmeister Josef Kaiser schreibt dem Referenten: »gestern, 13. Mai 1907, früh zirka 5^h, war hier ein Erdstoß, Richtung SW, in ziemlicher Stärke bemerkbar.«

Gratwein. Pfarrer Heinrich Schopper berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben, im I. Stockwerk des Pfarrhofes sitzend und lesend, um 5^h 24^m 26^s (die Uhr geht prompt mit der Bahnuhr) als eine wellenförmige Bewegung, nach dem Gefühle von SE kommend und in der beiläufigen Dauer von 4^s mit gleichzeitigem donnerähnlichen Rollen, wahrnahm. Die Weckeruhr blieb stehen, die Fenster klirrten, die Möbel kamen in Bewegung. Sämtliche Bewohner des Pfarrhofes, auch jene, welche bereits beschäftigt waren, haben

die Erschütterung verspürt — auch mehrere Bewohner der Nachbarhäuser — daß es von vielen unbemerkt blieb, obwohl der Erdstoß mit Brausen und Rollen verbunden war, scheint der vorhergehende Tag verschuldet zu haben. Die Rinder im Stalle des Pfarrhofes wurden unruhig und sprangen brüllend auf.

Graz. Die »Tagespost« meldet in ihrem Morgenblatte vom 14. Mai: »Das gestrige Erdbeben wurde auch in unserer Stadt an verschiedenen Stellen wahrgenommen. So vernahm ein Bewohner der Heinrichstraße um 5^h 10^m früh ein dumpfes Rollen mit drei Stößen, die rasch aufeinander folgten. Ähnliche Wahrnehmungen wurden uns auch aus der Schillerstraße mitgeteilt.«

Das »Grazer Tagblatt« berichtet in der Morgenausgabe vom 14. Mai: »Von der Grazer Erdbebenstation wird uns gemeldet: Montag, den 13. d. M., um 5^h 23^m 26^s früh wurde vom Seismographen ein lokales Erdbeben aufgezeichnet, dessen Herd sich nicht weit von Graz befunden haben kann.«

Professor Karl Prohaska (Humboldtstraße 14) berichtet an die Zentralanstalt, daß er im III. Stockwerk um 5^h 23^m durch einen jähen Ruck, dem leichtere Erschütterungen folgten, aus dem Schlafe geweckt wurde. Das Beben dauerte etwa 3^s, gleichzeitig war ein Brausen zu hören und Krachen des Bettgestelles wahrnehmbar.

Professor Dr. Cornelio Doelter berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 5^h 22^m 30^s, im I. Stockwerk seiner Villa (Schubertstraße), im Bette als einen vertikalen Schlag von unten wahrnahm. Das Beben dauerte einige Sekunden und verursachte Klirren der Fenster und Knarren der Türen.

Melanie Edle v. Leithner (Merangasse 54, II. Stock) schreibt der »Tagespost«, daß sie und ihr Bruder um 5^h 25^m durch das Beben geweckt wurden. Ein leichtes Erzittern und Knistern der Gegenstände konnte wahrgenommen werden.

Oberstleutnantsgattin Minna Maywerth (Kaiser Franz Josefskai 2) schreibt dem Referenten, daß sie zwischen 5^h 15^m und 5^h 30^m früh eine von W nach E gehende Erschütterung wahrnahm.

Med. Dr. A. Schlömacher (Auenbruggergasse 37) schreibt dem Referenten, daß seine Frau nach 5^h früh eine Erschütterung des Zimmerbodens, als ob unterhalb eine Tür stark zugeworfen worden wäre, mit darauf folgendem Knistern und Krachen in Mauern und Möbeln wahrnahm.

Berta Albensberg (Gebäude der Schloßbergbahn in der Sackstraße, III. Stock) schreibt dem Referenten, daß sie um 5^h 24^m früh ein Beben in der Richtung WSW—ENE verspürte, es waren drei deutlich wahrnehmbare Stöße in der Dauer von 2 bis 3^s. Der Luster des Zimmers bewegte sich in der angegebenen Richtung, Porzellan- und Glasgegenstände klirrten.

Oberst Leonhard Ritter v. Stankiewicz (Maiffredygasse 5) schreibt dem Referenten, daß er einige Minuten nach 6^h wahrnahm, daß das Bett zweimal hintereinander stark erschüttert wurde. Der Pendel einer nicht aufgezogenen Uhr und der Luster kamen beiläufig in der Richtung E—W in Bewegung, welche 2 bis 3^m dauerte.

Alois Berger (Wielandgasse 26, III. Stock) schreibt dem Referenten, daß seine Tochter einige Minuten nach 5^h, bestimmt aber vor 5^h 30^m, eine ziemlich starke rüttelnde Bewegung des Bettes in der Richtung W—E verspürte.

Butscher (Schützenhofgasse 16) schreibt dem Referenten, daß er das Beben um 5^h 20ⁿ, als er bereits aufgestanden war, verspürte. Es waren zwei aufeinander folgende Stöße in der Dauer von 2 bis 3^s. Der zweite Stoß war länger und stärker als der erste. Die Richtung war N—S oder wenig abweichend.

Elise Japl (Hilmteichstraße 30) schreibt dem Referenten, daß sie im Begriffe aufzustehen, einen sehr kurzen heftigen Stoß um 5^h 22^m wahrnahm.

Frau Paula Zechmeister (Rechbauerstraße 31, II. Stock) schreibt dem Referenten, daß sie um 5^h 15^m erwachte und einige Minuten später eine sehr leise schwankende Bewegung des Bettes wahrnahm und gleichzeitig die Parketten krachen hörte.

Lehrerin Antonie Friedrich (Tegetthoffgasse 6, III. Stock) schreibt dem Referenten, daß sie zwischen 5^h 15^m und 5^h 30^m früh infolge einer heftigen Erschütterung ihres Bettes erwachte. Die Bewegung dauerte einige Sekunden, und zwar in der Richtung SE—NW. Auch die Hängelampe kam ins Schwanken.

Remschmidt (Annenstraße 19, III. Stock) schreibt dem Referenten: »Heute früh 5^h 30^m starkes Erdbeben mit Schütteln des Bettes und der Türen nebst Bewegung anderer Gegenstände wahrgenommen.«

E. Schmidt v. Födritz (Tummelplatz 7, III. Stock) wurde durch einen heftigen Erdstoß geweckt, dem noch zwei heftige Stöße folgten. Eine an der Wand hängende Kette geriet in starke Bewegung. Die Uhr zeigte genau 5^h 15^m.

Stefi Walter (Schumanngasse 18, II. Stock) schreibt dem Referenten, daß sie das Beben um 5^h 25^m sehr deutlich wahrnahm, und zwar als Doppelstoß, wovon der erstere der stärkere war. Beiläufige Richtung W—E.

Weitere Mitteilungen über die Wahrnehmung des Bebens in Graz gingen dem Referenten zu von: J. Ventura (Stempfergasse 4, III. Stock), Marie Poruna (Gartengasse), Hofrat Hermann Ritter v. Guttenberg (Schillerstraße 1, II. Stock), Frau Marie Kerl (Merangasse 35), Frau J. Stöckl (Merangasse 37), Frau Helene Wagner (Humboldtstraße 30), Frau Amélie Sallinger (Rittergasse 2), Graf Plater (Elisabethstraße 46), V. Neuhold (Steinfeldgasse 9), L. Foerster (ohne Wohnungsangabe), »Ch. Sch.« (Rosenberggürtel 20), »N. N.« (Keplerstraße 35).

Diese Mitteilungen enthalten zum Teile nur die Angabe, daß das Beben überhaupt wahrgenommen wurde, teils stimmen sie mit den vorstehend wiedergegebenen Berichten überein, so daß sie eine wesentliche Erweiterung des Bildes der Erdbebenwahrnehmung in Graz nicht darbieten. Aus allen Berichten geht hervor, daß das Beben vom 13. Mai in der steirischen Landeshauptstadt von recht vielen Bewohnern wahrgenommen wurde, daß in einzelnen Fällen auch Schlafende geweckt und leicht bewegliche Gegenstände beeinflusst wurden. Es scheinen sich aber alle Wahrnehmungen lediglich auf die in höheren Stockwerken gelegenen Wohnungen beschränkt zu haben. Dem Referenten ist eine einzige ebenerdig gemachte Wahrnehmung mitgeteilt worden. M. Krischnig

hat, Heinrichstraße 61/63 ebenerdig, im wachen Zustand im Bette liegend, das Beben durch Erzitern des Bettes verspürt. Eine Verschiedenheit der Wahrnehmung in einzelnen Stadtteilen läßt sich aus den eingelaufenen Berichten nicht ersehen, was deshalb hervorgehoben werden soll, weil bei früheren Beben angeblich eine solche wahrgenommen wurde.

Erwähnt sei noch, daß das Beben auch auf dem Ruckerlberg bei Graz laut nachstehenden Berichten geradeso wahrgenommen wurde wie in den tieferen Stadtteilen.

Oberlandesgerichtsrat K. Buchberger schreibt dem Referenten, daß in seinem Hause (Rudolfstraße 83) sowie bei Hofrat Loserth (Polzerstraße 3) um 5^h 23^m früh mehrere Erdstöße verspürt wurden.

Dr. Eugen Müller schreibt dem Referenten, daß er das Beben in seiner Wohnung, Kaisergasse 110, im Begriffe aufzustehen, deutlich wahrnahm.

Gußwerk bei Mariazell. Adolf Viktor Heuberger schreibt der »Tagespost« am 13. Mai: »Heute 5^h 28^m früh wurde hier ein einige Sekunden währendes Erdbeben verspürt.«

Hartberg. Das »Grazer Tagblatt« berichtet in seiner Morgenausgabe vom 14. Mai: »Hartberg, 13. Mai. Hier und in der Umgebung wurde heute um 5^h 20^m früh ein mehrere Sekunden dauerndes, mit donnerähnlichem Rollen und starker Bodenerschütterung verbundenes Erdbeben verspürt. Richtung von S nach W (sic!).«

Johann Riederbauer schreibt der »Tagespost«: »Heute 5^h 20^m früh wurde hier ein 3 bis 4^s dauerndes Erdbeben von mehreren Personen wahrgenommen. Richtung W—E. Schlafende wurden durch das Rütteln der Betten geweckt.«

Borovsky berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 19^m Bahnzeit im I. Stockwerke durch einen heftigen Stoß aus dem Schlafe gerüttelt wurde und darauf ein mehrmaliges Schaukeln des Bettes spürte. Das Petroleum in den Lampen war in Bewegung, ebenso eine Ampel, doch konnte Berichterstatter daran die Richtung der Bewegung nicht bestimmen. Das Beben wurde von der Mehrzahl der Bewohner in Gebäuden und auch im Freien verspürt, die meisten Angaben stimmen darin überein, daß einem heftigen Stoße zwei schwächere, mutmaßlich in der Richtung N—S folgten. Die Dauer betrug 3^s, ein besonderes Geräusch wurde nicht gehört. Eine Kastentür sprang auf, ein kleiner Blumenstock fiel um. In ebenerdigen Wohnräumen wurde das Beben vielfach nicht wahrgenommen.

Heilbrunn, Bezirk Birkfeld. Das »Grazer Volksblatt« meldet in seiner Abendausgabe vom 15. Mai: »Maria Heilbrunn, 13. Mai. Erdbeben. Heute um 5^h 20^m früh wurde ein 2^s dauerndes Erdbeben allgemein wahrgenommen. Die Erschütterung schien von W zu kommen. Irgend welche Wirkungen des Bebens wurden nicht bemerkt.«

Pfarrer M. Hojas berichtet an die Zentralanstalt, daß er im I. Stock des Pfarrhofes um 5^h 20^m Erzitterungen von kurzer Dauer, die nach dem Gefühl die Richtung W—E hatten, unter gleichzeitigem Donner wahrnahm. Außer Fensterklirren wurde keine sonstige Wirkung bemerkt. Das Beben wurde von mehreren Bewohnern des Ortes wahrgenommen.

Hieflau. Em. Weyer berichtet an die Zentralanstalt, daß er selbst von dem Beben nichts verspürte, nach Angaben glaubwürdiger Personen wurde um 5^h 20^m früh eine etwa 3^s dauernde, wellenförmige Erschütterung in der Richtung NW—SE mit donnerähnlichem Geräusch wahrgenommen. Bilder und Uhren kamen in Bewegung, Geschirre rasselten. Ein Herr teilte dem Berichtserstatter mit, daß seine Hängeuhr so ins Schwanken kam, daß er hinzusprang, um ihr Herabfallen zu verhindern.

Judendorf bei Graz. Adolf Andel berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 22^m früh ein wellenförmiges Beben in der Richtung N—S wahrnahm.

Kapellen a. d. Mürz. Das »Grazer Volksblatt« enthält in der Abendausgabe vom 13. Mai folgendes: »Aus Kapellen a. d. Mürz kommt uns folgende Nachricht zu: Heute um 5^h 25^m früh wurde hier ein heftiges Erdbeben mit kurzem donnerähnlichen Rollen verspürt. Die Bewohner flohen entsetzt aus den Häusern.«

Die »Tagespost« bringt in ihrem Abendblatt vom 13. Mai folgendes Telegramm: »Kapellen, 13. Mai. Heute um 5^h 25^m wurde hier ein heftiges Erdbeben mit Rollen wahrgenommen. Einzelne Leute sprangen vor Schrecken zu den Fenstern hinaus.«

Kapfenberg. Irma Kalay schreibt dem Referenten, daß sie um 5^h 22^m früh durch einen starken Stoß aus dem Schlaf gerüttelt wurde. Der Stoß dauerte ungefähr 5^s, war rollender Art und schien von NW zu kommen. Die Fenster klirrten, die Zimmergeräte wurden arg verschoben, viele Leute wachten durch das Beben auf.

Kindberg. Die »Tagespost« enthält in ihrem Abendblatt vom 13. Mai folgendes Telegramm: »Kindberg, 13. Mai. Heute früh um 5^h 25^m fand ein 3^s langes, ziemlich heftiges Erdbeben statt, das von einem Sausen begleitet war, wie wenn ein heftiger Sturmwind durch das Tal fegte.«

Das »Grazer Tagblatt« bringt in seiner Morgenausgabe vom 14. Mai folgende Nachricht: »Aus Kindberg, 13. d., meldet man uns: Heute um 5^h 25^m früh fand ein 3^s langes, ziemlich heftiges Erdbeben statt. Es war von einem orkanartigen Sausen begleitet und weckte alle Schläfer auf. Gläser gerieten ins Wanken und fielen herunter. Einzelne Türen gingen auf. Feldarbeiter nahmen das Beben sehr deutlich wahr.

Das »Grazer Volksblatt« meldet in seiner Morgenausgabe vom 14. Mai aus Kindberg: »Am 13. d. 5^h 20^m früh wurden drei rasch aufeinanderfolgende wellenartige Erdstöße in der Richtung von NE nach SW verspürt.«

Rechtsanwalt Dr. J. Koelle berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 25^m (Bahnzeit) im Hause Nr. 60 im I. Stock beobachtete. Es war ein Stoß von unten und dann eine wellenförmige Bewegung, deren Richtung nach dem Gefühl von W nach E war; an Lampen, Uhren u. dgl. bemerkte der Berichtserstatter keine Veränderung. Die Dauer betrug 2^s, ein Erdbebengeräusch wurde nicht wahrgenommen. Das Beben verursachte allseitiges Erschrecken, Aufspringen aus den Betten usw.

Lehrer Anton Prettenhofer meldet mittels Fragebogens, daß er das Beben um 5^h 27^m früh im Hochparterre, im wachen Zustande im Bette liegend als zwei gesonderte Erschütterungen, eine schwächere und eine stärkere innerhalb 3 bis 4^s wahrnahm. Die Bewegung war stoßartig und schlen von W zu kommen. Der Berichterstatter vernahm ein orkanartiges Sausen, welches so mächtig war, daß es das Rauschen der angeschwollenen Mürz, die 100 Schritte weit entfernt über ein hohes Wehr stürzt, übertönte. Das Geräusch folgte der Erschütterung und verlief mit ihr. Andere Beobachter geben als Stoßzeit 5^h 25^m, 5^h 30^m an, sie bezeichnen die Bewegung als heftiges Zittern, das schwach ansetzte, heftig wurde und dann wieder verlief, andere spürten im Bette eine schaukelnde Bewegung, auch glaubten sie einen Augenblick in der Luft zu schweben. Die Richtung wird auch als N—S angegeben. Hängende Lampen blieben ruhig, wie dem Berichterstatter von verlässlicher Seite mitgeteilt wurde. Das Beben wurde von der übergroßen Mehrzahl der Ortsbewohner wahrgenommen, sowohl in Häusern wie im Freien. Viele weckte es aus dem Schläfe, die meisten sprangen aus den Betten, viele gingen auf die Straße. Die Fenster klirrten heftig, Gläser und Geschirre kamen in Bewegung und stürzten teilweise um. Ein ziemlich schwerer Zimmerofen, der auf einem Postament ruht, wurde 3 bis 4 cm gegen S gerückt. Einige Wege bekamen starke Risse, desgleichen die Zimmerdecke einer Bauernstube. In der Färberei des Herrn Sturm fiel Leinwand, die auf einem Schragen lag, herunter. In mehreren Glasschränken fielen Gläser um und zerbrachen. Von einem Dache im benachbarten Hadersdorf fielen einige Ziegel herunter. Zimmer- und Schranktüren gingen auf. Eine Frau trug gerade ein Schaff mit flüssigem Futter, durch den Stoß spritzte ein Teil derselben heraus. In Aumühl stürzte Erdreich von der Uferböschung ein. Auf dem Marktplatz von Kindberg entstand — allerdings erst drei Stunden nach dem Beben — ein etwa 12 dm² großes Loch in der Straßenecke, unter welcher dort infolge mangelhafter Zuschüttung bei verschiedenen Grabungen ein Hohlraum vorhanden war. Nach Meinung des Berichterstatters hat jedenfalls das Erdbeben den Einsturz verursacht. Mauersprünge wurden nicht wahrgenommen. Nach verschiedenen Angaben wurde schon gegen 11^h 30^m nachts eine Erschütterung wahrgenommen. Eine Frau erzählte dem Berichterstatter, daß um diese Zeit die Fenstervorhänge (Brettchen) heftig gegen die Fenster schlugen und ein Sausen entstand, so daß eine nebenwohnende Frau zur Türe stürzte. Der Berichterstatter war mit vielen Anderen in der Nacht bei einer Festfeier. Von den Anwesenden nahm aber Niemand etwas wahr.

Kogelhof, Bezirk Birkfeld. Das »Grazer Volksblatt« meldet in seiner Abendausgabe vom 14.: »Kogelhof, 13. Mai. Erdbeben. Um 5^h 15^m früh wurde hier ein Erdbeben mit einem donnerähnlichen Rollen von einigen Sekunden und einem heftigem Stoße darauf beobachtet.«

Oberlehrer Josef Wallner berichtet mittels Fragebogens, daß er das Beben ebenerdig im Bette liegend um 5^h 20^m morgens als einen starken Stoß wahrnahm, der ihn aus dem Schläfe weckte. Die Richtung war nach unmittelbarer Empfindung NE—SW, die Dauer betrug 2 bis 3^s, gleichzeitig wurde ein Rasseln und Klirren gehört. Das Beben wurde in allen vier Katastralgemeinden

Rossegg, Rabendorf, Aschau und Sallegg so ziemlich von allen Bewohnern, meist in Häusern, weniger im Freien verspürt. Viele Schlafende wurden geweckt. Das Beben bewirkte Klirren der Fenster, Schütteln der Betten, Stehenbleiben der Uhren, Herausfallen von Gläsern aus den Kästen, Umfallen von Kreuzen auf den Tischen, Umstürzen von Tischen und Nähmaschinen, Verschieben und Herabwerfen von Bildern. Bei einem Hause fiel sogar die Bäuerin der Länge nach hin. Im Schulhause bröckelte neuer Mauerverputz ab und bekam die Mauer Sprünge. Die Hängelampe des Berichterstatters rührte sich nicht.

Krieglach. Das »Grazer Volksblatt« meldet in seiner Morgenausgabe vom 14. Mai: »Krieglach, 13. Mai. Erdbeben. Heute früh um 5^h 25^m wurde ein heftiger Erdbebenstoß verspürt, der ungefähr 1^s dauerte.«

Baumeister Anton Habersack berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 20^m ein sehr heftiger Erdstoß mit 3 bis 4^s andauerndem Rollen in der Richtung SE—NW wahrgenommen wurde. Die Erschütterung war so heftig, daß viele Leute ins Freie sprangen, Gegenstände in den Wohnungen umgeworfen wurden und Tiere scheuten.

Longin berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 30^m morgens im I. Stockwerk des Schulhauses einen starken, nach dem Gefühl von E nach W gehenden Stoß in der Dauer von 2^s ohne Geräusch beobachtete. Das Beben wurde von allen Bewohnern des Ortes in Gebäuden und im Freien wahrgenommen. Von einer Stellage im Schlafzimmer des Berichterstatters fiel ein Teller, von anderen Gebäuden fielen Dachziegel herab. Menschen und Tiere gerieten in Angst.

Leopold Silly meldet der Zentralanstalt, daß er um 5^h 25^m (Bahnzeit) im I. Stockwerk eines gemauerten Hauses in fast wachem Zustand im Bette liegend eine sehr heftige, stoßartige, anscheinend von SE kommende, 1^s dauernde Erschütterung ohne Geräusch beobachtete. Auf dem Schubladekasten befindliches Geschirr und Gläser klirrten laut, einiger Mörtel fiel vom Plafond und kleine Sprünge wurden ersichtlich. Das Beben wurde von allen Bewohnern wahrgenommen.

Kaplan Franz Karner berichtet im Auftrag des Dechanten Kajetan Weinauer mittels Fragebogens, daß das Beben um 5^h 25^m (Bahnzeit) als wellenförmige, etwa 3^s dauernde Bewegung in SN-Richtung mit donnerähnlichem Rollen wahrgenommen wurde.

Kroisbach bei Graz, am Wege zur Platte. Ingenieur F. Bock schreibt dem Referenten: Heute Früh gegen 5^h 30^m verspürten ich und meine Frau einen starken Erdstoß von kurzer Dauer in der Richtung NW kommend. Wir erwachten beide gleichzeitig und hatten das Gefühl, aus den Betten gehoben zu werden.«

Kumberg. Das »Grazer Tagblatt« enthält in seiner Abendausgabe vom 14. Mai folgenden Bericht: »Kumberg, 13. Mai. (Erdbeben.) Heute früh nach halb 6^h verspürte man hier zwei Erdstöße in der Richtung von E nach W. Die Möbelstücke gaben die Erschütterung bedeutend kund.«

Langenwang. Die »Tagespost« bringt in ihrem Abendblatt vom 13. Mai folgendes Telegramm: »Langenwang, 13. Mai. Um 5^h 25^m früh

wurde heute ein Erdbeben verspürt, darunter zwei ziemlich heftige Stöße mit vorausgegangenem dumpfen Rollen. Es währte drei bis vier Sekunden und hatte die Richtung W—E.

Das »Grazer Tagblatt« enthält in seiner Abendausgabe vom 14. Mai folgende Mitteilung: »Langenwang, 13. Mai. Heute 5^h 22^m früh wurde hier ein heftiges Erdbeben verspürt. Auf ein starkes unterirdisches Getöse folgten mehrere wellenförmige Stöße in der Richtung SW nach NE. Man hatte die Empfindung, als ob die Betten über mehrere Stufen rasch hinunter gezogen würden.«

Das »Grazer Volksblatt« schreibt in seiner Morgenausgabe vom 14. Mai: »Langenwang, 13. Mai. (Erdbeben.) Heute früh um 5^h 25^m war hier ein starkes, einige Sekunden andauerndes Erdbeben wahrzunehmen. Dasselbe war wellenförmig und hatte die Richtung von SE nach NW. Die Fenster erklärnten und die Perpendikel der Uhren wurden hin- und hergerissen. Schaden wurde keiner angerichtet.«

Oberlehrer Anton Artner berichtet mittels Fragebogen, daß er das Beben um 5^h 25^m (Bahnzeit) in der ebenerdigen Wohnung wach im Bette liegend beobachtete. Er nahm drei rasch aufeinander folgende Erschütterungen wahr, welche als Schlag (Stoß) von unten, der zweite und dritte besonders stark empfunden wurden. Nach mehrfachen Angaben anderer schien die Bewegung von W (oder SW) zu kommen. Ein Geräusch, als ob ein Schnellzug angefahren käme, ging der Erschütterung, die ungefähr 4^s währte, unmittelbar voran. Viele Leute dachten deshalb zunächst an das Herannahen eines Zuges und auch der Bahnwärter im Wächterhaus Nr. 217 eilte auf die Strecke, weil er glaubte, der fällige Zug fahre durch. Der gerade den Wechsel stellende Stationsdiener war der Meinung, daß etwas am Wechsel unrichtig funktioniere. In vielen Wohnungen klirrten die Gläser, Geschirr, Seife und andere Gegenstände wurden herabgeworfen, eine im Keller angelehnte Badewanne fiel um, ein Schlackenhaufen kam in Bewegung und rieselte ab, in Pichlwang fielen Dachziegel nieder, im Hause Nr. 77 wurde ein Riß in der Mauer bedeutend erweitert, in einem Lehrzimmer der Knabenvolksschule lag Mörtel auf dem Boden. Die in der Küche des Berichterstatters anwesende Hauskatze sprang unmittelbar vor und während des Bebens von einer Ecke zur anderen, als suche sie Schutz, ein an den Wagen gespanntes Pferd rannte plötzlich davon.

Leoben. Das »Grazer Tagblatt« enthält in seiner Abendausgabe vom 13. Mai folgende Meldung: »Leoben, 13. Mai. Heute um 1/4 6^h früh verspürte man hier und in Donawitz wieder ein ziemlich heftiges Erdbeben, das 3 bis 4^s dauerte und die Richtung NW—SE zeigte. Es war aber nicht so stark als das Erdbeben vor zwei Tagen.«

Übereinstimmend berichtet die »Tagespost« in ihrem Abendblatt vom 13. Mai.

Hüttenverwalter i. R. Hermann Aigner berichtet an die Zentralanstalt, daß nach mehrseitigen Mitteilungen am 13. Mai, ungefähr 5^h 15^m abermals eine Erdschütterung von ungefähr mittlerer Dauer und den gleichen Wirkungen

stattgefunden haben soll, wie am 10. Mai. Er selbst hat das Beben nicht wahrgenommen.

Mitterdorf in Mürzthal. Das »Grazer Tagblatt« bringt in der Morgenausgabe vom 14. Mai folgende Meldung aus Mitterdorf vom 13. Mai: »Heute früh um 5^h 23^m wurde hier ein gewaltiger Erdstoß mit dröhnendem Getöse in der Dauer von etwa 4^s verspürt. Die Richtung war W–E bei einer horizontal schüttelnden Bewegung; zum Schlusse erfolgte ein bedeutender vertikaler Stoß. Hölzerne Gebäude krachten in allen Fugen. Die Inwohner eilten erschreckt ins Freie. Stehspiegel wurden umgeworfen, die Pendel der Uhren gerieten in lebhaftere Bewegung usw. Ein ernstlicher Schaden wurde, so viel bisher wahrgenommen, nicht angerichtet.«

Verwalter Hugo Buchert schreibt dem Referenten: »Heute früh 5^h 23^m mitteleuropäische Zeit wurde eine heftige Bewegung des Erdbodens wahrgenommen. Dieselbe setzte mit lautem, polternden Geräusche ein und endete mit einem kurzen, starken, nach meiner Wahrnehmung senkrechten Stoße. Die Dauer dieser Bewegung, deren Zug von W nach E ging, betrug zirka 4^s. Es ist mir nicht zu Ohren gekommen, daß irgend welcher Schaden verursacht wurde.«

Mitterdorf bei St. Ruprecht a. d. Raab. Rudolf Einwögerer berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben um 5^h 45^m (Ortszeit, die Uhr ist der Bahnuhr um 10^m voraus) von ihm im Wohnzimmer des I. Stockwerkes, von seiner Frau im Nebenzimmer und von der Lehrerin in ihrem ebenerdigen Zimmer als zwei stoßartige, ziemlich starke Erschütterungen von SE nach NW wahrgenommen wurde. Gleichzeitig mit der 2^s dauernden Bewegung war ein eigentümliches (nicht näherbezeichnetes) Geräusch zu hören. Die Jalousieen an der Ecke des Hauses wurden durch 2^s heftig geschüttelt, auch die Betten im Schlafzimmer bewegten sich.

Mixnitz. Die »Tagespost« bringt in ihrem Morgenblatt vom 14. Mai folgende Nachricht: »Mixnitz. Um 5^h 24^m wurde hier ein ziemlich heftiges, mit starkem donnerähnlichen Geräusch verbundenes Erdbeben verspürt. Die Gläser auf den Stellagen schlugen aneinander.

Oberlehrer Pankratz Bauer berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 20^m Bahnzeit im I. Stock des Schulhauses eine wellenförmige, 3 bis 4^s dauernde Erschütterung wahrnahm, die nach dem Gefühl von NE nach SW gerichtet war, und welcher donnerähnliches Rollen voranging. In den Schränken klirrten Geschirr und Gläser. Das Beben wurde nur von einzelnen Personen und nur in Gebäuden wahrgenommen. Es wurde auch in der Umgebung (Burgstall, Mauthstadt und Roitgraben) verspürt.

Mürzsteg. Der Redaktion der »Tagespost« ging folgender, Lainggi unterzeichneter Bericht vom 13. zu: »Heute 5^h 30^m früh fand ein zirka 5^s andauerndes Erdbeben mit einem donnerähnlichen Rollen in der Richtung von NW nach SE statt. Die Detonation verursachte eine ziemlich starke Erschütterung der Fußböden in den Wohnungen.«

Oberlehrer Max Lassnigg schreibt dem Referenten, daß das Beben vom 13. Mai in Mürzsteg stark verspürt wurde. Es war eine wellenförmige Bewe-

gung mit donnerähnlichem Geräusch und Klirren der Fenster. Im Pfarrhof wurde die Erscheinung wahrgenommen »wie wenn ein Automobil durch das Zimmer gefahren wäre«. Beschädigungen wurden nicht bemerkt.

Mürzzuslag. Die »Tagespost« enthält in ihrem Abendblatt vom 13. Mai folgendes Telegramm aus Mürzzuslag: »Heute um 5^h 22^m früh wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt.«

Das »Grazer Volksblatt« enthält in seinem Abendblatt vom 13. Mai folgende Drahtmeldung aus Mürzzuslag: »Ein heftiges Erdbeben trieb heute um 5^h 25 die Schläfer aus dem Bette. Dasselbe dauerte zirka 25^s.«

M. Muchitsch berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 22^m früh (Bahnzeit) im I. Stockwerk im Bette liegend ein leichtes Schütteln in der Dauer von 3^s wahrnahm, das nach dem Gefühle von W kam. Das Beben wurde allgemein wahrgenommen.

Neuberg. Die »Tagespost« bringt in ihrem Abendblatt vom 13. Mai folgendes Telegramm: »Neuberg, 13. Mai. Gegen halb 6^h früh gab es heute ein ziemlich starkes Erdbeben, das ohne Schaden verlief.«

Das »Grazer Volksblatt« bringt in seiner Abendausgabe vom 13. Mai folgende Meldung aus Neuberg: »Heute morgen um halb 3^h und später um 5^h 20^m wurde hier ein bedeutendes Erdbeben wahrgenommen, das bei den Leuten Angst und Schrecken verbreitete.«

K. k. Forstmeister Hugo v. Kham berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 25^m (Bahnzeit) vor dem Neuberger Jagdschlosse, im Freien ruhig auf festem Straßenboden stehend, eine 3^s dauernde stoßartige, ziemlich heftige, an eine Explosion erinnernde Erschütterung wahrnahm. Er und ein neben ihm stehender Herr hörten ein von W kommendes Geräusch, ähnlich dem eines schnell fahrenden, schwer beladenen Güterzuges und nahmen deutlich wahr, wie sich die Bewegung in der Erde von W nach E fortsetzte. Bewegliche Gegenstände kamen in starke Bewegung, die lange Front der Fenster im Jagdschlosse klirrte heftig. Das Beben wurde von allen, die nicht in tiefem Schlafe waren, sowohl in Gebäuden wie im Freien wahrgenommen.

Mosauer berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 25^m (Bahn- und Ortszeit) im I. Stockwerke des Hauses Nr. 1 in Neuberg (Stiftsgebäude) im Bette, aber wach in der Dauer von 2^s mit starkem donnerähnlichen Getöse wahrnahm. Das Beben wurde von allen vom Berichterstatter befragten Personen sehr deutlich wahrgenommen, sowohl in Gebäuden als im Freien, von allen wurde nur eine Erschütterung wahrgenommen, die von den meisten als Stoß von unten bezeichnet wurde, doch wollen mehrere eine wellenförmige Erschütterung beobachtet haben. Die Angaben über die Richtung des Stoßes lauten sehr verschieden: N—S, NE—SW, W—E. Hängelampen wurden nicht in Schwingungen versetzt. Türen und Fenster erzitterten, eine horizontal aufgehängte Wäschestange schwankte hier und her, nahe beisammen stehende Gläser klirrten.

Der Redaktion der »Tagespost« wird von ihrem Neuberger Korrespondenten, von welchem das oben wiedergegebene Telegramm herrührt, noch folgendes gemeldet: »Das Erdbeben fand um 5^h 25^m morgens statt in der

Dauer von etwa 2^s und äußerte sich nach übereinstimmender Äußerung vieler Beobachter als ein ziemlich heftiger, von donnerartigem Getöse begleiteter Stoß, der die Schläfer aus dem Schlafe schreckte, Fenster und Türen rüttelte, Gegenstände, wie zum Beispiel schwebende Wäschestangen, in schwache Bewegung, aber Hängelampen nicht in Schwingung versetzte. Die Meinung einiger, eine Wellenbewegung von E nach W oder auch von N nach S wahrgenommen zu haben, ist daher nicht als zweifellos richtig zu bezeichnen. Das Beben, welches auch in und hinter Mürzsteg mit gleicher Stärke empfunden wurde, richtete keinen Schaden an.«

Eine weitere Mitteilung dieses Korrespondenten an die Tagespost lautet: »Nachträglich erfährt man, daß dem starken Beben um 5^h 25^m morgens zwei ganz schwache um zirka 11^h 30^m und gegen 3^h nachts vorausgegangen seien. Manche wollen auch während des starken Bebens zwei Stöße wahrgenommen haben, einen schwachen und nachfolgend den starken. Weiters hört man von einzelnen kleinen Mauerbeschädigungen durch das Beben.«

Parschlug. Oberlehrer Johann Schaar berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 22^m zu ebener Erde, noch im Bette liegend, eine wellenförmige Erschütterung wahrnahm, welche nach dem Gefühl von E nach W ging. Die Hängelampe schwang in derselben Richtung. Zugleich hörte er ein ungefähr 2^s dauerndes sehr kräftiges Rollen. Die Fensterscheiben klirrten.

Passail. Rudolf Bordsowsky meldet mittels Fragebogens, daß das Beben um 6^h 35^m vormittags (wohl nur Schreibfehler statt 5^h) von vielen Personen aber nur in Gebäuden bei Ruhe als ein einziger, 4 bis 5^s dauernder Stoß mit gleichzeitigem, einem Wagengerassel ähnlichen Rollen wahrgenommen wurde. Einige Bewohner sollen drei Stöße nacheinander verspürt haben.

Pernegg. Die »Tagespost« bringt in ihrem Morgenblatt vom 14. Mai folgenden Bericht: »Kirchdorf bei Pernegg: Um 5^h 20^m wurde hier ein durch 3^s dauerndes heftiges Erdbeben in der Richtung von W nach E wahrgenommen.

Pfarrer Max Kropsbauer berichtet an die Zentralanstalt aus Pernegg: »Heute Montag den 13. Mai l. J. ein Erdbeben um 5^h 25^m Früh. Zwei wellenförmige Stöße E—W. Dauer zirka 3^s. Fensterklirren, Gläserscheppern.«

Pischelsdorf im Bezirk Gleisdorf. H. Müller berichtet an die Zentralanstalt, daß um 3^h 45^m ein schwaches, um 5^h 20^m ein stärkeres Beben von einigen Personen nur in Gebäuden wahrgenommen wurde. Die beiden Erschütterungen wurden von Dr. Lederer und seiner Magd verspürt, die zweite von Tierarzt Ambros und Rasierer Rüttsch. Letzterer hörte dabei ein Klirren der Fenster. Dr. Lederer ein solches der Gläser in der Kredenz.

Pöllau. Das Grazer Volksblatt enthält in seiner Morgenausgabe vom 15. Mai folgenden Bericht aus Pöllau: »In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. wurde gegen 1^h ein Erbeben verspürt, das sich um 5^h 20^m wiederholte, doch das zweite Mal war es bedeutend stärker, so daß viele aus dem Schlafe gerüttelt wurden. Die Richtung desselben war von N. nach S.

J. Amesbauer schreibt der Redaktion der »Tagespost«: Heute um 5^h 17^m Früh wurde hier ein einige Sekunden andauerndes Erdbeben wahrgenommen, dem ein heftiges Rollen voranging. Richtung scheinbar NE—SW.

K. u. k. Hauptmann i. R. Alfons Egle berichtet mittels Fragebogens, daß er um 5^h 20^m eine als heftiges plötzliches Erzittern durch eine scheinbar wellenförmige Bewegung bezeichnete Erschütterung wahrnahm, die etwa 1^s dauerte, und Krachen und Knistern im Gebäude hörte. Von einzelnen Beobachtern wurde auch ein Donnern gehört, welches dem Beben vorangegangen sein soll. Wasser im Lavoir bewegte sich.

Prebuch, im Bezirk Gleisdorf. Das »Grazer Tagblatt« enthält in seiner Morgenausgabe vom 16. Mai folgende Notiz: »Erdbeben. Aus Prebuch schreibt man uns: Auch hier wurden zwei Erdbeben am 13. d. wahrgenommen, und zwar das erste um 3^h ein sehr schwacher Stoß, wogegen das zweite um 5^h 12^m sehr heftig war und in horizontaler Richtung von W nach E verlief. In St. Ruprecht sowie im E des Dorfes Prebuch wurde es schwächer verspürt.«

Radmer. Oberlehrer Engelbert Weberhofer berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben von einzelnen Personen im Hause und im Freien um 5^h 23^m morgens, »als ob sich Steinmassen von den nahen Felswänden loslösen würden«, in der Dauer von einigen Sekunden wahrgenommen wurde.

Reigersberg im Bezirk Feldbach. Ingenieur Karl Benndorf berichtet, daß um 5^h 45^m lediglich von einer Person eine wahrscheinlich von E nach W gerichtete, 3^s dauernde Bewegung ohne Geräusch wahrgenommen wurde. Karl Haushofer, Grundbesitzer in Reigersberg, sah zuerst, daß sich der offene Flügel eines Fensters gegenüber dem Bett, in welchem er lag, hin und her bewegte, worauf das Bett, welches ungefähr N—S steht, schaukelförmige Bewegungen machte.

Rein bei Gratwein. Franz Lechner schreibt dem Referenten: »Hier wurde das Beben nach 5^h 10^m mehrseitig wahrgenommen. Bei mir wurden die Möbel wie durch einen Stoß bewegt.«

Rettenegg im Bezirk Weiz. Oberlehrer Rudolf Wild schreibt der Redaktion der »Tagespost«: Heute Früh um 5^h 23^m wurde hier ein Erdbeben wahrgenommen. Es bestand aus zwei rasch aufeinanderfolgenden ziemlich heftigen wellenförmigen Stößen in der Richtung S—N.

Dr. Fraidler berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 30^m morgens ebenerdig im Bett ein wellenförmiges, kleinschlägiges Schaukeln mit gleichzeitigem leichten Dröhnen wie beim Vorüberfahren eines Zuges durch etwa 6 bis 8^s beobachtete.

Gendarmeriepostenführer Alois Hermann berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 30^m im Hause, im I. Stockwerke aus dem Schlafe geweckt wurde. Er verspürte zwei stoßartige, zirka 6^s dauernde Erschütterungen, durch welche das militärische Kavalett in Schwankung von SE nach NW versetzt wurde und vernahm ein nachfolgendes Sausen. Das Beben wurde von sämtlichen Hausbewohnern im I. Stock und ebener Erde wahrgenommen. Eine Person spürte im Freien ein schwankendes Rollen unter den Füßen und hörte ein Sausen.

Riegersburg. Oberlehrer Franz Wagner berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 30^m (Ortszeit, welche um etwa 5^m voraus sein dürfte), von mehreren im Bett befindlichen Personen ein schwaches Beben verspürt wurde. Es wurden einige, etwa fünf schwache, wellenförmige Bewegungen in der Dauer einiger

Sekunden beobachtet, die nach den Bewegungen der Betten von NW nach SE gingen. Berichterstatter hat das Beben nicht verspürt, wohl aber seine Frau. Im II. Stockwerk wurde das Beben stärker wahrgenommen als ebener Erde.

Ring bei Hartberg. Franz Gerzer berichtet an die Zentralanstalt, daß er daß Beben um 5^h 23^m 40^s in der Villa »Paradies« im Hochparterre wahrnahm. Er hörte zuerst ein Knistern in den Mauern ohne sonstiges Geräusch, welchem unmittelbar, ehe noch der Gedanke an ein Erdbeben gefaßt werden konnte, drei Stöße folgten, die nach dem Gefühl vertikale Richtung hatten; es war, als wenn das Haus in die Tiefe versinken würde. Die Dauer der Erschütterung einschließlich des zuerst gehörten Knisterns der Mauer dürfte 6^s betragen haben. Das Erdbebengeräusch wird vom Berichterstatter als dumpf, »wie jenes des ausströmenden Dampfes bei einer Lokomotive, deren Räder schlendern«, bezeichnet.

St. Erhard in der Breitenau. Die »Tagespost« enthält in ihrem Morgenblatt vom 14. Mai folgende Meldung: »St. Erhard. Um 5^h 25^m wurde hier ein durch 3^s dauerndes heftiges Erdbeben in der Richtung von W nach E wahrgenommen.

St. Jakob im Walde (Bezirk Vorau.) Hans Lueger meldet mittels Fragebogens, daß er um 5^h 35^m (unkorrigierte Zeit), im Schulhause, ebenerdig im Bette liegend, ein langsames, gleichartiges Schaukeln in der Dauer von 2^s verspürte. Die Bewegung kam nach unmittelbarer Empfindung von W. Geräusch wurde nicht wahrgenommen oder im Halbschlummer überhört. Vom Verputz der Zimmerdecke fielen Teilchen herab.

St. Kathrein am Offeneck (im Bezirk Weiz.) Das »Grazer Tagblatt« bringt in seiner Morgenausgabe vom 15. Mai folgende Nachricht: »Erdbeben. Aus Kathrein am Offeneck 13. d. schreibt man uns: Heute gegen 5^h 30^m morgens wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt. Ein mehrmaliger starker Stoß von der Dauer mehrerer Sekunden wurde verspürt. Schlafende wurden aufgeschreckt, andere glaubten donnerähnliches Geräusch gehört zu haben. Zimmergegenstände, wie Schränke u. dgl. schwankten, als ob man daran rütteln würde.«

St. Kathrein an der Lamming (im Bezirk Bruck a. d. M.). Oberlehrer F. Schober berichtet an die Zentralanstalt, daß das Beben um 5^h 35^m (Ortszeit) nur von einzelnen Personen in Gebäuden wahrgenommen wurde. Berichterstatter nahm im I. Stockwerk zwei wellenförmige Erschütterungen wahr, von welchen die zweite stärkere 5^s dauerte und nach dem Gefühl von E kam. Es wurde ein Krachen gehört wie das Rollen eines Wagens über eine Brücke.

St. Marein im Mürztal. Das »Grazer Tagblatt« enthält in seiner Morgenausgabe vom 14. Mai folgenden Bericht: »Heute 13. d. um 5^h 24^m früh spürte ich, noch im Bette liegend, ein Erdbeben. Es wurde wie ein gewaltsames Verrücken eines schweren Gegenstandes empfunden und war mit entsprechendem dumpfen Tone, ich möchte sagen Knarren, verbunden. Auch leichtes Knistern in der Wand wurde wahrgenommen. Die Dauer betrug beiläufig 2 bis 4^s.«

St. Ruprecht an der Raab. Frau Josefine Stranz, k. k. Hilfsämterdirektors-Witwe schreibt dem Referenten, daß sie um 5^h 30^m durch eine wiegende Bewegung aus dem Schlafe geweckt wurde und auf dem Kasten stehende leere Gläser erklingen hörte.

St. Stefan ob Leoben. Johann Krenn schreibt dem Referenten, daß er das Gefühl einer minimalen Erschütterung hatte, sich aber getäuscht zu haben glaubte, da dieselbe sonst von niemand wahrgenommen wurde.

Schauereg im Bezirk Friedberg. Franz Mauser meldet mittels Fragebogens, daß er um 5^h 19^m (nach der Telegraphenuhr), als er sich gerade vom Bette erhoben hatte, zuerst einen Seitenruck, dann heftiges Rütteln wahrnahm. Der Stoß schien nach dem Gefühl von SE zu kommen. Zugleich mit einer 5 bis 10^s dauernden Erschütterung wurde ein Donnern, ein Geräusch wie wenn ein Wagen in scharfem Tempo über eine Brücke fährt, vernommen, dann folgte ein kurzer Nachhall. Stücke des Mauerbewurfes lösten sich ab, Risse in den Mauern erweiterten sich. Das Beben wurde von den meisten Bewohnern wahrgenommen, auch ebenerdig und im Freien, es weckte Schlafende und wurde auch während des Gehens und während der Arbeit verspürt.

Sparberegg bei Friedberg. Oberlehrer Karl Köstler berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 23—25^m früh im Erdgeschosse des neuen Schulhauses zuerst ein Rollen, dann einen Stoß und dann wieder Rollen wahrnahm. Die 25^s dauernde Bewegung schien von S zu kommen. Der Stoß war unbedeutend und wenig wahrnehmbar, doch wurde er von vielen Bewohnern in Gebäuden und im Freien verspürt. Vor und nach demselben wurde von allen Beobachtern ein starkes Rollen gehört. Deutlicher wurde die Erschütterung von Bewohnern des Reitbüchl (777 m nordöstlich von Sparberegg) verspürt.

Spital am Semmering. Das »Grazer Tagblatt« meldet in seiner Morgenausgabe vom 14. Mai: »In Spital am Semmering wurde das Beben ebenfalls am 13. d. um 5^h 25^m früh ziemlich heftig verspürt. Die Richtung wird uns als von W nach E gehend bezeichnet.«

Stanz im Mürztal. Das »Grazer Volksblatt« enthält in seiner Abendausgabe vom 13. Mai folgende Notiz: »Erdbeben. Wie uns aus Stanz bei Kindberg drahtlich mitgeteilt wird, wurde heute morgens ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt, das 3^s dauerte.«

Oberlehrer Franz Url berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 20^m (Ortszeit gleich jener des Telegraphenamtes) im Freien am Ufer des Herrschaftsteiches wahrnahm. Er fühlte ein eigentümliches Erzittern des Bodens in der Dauer von zirka 4^s. Die Richtung der Bewegung konnte er nicht feststellen. Das Beben wurde von den meisten Bewohnern bemerkt. Schlafende wurden geweckt. Fenster und Gläser klirrten, die Türen wurden stark gerüttelt.

Steinhaus am Semmering. Josef Wallner berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 16^m Bahnzeit in seiner Wohnung im Parterre, in wachem Zustande im Bette liegend, zwei Erschütterungen wahrnahm, die durch ein Intervall von 3 bis 5^s getrennt waren. Jede Erschütterung dauerte beiläufig 3^s; sie verliefen vollkommen gleichartig, leise beginnend, dann stärker werdend und schwach aufhörend. Ein Erdbebengeräusch wurde nicht vernommen, nur Schütteln der Gebäude und Klirren von Gläsern in der Küche. Die Stoßrichtung war nicht festzustellen. Das Beben wurde von den meisten Ortsbewohnern verspürt.

Stubenberg im Bezirke Pöllau. Lehrer Nikolaus Verderber meldet mittels Fragebogen, daß das Beben um 5^h 15^m (die Uhr wurde vor einigen Tagen und auch vorher mit der Postuhr verglichen) von vielen Personen, sowohl im ersten Stockwerke als ebenerdig, sowohl von Ruhenden als von Gehenden bemerkt wurde. Es war auch kräftig genug, um Schlafende zu erwecken. Es wurden drei aufeinanderfolgende heftige Stöße aus SW beobachtet, die Richtung wurde nach dem Schwingen der Gegenstände festgestellt. Die Erschütterung dauerte 3 bis 5^s und war mit einem starken Geräusch verbunden, welches den Eindruck machte, daß auf der Straße ein schwerer Wagen in schnellstem Tempo daherrasen würde. Das Beben verursachte Klirren der Fenster und des Glasgeschirres, Schwingen der Hängelampe, Erschütterung der Möbel. Ein Papagei schrie während des Bebens sehr stark.

Eine Frau will schon während der Nacht, auf welcher das Beben folgte, zwei Erschütterungen wahrgenommen haben, durch welche sie aus dem Schlafe geweckt wurde.

Thörl bei Aflenz. Franz Haas berichtet an die Zentralanstalt, daß um 5^h 25^m (Bahnzeit) von einzelnen Personen in Gebäuden zwei Erschütterungen wahrgenommen wurden.

Tragöß. Die »Tagespost« gibt in ihrem Morgenblatte vom 14. Mai folgendes an: Tragöß-Unterort. 5^h 27^m erfolgte in der Richtung N—S ein heftiger, 3^s dauernder Stoß.

Das »Grazer Volksblatt« meldet in seiner Morgenausgabe vom 15. Mai aus Tragöß-Oberort: »Am 13. Mai um 5^h 31^m fand hier ein sekundenlanges Erdbeben statt.«

Dr. Robert Klein berichtet mittels Fragebogens, daß das Beben um 5^h 27^m mitteleuropäische Zeit in Tragöß-Unterort und Großdorf von einzelnen Personen nur in Gebäuden und meist in oberen Stockwerken von Ruhenden wahrgenommen wurde. Auch wurden Schlafende geweckt. Verspürt wurden drei sekundenlange, gleichartige, nach unmittelbarer Empfindung von N kommende Erschütterungen mit sekundenlangen Intervallen. Türen gingen auf, Gebälk krachte.

Turnau. Postmeister Kielhauser berichtet an die Zentralanstalt: 5^h 20^m wurde in Turnau ein Erdbeben mit starkem, donnerähnlichem Rollen in der Dauer von 4^s wahrgenommen.

Oberlehrer G. Dorer berichtet an die Zentralanstalt, daß er das Beben um 5^h 40^m (Bahnzeit) in einer Holzhütte beobachtete, deren Balken krachten. Nach Mitteilung der Nachbarn, welche im Zimmer waren, kam die wellenförmige Bewegung von E. Sie dauerte zirka 3^s (einige meinten 5^s), Fenster klirrten, Zimmereinrichtung geriet in Bewegung. Das Beben wurde von allen Bewohnern in Gebäuden und im Freien wahrgenommen. Nach Mitteilung einer Frau, welche um zirka 1^h nachts wach war, wurde um diese Zeit ein schwächeres Beben verspürt.

Übelbach. Oberlehrer Alois Leyfert übermittelt der Zentralanstalt einen Bericht des k. k. Postmeisters Anton Ortis, welcher das Beben um

5^h 25^m im I. Stockwerke im Bette als eine wellenförmige, etwa 3^s dauernde, nach der Bettstellung und der Erschütterung des Körpers von N nach S gerichtete Bewegung ohne Geräusch wahrnahm. Ein nebenstehender Kasten wurde erschüttert. Das Beben wurde nur von einzelnen Bewohnern — möglicherweise nur von Postmeister Ortis — wahrgenommen.

Veitsch. Das »Grazer Tagblatt« enthält in seiner Abendausgabe vom 14. Mai folgende Nachricht: »Veitsch, 13. Mai. Heute früh 5^h 26^m war hier ein 3^s währendes, mit starkem Rollen und Schwanken begleitetes Erdbeben verspürbar.«

Lux meldet mittels Fragebogens, daß nach Angabe des Postmeisters David Titz das Beben um 5^h 19^m stattfand. Berichterstatter hat es im Schulhause, im I. Stock im Bette liegend, wahrgenommen. Es wurde von allen Bewohnern verspürt. Schlafende wurden geweckt. Nach Angabe der Bäckergelesen waren es zwei Stöße in zirka 3 bis 4^s. Die Richtung der Bewegung war NE—SW. Ein Rollen ging kurz voraus. Im Gläserkasten klirrte es. Beim Bäcker schien es, als ob das Gebäck aus den Backschüsseln springen würde. Mörtel bröckelte bei einem Fensterstocke ab.

Vorau. Das »Grazer Volksblatt« bringt in der Morgenausgabe vom 14. Mai folgende Nachricht: »Vorau, 13. Mai. (Erdbeben.) Heute um 5^h 30^m morgens herrschte ein bedeutendes, ungefähr 5^s dauerndes Erdbeben. Es waren deutlich zwei Stöße wahrzunehmen.«

Dr. Mühlbauer berichtet an die Zentralanstalt: 13. Mai, 5^h 30^m früh zwei rasch aufeinanderfolgende Stöße in der Richtung N—S, Dauer zirka 3 bis 4^s. Bewegung der Pendeluhrgewichte gegeneinander.

Oberlehrer Eugen Kowald berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 28^m (Ortszeit) im Bette liegend zwei stoßartige Erschütterungen in der Richtung SE—NW wahrnahm. Die erste war nur sehr schwach und kurz, die zweite dauerte beiläufig 2^s. Es wurde ein Geräusch wie das Rollen eines schweren Wagens vernommen. Das Beben wurde von den meisten Leuten, auch im Freien, verspürt, Fenster und Türen zitterten, Uhren schlugen, die Pendeluhr stießen die Gewichte aneinander. Einige Personen klagten über Herzklopfen und Angstgefühl. An Tieren wurde nichts wahrgenommen.

Waltersdorf (im Bezirke Hartberg). Das »Grazer Tagblatt« enthält in seiner Abendausgabe vom 14. Mai folgenden Bericht: »Waltersdorf, 13. Mai. Heute 5^h 15^m früh wurde hier ein Erdbeben verspürt, das an Heftigkeit alle bisherigen übertraf. Ein donnerähnliches Getöse, Klirren der Fenster, Schwanken der Einrichtungsgegenstände wurde vielfach beobachtet.«

Das »Grazer Volksblatt« meldet in seiner Morgenausgabe vom 14. Mai: »Waltersdorf, 13. Mai. Heute früh 5^h 20^m war ein heftiger Erdstoß mit Brausen und Rollen.«

Der Redaktion der »Tagespost« schreibt Dr. Wagner aus Waltersdorf: »Heute 5^h 14^m früh wurde hier ein Erdbeben wahrgenommen, wie es hier so heftig noch nie der Fall war.«

Weichselboden. Die »Tagespost« bringt in ihrem Abendblatte vom 13. Mai folgendes Telegramm: »Weichselboden, 13. Mai. Um 5^h 30^m hat ein Erdbeben stattgefunden, das ungefähr 6^s dauerte.«

Schulleiter M. V. berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 5^h 25^m (Telegraphenzeit) im Erdgeschoß ein an- und abschwelliges Rollen, vergleichbar mit jenem eines schweren Wagens in der Dauer von 5 bis 6^s wahrnahm. Fenster klirrten. Das Beben wurde von allen Bewohnern in und außer dem Hause wahrgenommen.

Weiz. Das »Grazer Tagblatt« enthält in seiner Abendausgabe vom 14. Mai folgende Nachricht: »Weiz, 13. Mai. Heute früh um 5^h 25^m wurde hier ein schwaches, nur 1^s dauerndes Erdbeben wahrgenommen.«

Der Redaktion der »Tagespost« wird von Anton Lieh geschrieben, daß einige Minuten vor 5^h 30^m früh ein ziemlich deutliches Erdbeben beobachtet wurde, welches die Richtung SW—NE gehabt zu haben scheint. Eng aneinander stehende Gläser fingen an zu klirren, an den Wänden hängende Gegenstände wurden in leichte Bewegung versetzt.

M. Mosdorfer meldet der Zentralanstalt: 5^h 15^m kurzes, stoßartiges, ziemlich heftiges Erdbeben mit donnerartigem Getöse, Richtung von W nach E. Dauer 3^s.

Lehrer Alexander Messner berichtet an die Zentralanstalt: Heute 5^h 28^m früh (Bahnzeit) starkes Erdbeben. Zwei horizontale Stöße in der Dauer von 3^s in der Richtung SE—NW mit Donnerrollen. Einzelne Leute spürten das Schütteln im Bett. Hängelampen gerieten ins Schwanken.

K. k. Notar Ernest Valentin meldet an die Zentralanstalt, daß er selbst das Beben verschlafen habe; seine Mitteilungen gründen sich auf die Angaben seiner Frau, seiner Dienstmädchen und anderer befragten Personen, die das Beben ungefähr um 5^h 20^m morgens wahrnahmen. Das Beben muß von allen Personen, welche zur Zeit desselben wach waren und in Gebäuden sich befanden, verspürt worden sein, da dadurch manche Personen aus dem Schlafe geweckt wurden.

Es wurde eine wellenförmige, mit einem kräftigen Stoß endigende, von SE kommende Erschütterung wahrgenommen, welche etwa 2^s dauerte. Die Hängelampe im Dienstbotenzimmer im II. Stockwerke pendelte in der Richtung SE—NW. Die Frau des Berichterstatters befand sich in einem ebenerdigen Zimmer und bemerkte, daß die etwas wacklig stehende Nähmaschine gerüttelt wurde. Die Dienstmädchen, welche sich im II. Stockwerk (Dachzimmer) befanden, wurden derart erschreckt, daß eines derselben aufschrie. Sie bemerkten Krachen des Dachgebälkes und Pendeln der Hängelampe. Eine Dame, welche in einem Zimmer des I. Stockwerkes noch zu Bette lag, wurde durch den Stoß derart erschreckt, daß sie mit ihrem Kinde raschest die Flucht ergreifen wollte.

Wenigzell (Bezirk Vorau). Das »Grazer Volksblatt« berichtet in seiner Morgenausgabe vom 15. Mai: »Wenigzell, 13. Mai (Erdbeben). Heute wurde hier gegen 1^h 26^m früh ein einige Sekunden dauerndes, ziemlich starkes Erdbeben wahrgenommen, so daß die Fenster klirrten.«

26. Beben vom 14. Mai.¹

In Gößl bei Aussee wurde um 8^h 55^m eine Erderschütterung lediglich von dem Berichterstatter (Lehrer Grandegger) wahrgenommen. Nach Aigen bei Wörschach, Irdning, Mitterndorf und Weißenbach bei Lietzen entsendete Fragekarten erzielten lediglich Fehlanzeigen.

Lehrer J. Grandegger berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 9^h 5^m (Ortszeit = 8^h 55^m Bahnzeit) im Freien zwei bis drei wellenförmige, nach dem Gefühl von S nach N gerichtete Bewegungen wahrnahm. Die Dauer der Erschütterung betrug 3^s, nach derselben war ein leises Rasseln hörbar. Der Berichterstatter bemerkt ausdrücklich, daß das Beben nur von ihm allein wahrgenommen würde. Der Grundsee schlug während der Erschütterung manns hohe Wellen und gebärdete sich wild.

27. Beben vom 15. Mai.

Einige Minuten vor 24^h wurde in Sachsenfeld ein Beben wahrgenommen, über welches sonst keinerlei Mitteilung einlief.

Oberlehrer Anton Petricek schreibt dem Referenten, gelegentlich einer auf das am 6. Mai in Fraßlau und Heilenstein beobachtete Beben bezüglichen Anfrage, daß jenes Beben in Sachsenfeld nicht wahrgenommen worden sei, wohl aber am 15. Mai einige Minuten vor Mitternacht ein einziger Erdstoß.

28. Beben vom 16. Mai.

In Vordernberg wurde um 8^h 57^m ein leichtes Beben wahrgenommen. Die Meldung blieb vereinzelt.

Oberlehrer Adolf Reiser berichtet an die Zentralanstalt, daß um 8^h 57^m vormittags ein leichtes, wellenförmiges Beben verspürt wurde.

¹ Das »Grazer Tagblatt« enthält in seiner Morgenausgabe vom 15. Mai folgende irriige Drahtmeldung: »Mürzzuschlag, 14. Mai. Heute um 5^h 22^m früh hat man hier ein kurzes wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen.« Offenbar gehört diese Nachricht zum 13. Mai und wurde nur mit falschem Datum in die Morgenausgabe vom 15. eingerückt. Es sei hier hervorgehoben, daß dem Beben vom 13. Mai im Mürztal keine Nachbeben gefolgt zu sein scheinen, denn es sind weder der Zentralanstalt noch dem Referenten diesbezügliche Nachrichten zugegangen. Erst vom 17. an beginnen lokale Erschütterungen in Weichselboden, während am 15. in Sachsenfeld, am 16. in Vordernberg vereinzelt Beben wahrgenommen wurden, die mit dem Mürztaler Beben vom 13. kaum in Verbindung stehen dürften, falls man sie nicht etwa als Relaisbeben deuten wollte.

29. Beben vom 17. Mai.

In Weichselboden wurden fünf Erschütterungen wahrgenommen, vier schwächere zwischen 16^h 30^m und 17^h 26^m und ein heftiger Erdstoß um 17^h 26^m. Die Wahrnehmung blieb vereinzelt, es wurden auch Fragekarten, welche hinsichtlich der in Weichselboden am 17., 18. und 21. Mai verspürten Erschütterungen nach Aflenz, Eisenerz, Gollrad, Gußwerk, Hieflau, Mariazell und Tragöß gesendet wurden, insgesamt negativ beantwortet.

Die »Tagespost« enthält in ihrem Morgenblatt vom 18. Mai folgendes Telegramm: »Weichselboden, 17. Mai. Heute um 5^h 26^m nachmittags wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt, dem vier schwächere vorausgegangen waren.«

Schulleiter Fl. Kaitna berichtet an die Zentralanstalt am 17. Mai (ergänzt durch einen am 20. Juni ausgefüllten Fragebogen), daß er im Schulhaus, im Erdgeschoß sitzend, während des Schreibens fünf Erschütterungen, davon vier schwächere, in der Zeit zwischen 4^h 30^m und 5^h 26^m nachmittags und schließlich einen heftigeren, kurzen, schußähnlichen, in vertikaler Richtung von unten kommenden Stoß wahrnahm. Die Fenster klirrten, Sägen an der Wand pendelten, Gläser im I. Stock klirrten schwach. Das Beben wurde von fast allen (vielleicht von allen?) Bewohnern wahrgenommen und wurde auch während der Arbeit im Garten verspürt. Andere Personen sollen noch mehr Erschütterungen (6 bis 8) verspürt haben. Man glaubte anfangs an eine Dynamitexplosion. Nach eingezogenen genauen Erkundigungen bei der Wiener Hochquellenbauleitung war aber sowohl ein Unfall als ein Sprengschuß ausgeschlossen, da im Sprenggebiet um diese Zeit nichts gehört wurde. Der Berichterstatter bemerkt, daß — seiner Meinung nach — das bei der Schneeschmelze nach einem ungewöhnlich schneereichen Winter in die tieferen Erdschichten eingedrungene Wasser die Erscheinung verursacht habe.

30. Beben vom 18. Mai.

Zwischen 1^h und 3^h fanden in Weichselboden abermals in Intervallen von 20 bis 30^m drei kurze Erdstöße statt. Der Wiechertsche Seismograph im physikalischen Universitätsinstitut in Graz lieferte Aufzeichnungen, welche sich möglicherweise auf diese Erschütterungen bezogen, während am 17. und 21. Mai keinerlei seismographische Aufzeichnungen zur Zeit der damaligen Erschütterungen in Weichselboden erfolgten.

Die »Tagespost« enthält in ihrem Abendblatt vom 22. Mai folgende Notiz: »Zum letzten Erdbeben am 17. d. schreibt man uns noch aus

Weichselboden am 18. d.: Dem gestrigen Erdbeben folgte heute morgen ein zweites. Zwischen 1 und 3^h früh wurden die hiesigen Bewohner durch drei kurze Stöße aus dem Schlafe geweckt. Diese Stöße erfolgten in Zwischenräumen von 20 bis 30^m und waren abermals schußähnlich, ohne einen Schaden anzurichten.«

Schulleiter Fl. Kaitna berichtet mittels Fragebogens, daß zwischen 1 und 3^h morgens von den meisten Bewohnern in Weichselboden und in der »Höll« (in Rotmoos war die Wahrnehmung zweifelhaft) drei Stöße wie am Vortage: kurze schußähnliche Schläge von unten in der Dauer von 1 bis 1½^s verspürt wurden. Die Wirkung war schwächer als am 17. Mai. In den Nachbarorten Greit, Wegscheid, Kastenriegel, Gschöder hat niemand etwas verspürt.

Von Professor Benndorf wurden folgende seismographische Aufzeichnungen des Wichertschen Apparates im physikalischen Institute der Universität Graz mitgeteilt:

18. Mai 2 ^h 0' 53" P		
2 ^h 1' 14" S		
2 ^h 1' 44" L	E	N
2 ^h 2' 0" M	20 μ	4 μ
2 ^h 14' — F		

31. Beben vom 21. Mai.

Zwischen 21^h und 23^h 25^m wurden in Weichselboden in Zwischenräumen neun Erdstöße verspürt. Sie waren so stark, daß viele aus dem Schlafe geweckt wurden, und wurden von allen Bewohnern in Weichselboden, aber sonst nirgends wahrgenommen.

Die »Tagespost« meldet in ihrem Abendblatte vom 22. Mai folgende Nachricht: »Erdbeben. K. Weichselboden, 22. Mai. Gestern zwischen 9 und 11^h 25^m nachts wurden in Zwischenräumen neun Erdstöße verspürt. Zwei davon waren heftig, haben jedoch keinen Schaden angerichtet. Es war dies das vierte Erdbeben im Mai.«

Schulleiter Fl. Kaitna berichtet mittels Fragebogens, daß er zwischen 9^h und 11^h 25^m nachts, im Erdgeschosse, während er mit Lesen beschäftigt war, folgende neun Erschütterungen wahrnahm: Um 9^h zwei Stöße, der erste schwach, der zweite ziemlich stark; um 9^h 15^m einen schwächeren Stoß; um 10^h 5^m drei noch schwächere, an Stärke der Reihe nach abnehmende Stöße; um 10^h 39^m einen stärkeren Stoß; 10^h 42^m den stärksten Stoß unter allen am 21. Mai verspürten, um 11^h 25^m einen sehr schwachen Stoß, wie ein Zuschlagen der Tür.¹ Die Erschütterungen waren wie jene am 18. Mai kurz, Schuß ähnlich,

¹ Der Berichtersteller hat die Stärke der einzelnen Erschütterungen durch größere und kleinere Kreise graphisch angedeutet, die Angaben seines Berichtes wurden oben so gut als möglich wiedergegeben.

einem vertikalen Schlag von unten vergleichbar. Sie wurden von allen Bewohnern im Hause und im Freien wahrgenommen, viele wurden aus dem Schlafe geweckt. Das Beben verursachte lediglich Klirren der Fenster. Gegenstände bewegten sich kaum merklich. Der Berichterstatter bemerkt ausdrücklich, daß in den Nachbarorten Greit, Gschöder und Wildalpen von niemandem eine Erschütterung verspürt wurde.

32. Beben vom 19. Juni.

In Arnfels wurde vor einzelnen Personen ein Beben etwa um 23^h 30^m wahrgenommen, über welches anderweitige Meldungen nicht zur Kenntnis des Referenten gelangten.

Lehrer Rudolf Vogl berichtet an die Zentralanstalt, daß am 19. Juni einzelne Personen in Gebäuden zirka 1/2 12^h nachts zwei Stöße »wie wenn ein schwerer Wagen führe« wahrnahmen. Die Richtung war nach Aussage der Beobachter N—S. Der Berichterstatter fügt seiner Meldung folgendes bei: »Erst heute (23. Juni 1907) erfuhr ich von diesem Beben, konnte leider Näheres nicht in Erfahrung bringen, weshalb eine genaue Zeitangabe unmöglich ist. Ich selbst war in einem Gasthause bei einer Gesangsprobe und habe nichts wahrgenommen, auch die anderen Sänger nicht.« Dieser Zusatz zeigt, daß das Beben in Arnfels nicht, wie in dem vorläufigen Bericht über Erdbebenmeldungen in Österreich (Monatliche Mitteilungen der k. k. Zentralanstalt, 1907, Nr. 6) angegeben, am 23. Juni stattgefunden haben kann.

33. Beben vom 23. Juni.

In Kraubath wurde von einzelnen Bewohnern ein Beben, etwa um 23^h 35^m, eine wellenförmige Erschütterung, wahrgenommen. Auch diese Meldung blieb vereinzelt.

Gauby berichtet an die Zentralanstalt daß zirka 11^h 35^m nachts von einzelnen Ortsbewohnern eine wellenförmige Erschütterung wahrgenommen wurde, deren Richtung und Dauer nicht festgestellt werden konnten. Einige wollen ein Rollen gehört haben. In einem Hause fiel ein Stoß Geschirr um. Der Berichterstatter fügt bei: »Zur gleichen Zeit ging über den Ort ein heftiges Gewitter nieder, daher die Unsicherheit der Angaben.«

34. Beben vom 26. Juni.

Um 19^h 32^m wurde in Weichselboden und unmittelbarer Umgebung (Rotmoos und Höll) ein Beben mit nachfolgendem unterirdischen Rollen wahrgenommen, das anderwärts nicht verspürt wurde.

Schulleiter Fl. Kaitna berichtet mittels Fragenbogens, daß er um 7^h 32^m abends (Telegraphenzeit) im Erdgeschoß des Schulhauses stehend, einen

Stoß oder Schlag, dem ein unterirdisches Rollen folgte, beobachtete. Erschütterung und Schallerscheinung dauerten ungefähr 3^s. Gegenstände wurden nicht bewegt. Das Beben wurde von vielen Bewohnern in Weichselboden, Rotmoos und Höll teils im Hause, teils im Freien wahrgenommen, nicht aber in den nahen Orten Greit, Wildalpen, Gschöder und Wegscheid; wie der Berichterstatter hervorhebt, war die Verbreitung eine ganz lokale und mit jener der Beben vom 17., 18. und 21. Mai übereinstimmend.

35. Beben vom 19. Juli.

In den ersten Morgenstunden wurden mehrere Erschütterungen (zum mindesten drei verschiedene Stöße) in Untersteiermark wahrgenommen. Um 1^h 30^m und 1^h 55^m wurden Erschütterungen in Artic, Globoko und Kapellen bei Rann beobachtet. Wohl dieselben Stöße wurden aus Wisell, jedoch mit den Zeitangaben 1^h 15^m und 1^h 45^m gemeldet. Ein dritter Stoß wurde in Drachenburg um 2^h 28^m 10^s wahrgenommen.

Artic bei Rann. Franz Černelč berichtet an die Zentralanstalt: »Am 19. Juli l. J. um 1^h 30^m und um 1^h 55^m früh war hier deutlich wahrnehmbares Erdbeben, zirka 3^s andauernd. Stoßrichtung konnte nicht konstatiert werden.«

Globoko bei Rann. Tominc berichtet an die Zentralanstalt, daß Freitag, den 19. Juli, um 1^h 30^m früh ein ziemlich heftiges und zirka eine Viertelstunde später ein schwächeres Erdbeben wahrgenommen wurde. Die Uhr wurde vor zwei Tagen nach der Bahnuhr auf der Station Rann gerichtet. Berichterstatter befand sich schlafend im Bette im I. Stockwerke des Schulgebäudes, er verspürte nur einen, und zwar den letzten Stoß des ersten Bebens, seine Frau sowie die Lehrerin mehrere. Letztere erschrak heftig. Der Stoß schien nach dem Gefühl von Süden zu kommen, er dauerte 2 bis 3^s. Das zweite, schwächere Erdbeben war etwas kürzer. Ein Geräusch wurde nicht wahrgenommen, ebenso wurden keine Wirkungen auf bewegliche Gegenstände verspürt. Beide Beben wurden von den meisten Bewohnern des Ortes wahrgenommen.

Kapellen bei Rann. Josef Pečnik berichtet an die Zentralanstalt: »Erdbeben am 19. d.: 1. Stoß um 1^h 32^m nachts in der Richtung von S nach N, 10^s anhaltendes Schaukeln. — 2. Stoß um 1^h 55^m nachts in der entgegengesetzten Richtung, 3^s anhaltendes Beben.«

Wisell. Oberlehrer Anton Skubec berichtet an die Zentralanstalt, daß er selbst das Beben nicht wahrnahm, da er schlief, daß es aber in der ganzen Gemeinde Wisell von vielen nicht schlafenden Personen verspürt wurde, und zwar um 1^h 15^m und 1^h 45^m früh, und zwar meist in höheren Stockwerken. Bei einem Besitzer in Buchdorf haben die Fenster geklirrt, bei einem in Drenovec hat das Vieh im Stalle gebrüllt. Einige Bewohner von Ober-Sušic wollten sich vor Angst ins Freie begeben.

Drachenburg. Landesgerichtsrat Dr. Karl Gelingsheim meldet mittels Fragebogens, daß er um 2^h 28^m 10^s (die Uhr wurde nachher mit der

Telegraphenuhr vergleichen), im II. Stockwerk des Gerichtsgebäudes, wachend im Bette liegend, zwei Stöße bemerkte, der erste stärker und der gleich darauf folgende schwächer. Beide Male war es ein kurzer Seitenruck von E nach W. Beide Stöße dauerten zirka 3^s. Gleichzeitig mit dem ersten Stoße wurde ein Rasselgeräusch gehört. Ein kleines Verschieben aufgehängter Bilder und Spiegel von E nach W wurde beobachtet. Zwei Personen wurden aus dem Schlafe geweckt. Sämtliche in der Nähe des Gebäudes befindlichen Hunde begannen anzuschlagen und bellten längere Zeit.

36. Beben vom 23. September.

In Fehring wurde um 1^h 40^m eine wellenförmige Erschütterung nur von einer Person wahrgenommen. Eine anderweitige Meldung ist dem Referenten nicht bekannt geworden.

Lehrer August Artner sen. berichtet an die Zentralanstalt, daß er um 1^h 40^m nach Mitternacht, im wachen Zustand im I. Stockwerke im Bette liegend, eine wellenförmige Erschütterung wahrnahm, die dem Gefühle nach von S kam und mehrere Sekunden dauerte.

37. Beben vom 29. Oktober.

Um 23^h wurde von einer Person in Pristava im Bezirk St. Marein bei Erlachstein eine Erschütterung wahrgenommen. Die Meldung blieb vereinzelt.

Oberlehrer Franz Zopf berichtet an die Zentralanstalt, daß nur seine Frau am 29. Oktober, nachts 11^h im Bette liegend eine stoßartige Erschütterung, die 2^s dauerte, wahrgenommen habe. Die Einrichtungsgegenstände zitterten.

38. Beben vom 3. Dezember.

In Mixnitz wurden um 13^h sowie ungefähr um 20^h 45^m Erderschütterungen wahrgenommen, über welche anderweitige Beobachtungen nicht zu Kenntnis des Referenten gelangten.

P. Bauer berichtet mittels Fragebogens, daß in Mixnitz am 3. Dezember zwei Beben wahrgenommen wurden, das erste um 1^h mittags Bahnzeit, das zweite annähernd um $\frac{3}{4}$ 9^h abends, und differieren die Angaben bezüglich des zweiten Bebens um zirka 5 *m*. Das erste Beben wurde vom Berichterstatter im Schulhause, ebener Erde, im Klassenzimmer sitzend, und von seiner Frau, im I. Stockwerke an der Maschine nähend, in der Dauer von 3 bis 4^s wahrgenommen. Es waren zwei Stöße, von welchen der erste stärker schien als der zweite. Die Bewegung ging von E nach W wie an dem Pendeln der Hängelampe festgestellt werden konnte. Außerdem konnten Klirren der Fenster und Knarren der Türen und Möbel bemerkt werden.

Das zweite Beben wurde von der Frau Postmeister und ihrer Schwester, im I. Stockwerke stehend, und von zwei Schülern im Bette, der eine ebenerdig, der andere im I. Stockwerk, wahrgenommen. Es waren zwei Stöße von gleicher Stärke und in der Dauer von 2 bis 3^s. Die Richtung konnte nicht ermittelt werden. Das abendliche Beben war von einem Rollen, als führe ein schwer beladener Wagen auf der Straße, begleitet. Wirkungen auf bewegliche Gegenstände wurden bei dem zweiten Beben nicht wahrgenommen.

39. Beben vom 23. Dezember.

In Hörgas wurde um 13^h 44^m 43^s eine als donnerähnlich bezeichnete, 3 bis 3¹/₂^s dauernde Schallerscheinung, aber keine Erschütterung wahrgenommen. Eine anderweitige Beobachtung ist nicht zur Kenntnis des Referenten gelangt.

Adler meldet der Zentralanstalt, daß er um 13^h 44^m 33^s (die Zeit wurde nach einer Sextanten-Beobachtung später mit 13^h 44^m 43^s festgestellt) nicht wie in früheren Fällen ein leises Brummen, sondern ein sehr deutliches, kräftiges Rollen, zuerst einem Donner ähnlich, beobachtete. Die Schallerscheinung war so stark, daß, trotzdem es im Hause gerade ziemlich lebhaft war, auch Dr. Trunk, der gerade mit dem Berichterstatter sprach, aufmerksam wurde und die Rede unterbrach. Eine Bodenerschütterung war nicht zu fühlen. Die Intensität der Luft- oder Schallerscheinung wurde aber so stark, daß man das Gefühl hatte, es müßten die Fenster zu klirren beginnen. Das Rollen dauerte ziemlich lange, 3 bis 3·5^s. Richtung war nicht zu bestimmen.
